

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 58 (1924)

333 (6.12.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-649638](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-649638)

Die „Nachrichten“ erscheint täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Reichsdruckerei, Peterstr. 28. Preis 1 Mark pro Jahr, 25 Cent pro Quartal. Bestellungen für den Monat Dezember 25 Cent.

Verantwortliche: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46 und 47.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 333

Oldenburg, Sonnabend, den 6. Dezember 1924.

58. Jahrgang.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg folgen die Seite 20, auswärtige 30, Samstagsanzeigen 15, 2. Stellenanzeige 15, 2. Heftanzeigen 10, 1. Heftanzeigen 10.

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. — Postkonto: Hannover 22 381.

Rückblick und Ausblick.

Der polnische Kriegsminister glaubte in diesem Zeitraum wirtschaftlicher Annäherung nichts Besseres tun zu können, als die alte Mär von heimlichen Rüstungen Deutschlands aufzurichten, da für die Reichsregierung sonst niemand mehr recht Zeit zu haben scheint. Reichswehr und Reichsmarine danken ihn anfänglich der Milderung ins Wohlwollen nach. Nach seinen Worten müssen wir wohl von der Kriegsfurie befreit sein. Und das gerade in dem Augenblick, wo der Reichswehrminister Dr. Gessler in einer hochpolitischen Rede schließt, daß „nicht ein einziges deutsches Kind dem Revanchegedanken geopfert werden dürfe“; in dem Augenblick, wo die Wahlredner sämtlicher Parteien, selbst die Desnationalen, immer wieder feststellen, daß wir mit Säbeln, die wir nicht besitzen, auch nicht raseln könnten. Gerade in dem Augenblick, wo die Kontrollkommission ihre Fortschreibung ohne jegliches belästigende Ergebnis in Deutschlands Koffern und Fabriken ausübt. Die Rede des Polen kommt offenbar zwei Jahre zu spät. Damals hätte sie sich unter dem gleichen Strahlen Poincarés sehr gut gemacht.

Es ist doch nicht zu leugnen, daß sich die Stellung Deutschlands zum Ausland in vielen Dingen geändert hat. Man will wenigstens wieder Geschäfte mit uns machen, seit wir die „beste Währung von der Welt“ besitzen. Sorgen wir nur dafür, daß wir bei den Geschäften nicht über's Ohr gehauen werden. Da Deutschland am 10. Januar wieder im Selbstes seiner Handelsfreiheit sein wird und die Verhandlungen doch nur zur Ablösung der einseitigen Beschränkungen aus dem Friedensvertrag dienen, kann Deutschland nur Beschlüssen zustimmen, die ihm Ausichten auf Profit eröffnen, der über die Reparationsleistungen des Dawesguthens hinausgeht. Die Gleichberechtigung auf allen Weltmärkten, mit deren Wiederherstellung England in dem zu demnächst kommenden Handelsvertrag den Anfang gemacht hat, wird auch die Grundlage für die Handelsverträge sein müssen, die Deutschland in Paris, Brüssel und Rom abschließen wird. Den Recovery-Act kann der Reparationsagent als Hindernis nicht bestehen lassen, da Recovery-Act und Dawesabkommen sich schon von Natur aus nicht vertragen, ganz abgesehen von der Schifane, deren Fortsetzung unsere Verantwortlichkeit zu neuen Handelsverträgen aufheben würde.

So sind nach der Auflassung dieser Reparationsregelung wenigstens die wirtschaftlichen Probleme auf ein Minimum gesunken, das entgegen dem früheren nicht auf einen Preisblock, sondern auf freie Trade führt, wenn auch das Ziel der angezeigten Fahrt noch im Ungeheuren liegt.

Wir dürfen überhaupt nicht außer acht lassen, daß nicht nur im Inland Wahlpropaganda getrieben wird, sondern das Ausland viel stärker auf die Wahl einzuwirken sucht, als ein oberflächlicher Blick festzustellen vermag. Ob nun die Rheinlandskommission „im Geiste der Verfassung“ zahlreiche Ordnungen aufhebt, Begnadigungen vornimmt und befestigtes Gebiet räumt, oder ob England in entgegenkommender Weise Handel mit uns treiben will, überall spüren wir die Abficht, Einfluß auf den Ausfall der Reichstagswahlen auszuüben. Wenn für Deutschland damit tatsächliche außenpolitische Erfolge verknüpft sind, ist gegen solche Beeinflussung nichts einzuwenden, denn Zugeständnisse bedeuten immer Rücksicht auf den, dem sie gemacht werden, und Rücksicht wird nur in einem beachtenswerten Gegner geübt. In welchem Falle müssen wir wieder den Unterschied machen zwischen der Lodspeise, die Frankreich in seiner ziemlich unbedeutenden Geise uns vorsetzt, und tatsächlichen Ausichten, wie sie der Vertrag mit England eröffnet.

Morgen wählt sich das deutsche Volk zum zweiten Male in diesem Jahre seine Vertreter in den Reichstag. Die Wahl hat sich nicht auswirken können, da die parteipolitischen Gegensätze sich an den großen deutschen Problemen als unüberwindbar erweisen; aus der Wahl wurden die natürlichen Folgerungen nicht gezogen. Die sogenannte Regierung des Bürgerblods hätte die Führung des Reiches übernehmen und seine Verantwortungslosigkeit erweisen müssen, trotzdem wir immer noch der Meinung sind, daß die parlamentarische Spaltung in zwei Oppositionsgruppen sich in Deutschland nicht auf die Dauer als erprießlich erweisen wird. Auch in dem kommenden Reichstag wird die Scheidung der Geister eben nicht so sein, daß man auf gegenseitigen Abbau der Schlagworte wird verzichten können.

Der Staatsbürger, der morgen an die Wahlurne tritt, trägt selbst eine schwere Verantwortung. Der Augenblick, in dem er seinen Stimmzettel der Urne übergibt, ist der einzige dem staatsbürgerlichen Leben, wo die Souveränität wirklich beim Volke ruht, nach der Bestimmung der Weimarer Verfassung. Jeder Wähler entscheidet selbst über das Schicksal der künftigen Politik des Reiches. Bevor er dieses Recht ausübt, wird er die Vergangenheit zu prüfen haben, ob sie das gebracht hat, was von ihr erhofft werden konnte. Er wird

Chamberlain bei Herriot.

Um die Ablösung der Kontofle. Ein nichts sagendes Kommuniqué.

Paris, 5. Dezember. Herriot und Chamberlain hatten heute vormittag eine Unterredung, über die folgende amtliche Erklärung ausgegeben wurde: Im Verlaufe ihrer Unterredung haben die beiden Minister die verschiedensten auswärtigen Probleme zur Sprache gebracht. Ueber die Fragen, die eine sofortige Lösung erheischen, ist eine Verständigung erzielt worden. Die Fragen, die eine eingehende Prüfung erfordern, sollen weiterhin unter Betonung des beiderseitigen Wunsches, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und England zu entwickeln und die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern, behandelt werden. Während die Besprechung noch andauerte, trat die Kommission des Obersten Rates der nationalen Verteidigung unter dem Vorsitz Paul Boncourts zu einer Prüfung des Entwurfes zusammen, der die Ablösung der interalliierten Kontrollkommission durch einen Ausschuss der ständigen Militärkommission des Völkerbundes vorsieht. Paul Boncourts teilte Herriot die Schlussfolgerungen der Kommission mit, die der französische Ministerpräsident unverzüglich Chamberlain unterbreitet. Chamberlain hatte auch erklärt, daß Großbritannien die Ernennung eines Franzosen zum Vorsitzenden des Kontrollausschusses des Völkerbundes befürwortet werde. Herriot hat um 7 Uhr die französische Pressevertreter am Quai d'Orsay empfangen und machte ihnen genaue Aufschlüsse über die Besprechungen mit Chamberlain. Der englische Außenminister ist um 5 Uhr nach Rom weitergereist.

In Wochenrit wird nach der Morgenpresse eine neue Begegnung folgen. „Ce nouvelle“ vermutet, daß Chamberlain im Verlaufe der Besprechungen Frankreich für Zugeständnisse im nahen Osten und am Rhein entgegenkommen ist. (2)

Es ist nicht viel dabei herausgekommen.

Paris, 5. Dezember. Die Pariser Abendpresse nimmt ausführlich zu der Begegnung des englischen Außenministers Chamberlain mit Herriot Stellung. Der „Temps“ betont, es komme darauf an, die Mißverständnisse, die sich zwischen England und Frankreich herausgebildet hätten, endgültig zu zerstreuen. Im übrigen beruht in politischen Kreisen der Eindruck vor, daß es sich lediglich um einen Meinungsäusserungshandelt, bei dem schwerwiegende Beschlüsse nicht gefaßt werden konnten.

Die Erörterung der Räumung.

Räumung nicht vor Beendigung der Kontrolle. — Vertragsbruch.

London, 5. Dezember. Der über die Besprechungen zwischen Chamberlain und Herriot herausgegebene amtliche Bericht wird von der Presse so ausgelegt, daß die Frage der Räumung Kölns, der spanischen Schulden an England und die Ereignisse in Spanien-Marokko erörtert worden sind. Ueber die Räumung von Köln wurde verhandelt, daß vor der Fertigstellung des Be-

richtes der Militärkontrollkommission die Räumung nicht stattfinden kann. Die englische Presse zeigt sich von der freundschaftlichen Aufnahme Chamberlains in Paris sehr befriedigt.

bl. Berlin, 6. Dezember. (Drahtmeldung unseres Berliner Vertreters.)

Je näher der 10. Januar 1925 heranrückt, desto klarer wird es, daß die Räumung der Kölner Zone hinausgeschoben wird, was einen glatten Bruch des Versailler Vertrages bedeutet, demgegenüber die Räumung kleineren Gebietes nichts bedeutet. Englische und französische Kräfte beginnen uns langsam über diese neue Rechtsverletzung zu unterrichten, die in Paris und London gegen Deutschland ausgeübt wurde. Es ist begreiflich, daß den Linksparteien die Diskussion über diese Frage in den englischen und französischen Blättern gerade in der Wahlkampagne höchst unangenehm ist. Im Versailler Vertrag ist uns versichert worden, daß die Kölner Zone am 10. Januar 1925 geräumt werden muß, vorausgesetzt, daß wir bis dahin unsere Verpflichtungen gegenüber der Entente nachgekommen sind. Daß dies in finanzieller Beziehung geschehen ist, wird selbst in Paris und London zugestanden. Aber in der Abstraktion, so heißt es darin, hapert es noch immer und die Militärkontrollkommissionen werden erst im Februar, nach dreimonatiger Generalinspektion ihrer Gesamtberichte fertiggestellt sein. Daß wir militärisch gänzlich ohnmächtig sind, weiß jedes Kind. Man könnte meinen, daß eine derartige Begründung auch von den Linksparteien entschieden zurückgewiesen werden müßte, denn die interalliierte Militärkontrollkommission hat bis jetzt schon nicht weniger als 1500 Kontrollbesuche in Deutschland ausgeführt, eine Zahl, die selbst ausdrucksvollste Gemütern vollkommen genügen würde. Denn diese Besuche haben so wenig gefunden, daß man das Ganze als eine Zeitvergeudung und eine Verächtlichkeit betrachten muß, um so mehr, als es Deutschland eine Unsumme Geldes gekostet hat.

Aus Paris wird gemeldet, bei der Unterredung zwischen Herriot und Chamberlain sei die Frage der Räumung der Kölner Zone im Zusammenhang mit der Frage des Genfer Protokolls und der interalliierten Militärkontrollkommissionen worden. Eine feste Entscheidung sei zwar noch nicht getroffen, aber in gut unterrichteten Kreisen glaubt man zu wissen, daß nach den bisherigen Vereinbarungen die Räumung Kölns zum 10. Januar nicht erfolgen wird, sondern bestimmt erst später. Der Zeitpunkt steht gegenwärtig noch nicht fest, sondern hängt von bestimmten Umständen ab. Vielleicht, so wird uns aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt, wird die Räumung im Mai oder noch später erfolgen, und zwar gleichzeitig mit der Räumung des Ruhrgebietes durch Frankreich und Belgien, die also vielleicht längere oder längere Zeit vor dem Ablauf der festgesetzten Frist, am 1. September, erfolgen wird.

Der bekannte englische Publizist Hugh Spender, der kürzlich Deutschland und das Rheinland bereiste, berichtet in Manchester von seinen Reiseindrücken im Rheinland. Er stellt fest, daß eine wesentliche Besserung der allgemeinen Lage eingetreten sei, daß aber noch verschiedene dunkle Punkte vorhanden wären, so die große Wohnungsnot für die zurückkehrenden ausgewiesenen Familien und Beamten, die Verhinderung der fertigen Truppen, die von den Deutschen als Schimpf und Demütigung empfunden werden müßten, und die zögernde Umstellung der französischen Verwaltungsorgane auf einen neuen Geist.

Notruf aus dem Saargebiet.

Der Aufsichtigung bei den Handelsvertragsverhandlungen verlanget.

Köln 5. Dez.

Die Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Wirtschaftsinteressen im Saargebiet sandte, wie die „Kölnische Zig.“ meldet, an den Führer der deutschen Delegation, Staatssekretär von Trendelenburg in Paris, und an den französischen Handelsminister Renaudy folgendes Telegramm: Mit schmerzlichen Bedauern stellen die Wirtschaftskreise des Saargebietes fest, daß bei den handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich die bedrückte Lage des Saargebietes keinerlei Beachtung gefunden hat. Unsere stark gefährdeten Lebensinteressen zwingen zu der eindringlichen Bitte, die deutsche und die französische Delegation mögen mit größter Beschleunigung, unter gleichzeitiger Ausziehung von uns zu ernennenden sachverständigen Ratern, eine handelspolitische Lösung für das Saargebiet herbeiführen, die unsere Wirtschaft vor sonst schwerster Erschütterung bewahrt.

Geschwerter-Verfahren gegen Kabisch. Der jugoslawische Außenminister Lukanitsch hat gegen Kabisch das Hochverratsverfahren beantragt.

Hierzu 7 Beilagen.

gut daran tun, einen Blick über die geleseenen und gehörten Agitationsreden hinaus rückwärts zu wenden, um sein Urteil über die Leistungen der ersten beiden Reichstage und der zahlreichen Regierungen festzustellen. Missionen zerstören die Politik.

Vor einem Jahr sahen die Verhältnisse im Vaterland grauenvoll aus: Wirtschaft und Finanzen waren zerstört, Arbeitslosigkeit und Hunger trieben das Volk dem Abgrund zu, der nur durch die Scheinrede der Inflationschwindmühle verdeckt wurde. Der Staat und jeder einzelne Deutsche konnten die Lage jähren, für die Existenzmittel vorhanden waren. Der Wandel zur Stabilität kam fast zu schnell, aber Nacht vom 14. zum 15. November 1923. Trotzdem die Wandlung wie ein Wunder wirkte, ist sie heute schon vergessen. Dem Reichsbaushalt wurde es durch energische Eingriffe möglich, die Unterbilanz zu beseitigen; an die Stelle der Politik, unter der das deutsche Volk unerträglich gelitten hatte, trat die wirtschaftliche Restabilisierung, an deren Anfang wir stehen. Auch in der Beseitigung der besetzten Gebiete sind wir ein Stück vorwärts gekommen, wenn auch die rechtlose Verge-waltigung der Rhein- und Ruhrländer bisher nicht nach unseren Forderungen gut gemacht wurde. Die wirtschaftlichen Richtlinien, die in London erreicht wurden, werden als Grundlagen für die weiteren Vereinbarungen zu dienen haben. Wir warten auf den Wiederaufbau und haben uns in Lebenshaltung und Arbeit auf die Verpflichtungen und die Armut unseres Vaterlandes eingestellt. Wir wollen morgen keine Volkstretter wählen, die durch Zustimmung unserer Willen zur Aufrichtung hemmen, von welcher Seite sie auch kommen. Dr. R. B.

Deutschland, England und die Dominions.

Der Handelsvertrag.

Berlin, 5. Dezember.

Ueber die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen wird uns von einem Mitglied der gestern aus London nach Berlin zurückgekehrten Delegation folgendes mitgeteilt:

Die Handelsvertragsverhandlungen waren die ersten Verhandlungen, die nicht auf Grund des Vertrages von Versailles oder unter dessen Einfluss standen. Es waren Verhandlungen zwischen Gleichgestellten, bei denen lediglich die Interessen der beiden Parteien zu Worte kamen. Sie wurden durchweg in einem annehmlichen und freundschaftlichen Tone geführt. Die deutschen Staatsangehörigen und Geschäftsleute werden in Zukunft in England genau so behandelt werden wie die Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nationen. Einen wie großen Fortschritt das gegen den bisherigen Zustand bedeutet, werden am besten die deutschen Kaufleute erkennen können, die zu England geschäftliche Beziehungen unterhalten. Eine gleichzeitige Regelung unserer Verhältnisse zu Indien und den Dominions sowie den anderen Teilen des englischen Reiches war nicht möglich, da England verfassungsmäßig nicht das Recht hat, für die Regierung dieser Gebiete in wirtschaftlichen Dingen bindende Verpflichtungen einzugehen. Zum Beweise dieser Behauptung sei darauf hingewiesen, daß die Zollpolitik Indiens und der großen Dominions sich in erster Linie gegen das Mutterland selbst richtet und trotz aller Bevorzugung die Zollfälle zu erhalten sind, daß sie die Einfuhr aus England erschweren. Entgegen anderen Meinungen hat die Regierung nun nicht die Absicht, das Zustandekommen einer Regelung zwischen Deutschland und den oben genannten Gebieten zu verhindern, sondern sie wird vielmehr den Vertrag dort vorlegen und seine Annahme empfehlen. Sollte diese Annahme abgelehnt werden, dann steht es Deutschland frei, mit den Dominions ohne englische Vermittlung zu verhandeln.

Die „Times“ über den Vertrag.

London, 5. Dezember.

Heute ist der Inhalt des deutsch-englischen Handelsvertrages veröffentlicht worden. Die „Times“ geben an leitender Stelle einen Kommentar. Der deutsch-englische Handelsvertrag sei deshalb schon der bedeutendste, weil er aus ganz neuen Grundlagen heraus aufgebaut sei und die regulären Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern wiederherstelle. Auch die Entscheidung der Londoner Konferenz könnte nicht deutlicher als dieser Handelsvertrag die Tatsache ausdrücken, daß normale Verhältnisse gegenüber dem ehemaligen Kriegsgegner eintreten müßten, und daß der Krieg endlich vorüber sei. Zu der letzten Zeit seien in Frankreich und Belgien, wie auch in England und Deutschland, Gerüchte im Umlauf gewesen über allerlei Abkommen zwischen Deutschland und dem westlichen Europa. Seitdem

hätten die Ereignisse eine unermessliche Wendung genommen, und es sei klar, daß es einen großen Nachteil für England bedeutet hätte, wenn die englische Regierung mit der Ausnahme der Verhandlungen auch nur einen Augenblick zögert hätte. Wenn Deutschland der mächtigste Kriegsgegner in der Vergangenheit gewesen sei, so würde es in Zukunft der hauptsächlichste Handelskonkurrent sein.

Aufhebung der Personalabbau-Verordnung.

Berlin, 5. Dezember.

Am 4. und 5. Dezember haben im Reichsfinanzministerium erzielte Verhandlungen stattgefunden, in denen die seit längerer Zeit schwebenden Erwägungen des Reichsfinanzministeriums über die Aufhebung der Abbau-Artikel der Personalabbau-Verordnung zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen beabsichtigt die Reichsregierung, dem neuen Reichstag unverzüglich eine Gesetzsammlung vorzulegen, das die Anwendung der Artikel 3 und 15 der Personalabbau-Verordnung nur noch in solchen Fällen vorsehe, die durch ein besonderes Gesetz zum Abbau-Verwaltungsamt erklärt werden. Damit wird der Artikel 3 der Personalabbau-Verordnung, der die Grundlage für den Abbau der Beamten bildet, gänzlich unwirksam, so daß nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ein allgemeiner Abbau von Beamten nicht mehr möglich ist. Zugunsten der Angestellten bedeutet die beabsichtigte Regelung den Wegfall der allgemeinen gesetzlichen Entlassungsverpflichtung und die Wiedereinführung der durch das Betriebsratsgesetz gewährten Schutzbestimmungen.

Beerdigung der Opfer Angersfeins.

Gaiger, 5. Dezember.

Heute nachmittag wurden hier unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung die Opfer Angersfeins beerdigt. Die Leiche der 17jährigen Schwägerin des Mörders war heute morgen zum zweiten Male befehlsgemäß worden und wurde erst freigegeben, als der Leichenzug auf dem Friedhof angelangt war. Sie wurde erst nachträglich dortin gebracht, so daß die Trauerfeier eine fast einwöchige Verspätung erlitt. Im Trauerzuge waren die Särge gemeinsam auf einer mit Kränzen und Trauerlöser geschmückten Bahre aufgebahrt. Die Angehörigen der Opfer, Vertreter der Behörden, sämtliche Vereine des Ortes und eine riesige Menschenmenge folgten dem Zuge. Am Grabe sprachen die evangelischen und katholischen Geistlichen, sowie ein baptistischer Prediger. Nach Gelangsvorträgen und reichen Kränzniederlegungen wurde gemeinsam ein Gebet gesprochen.

Die Bundespräsidentenwahl in Oesterreich findet am 9. Dezember statt. Die Wiederwahl des Dr. Hainisch wird als wahrscheinlich bezeichnet.

Generalfeldmarschall von Mackensen

(Zu seinem 73jährigen Geburtstag.)

Generalfeldmarschall von Mackensen wurde am 6. Dezember 1849 in Haus Leibniz bei Wittberg (Provinz Sachsen) geboren. Seine Eltern entstammten altadeligen Landmanns- und Ritterfamilien. Sein Vater starb als fünfjähriger Lehnsmann und Besitzer des Gutes Gieselerode bei Eichenau im Jahre 1860. Die Mutter, die einer entscheidenden Einfluss auf das Innenleben des Sohnes ausübte, erlebte noch den Aufstieg ihres Sohnes und starb, 89jährig, im Jahre 1916. August Mackensen wuchs — nach seinen eigenen Worten — auf dem Lande und in einer bescheidenen, aber guten Kinderstube auf. „Mein Platz in der Tadelberger Dorfschule zwischen den Bauernjungen und Zehntelrindern hat mit nicht gelendet.“ Dann besuchte er das Gymnasium in Zeraga und das Französisch-Realgymnasium in Halle. Von Rindert, dem achteitselben Wägen und dessen dem Goldatenhande und dem schwarzen Zarenrot. Die Eltern mußten ihm aber aus wirtschaftlichen Gründen diesen Wunsch verweigern. Mackensen wurde Landwirt, Oktober 1869 trat er als Einjährig-Freiwilliger bei dem 2. Leib-Infanterie-Regiment in Pilsa ein. Mit dem Regiment zog er im August ins Feld, löst bei Weiskburg und Weisk, Ratib und Tannenberg, Krasna und Trosken, als Bataillon-Adjutant und Bataillon-Adjutant, am 13. Mai 1871 wieder bei Weiskburg bei Trosken herab, daß der Division-Adjutant, Prinz Albrecht von Preußen, ihn zur Tapferkeit und mit dem Eiferen Kreuz ausgezeichnete. Am 3. Dezember wurde er Offizier.

Als der Krieg zu Ende ging, blieb er auf Witten seiner Eltern dem so liebevoll gewonnenen Soldatenstand nicht treu, sondern kehrte zur Landwirtschaft zurück und subskribierte drei Jahre in Halle. Aber endlich überwand er doch den Widerstand der Eltern und trat am 13. Mai 1871 wieder bei seinem schwarzen Infanterie ein. Nach hier der denbeide, strebsame Offizier empör. Wir leben ihn bereits 1876 als Adjutant der 1. Kavallerie-Brigade, 1880 zur Dienstleistung am Großen Generalfeldmarschall kommandiert, 1883 in den Großen Generalfeldmarschall, im gleichen Jahr zum Hauptmann befördert. Am Jahre 1887 kehrte er als Eskadronchef im Dragoner-Regiment 9 an die Front zurück, um aber schon im Jahre darauf wieder den Sattel mit dem Zerkowitsch zu verlassen.

Am Jahre 1891 wurde Mackensen zum 1. Adjutant des Obersten des Generalstabes der Armee, des Grafen v. Schlieffen, ernannt. Schon seit längerer Zeit war er dem Kaiser durch seine klaren kriegerischen Vorträge und Arbeiten, insbesondere durch seine „Geschichte der schwarzen Infanterie“, aufgefallen. So wurde er zu seiner größten Freude am 17. Juni 1893 mit der Führung des 1. Leib-Infanterie-Regiments in Danzig beauftragt. Von da an sind Mackensen und die Leib-Infanterie — Mackensen und Danzig — aufs engste verbunden. Nur ein Jahr verließ er die Stadt, um dem Kaiser als Militärattaché persönlich zu dienen, 1899 wurde er gedeckt und 1900 zum General befördert.

Die Arische seiner jahrelangen Arbeit hat Mackensen an der Spitze seiner Westpreußen im Großen Krieg geehrt. In Schpreußen, bei Tannenberg, an den Masurenischen Seen, da er das 17. Korps geführt. Am 1. November 1914 wurde er Oberbefehlshaber der 9. Armee und ließ mit ihr heftig gegen den russischen rechten Flügel in Polen bei Masziawec vor. Die Eroberung von Lodz, mehr als 1000 Gefangenen, waren die Folge, der Orden Pour le Merite, die Ernennung zum Generaloberst der 9. Armee. Nach reichlicher Ruhm wollte Mackensen im Jahre 1915, als er an der Spitze der 11. Armee und später der Heeresgruppe Mackensen die Russen von Gorlice bis Bresch-Bitowitsch trieb. So wurde er Generalfeldmarschall.

Der Herbst 1915 hat ihn auf dem fernsten Kriegsschauplatz, wiederum gelang ihm als Führer deutscher, österreichischer und ungarischer Verbände das Wiedererlangen eines strategischen Gegens. Die Verbände vor allem die sibirischen Bersarknaden des Generals Paul G. Cassirer weitestgehende Beachtung. Hier wurde uns in einer recht übersichtlichen und anregenden Schaubild die Befähigung mit dem graphischen Lebenswert des jungen Malers Ernst Lubjuzki Kirchner, sowie ein auter Einblick in das Schaffen Ferdinand Hodlers vermittelt. Die heroische Art der Bildgestaltung dieses Malers, sowie die primitiv-probe wie seine Vorträge ist allgemein bekannt. Das Schicksal der sibirischen Bersarknaden ist weniger bekannt aber ist seine Landchaftskunst, die hier einige äußerst wirkungsvolle und ergebnisstarke Studie überzeugende Beispiele geben.

Im allgemeinen besser, als mit den Bühnen, ist es um die Berliner Künste bestellt. Hier gibt es immerhin fast ständig Neues und Anregendes zu sehen. Neben den „großen“ Kunstereignissen des Monats, wie sie die Herbstausstellung der Sezession und die Sonderveranstaltungen „Dir, Corinth, Leiser Art“ im Kronprinzenpalais darstellen, laufen noch eine ganze Reihe kleinerer, die keineswegs unbedeutliche Leistungen aufweisen. So verdienen vor allem die sibirischen Bersarknaden des Generals Paul G. Cassirer weitestgehende Beachtung. Hier wurde uns in einer recht übersichtlichen und anregenden Schaubild die Befähigung mit dem graphischen Lebenswert des jungen Malers Ernst Lubjuzki Kirchner, sowie ein auter Einblick in das Schaffen Ferdinand Hodlers vermittelt. Die heroische Art der Bildgestaltung dieses Malers, sowie die primitiv-probe wie seine Vorträge ist allgemein bekannt. Das Schicksal der sibirischen Bersarknaden ist weniger bekannt aber ist seine Landchaftskunst, die hier einige äußerst wirkungsvolle und ergebnisstarke Studie überzeugende Beispiele geben.

Welches sind die lohnhaftesten Bestiäre der Erde? Als das teuerste Tier auf dem Weltmarkt ist der Schwarzschaf, der eine sehr teure Varietät ist in Alaska lebend und gleichfalls äußerst kostbare Silberwolle darstellt. Schon vor dem Kriege folgte ein einzelnes Fell des Schwarzschafes nicht weniger als 2000 Mark. Ein solches hochwertiges Pelzwerk ist das Fell des Seecotters, ein schwarzes, sibirisches, sibirisches und sehr weiches Fell, das besonders von den reichen Chinesen sehr viel zu ihren Pelztrachten verwendet wird. Außerordentlich kostbar ist ferner das Fell des sibirischen Jabels, das hervorragende schöne Farben — schwarz-silberig oder auch herrliche braune Farbentöne — aufweist und sehr schöne Schweife besitzt. Das verhältnismäßig kleine Fell eines sibirischen Jabels wurde letzterzeit mit etwa 1000 Mark bezahlt. Durch die sibirische Naubjagerei fast zum Aussterben gekommen, ist die im Bergamere lebende Pelzweibche ein sehr begehrtes Pelztier. Sie liefert ein wundervolles schwarzes Pelzwerk, aus dem man durch Ausheben der langen Grannenhaare den sogenannten echten Zobelin herstellt. Sehr prächtige und kostbare Pelze werden aus den Fellern der Blau- und Polarfüchse gefertigt, zwei im höchsten Norden Amerikas und Grönlands lebenden Fuchshieren. Während das Fell des Polarfüchses im Winter rein weiß ist, behält der Blaufuchs sein wunderbareres bläulichbraunes Haarfell auch im Winter bei. An Schönheit dem weißen Polarfüchse fast ebenbürtig ist auch das Fell des roten sibirischen Fuchses, dessen sibirisches Haarfell gleichfalls in demselben Maße wertvoll ist. Zu den kostbaren Pelztieren gehört noch die Chinchilla, ein kleines in den Cordilleren Perus und Bolivians lebendes, katzenähnliches Pelztier, aus dem das jährliche Fell notwendig sind, um einen Pelz auszufertigen, was denn auch den hohen Preis des Pelzwerkes erklärt. Auch der nordamerikanische Zobel ist eines unserer wertvollsten Pelztiere. Neuerdings wird er sogar auf eigenen Farmen gezüchtet, wodurch man besonders schöne Felle zu erzielen hofft.

Mary Flanagan ist Mary Flanagan!
Spurenberg

Berliner Bilderbogen.

Von Peter Szegens.

Berlin, Anfang Dezember.

Berlin hat natürlich, ungeachtet aller „weltstädtischen“ Verschönerungsarbeiten, auch in seine Anlegenheiten und kleinen Sentimenten, die ein immerhin spürbares Lokalolorit besitzen: das „antiquarische“ wie für sich die „Reinigungs“ des Schiller-Denkmal es bemies, offensichtlich in der Weise jener frommen Denkungsart genährt worden ist, die schon dem kleinen Schilde zum unerbittlichen Verstrafe verhalf. Eine Anlegenheit ähnlicher Art ist auch die Umgestaltung des Potsdamer-Platzes, den man nunmehr schon ein gutes halbes Jahr lang bemüht ist, den „Erfordernissen eines enorm geliebten Verkehrs entsprechend mit einem Weltverkehrsnotenpunkt (1) entsprechend auszugestalten. Wir mehr Eifer und eifriger Begeisterung, als mit Können und fruchtendem Gelingen. Eine Konstellation der Dinge, mit der weder dem Verkehr noch dem Potsdamer-Platz gedient ist; um so mehr aber dafür den Firmen, die an den Dauerbudeleien beteiligt sind.

Und doch soll man nicht schimpfen, ideale Werte werden hier abertausend! Denn, dem großen Berlin fehlte bisher eines zu seiner Würde: ein weithintragendes Kennzeichen, so eine Art Ankerpunkt seines geistigen Profils, oder schlichter ausgedrückt, ein gewissermaßen geistlich geordnetes Kennzeichen, wie es für München die Doppelmauer der Frauenkirche, für Heidelberg die Schlossmauer und für Nürnberg die Leuchtturmsabstraktion darstellen. Denn offen gesprochen, der etwas insidierende Berliner Roland vom Märkischen Museum konnte nie viel von sich hermannen und war im Grunde nicht belohnbarer, als ein noch leimadiges „antiquarische“ Möbel mit edlen Wurmfrischen, die ein stellen. Denn offen gesprochen: der etwas insidierende Berliner behoben, aufsehend unverrückbar für alle Zeiten sind die Erdlöcher die „Anten“ wie der Berliner sagt, auf dem Potsdamer-Platz abzutreiben, als ein Wahrzeichen dieser Stadt und ein heroisches Denkmal des entwicklungsüberwiesenen Magistrates!

Auch diesmal so wieder in Rückschau auf einen soweit glückselig überflutenden Monat, versucht werden, einen Lebensschlag der sogenannten kulturellen Ereignisse zu machen, um die einzelnen Reize zu einem Gesamteindruck addieren zu können. Aber leider sind die Ereignisse außerordentlich lebhaft, und so sind nichtig bekanntlich nicht mit nichts addieren läßt, wird aus einer solchen scheinbar recht einfachen Form eine schier unbegreifliche Gempel, das sogar einem Adam Riese Kopfzerbrechen bereiten dürfte.

An sich wäre ja schließlich über die gänzlich plan- und führungslose Art der Berliner Wägen nichts weiter zu sagen, als daß sie eben vollkommen plan- und unstrukturiert läßt. Wenn man dann aber wiederum an einem Abend geradezu aufreiß-

tehend die Kräfte einer großen schaupielerischen Kunst spürt und diese Gaben an ein minderwertiges Ereignis (das zur Erhöhung seiner mangelnden Reize natürlich dazu noch französischer Herkunft sein muß) verschwendet sieht, läuft einem doch die Galle über, angesichts einer derartigen Wette die — es nicht geradezu groß — mit einer wirtlichen Fülle vorbandener Werte bestritten wird! Man bedenke nur einmal die vielen erfranzten Kräfte, die hier auf allen Gebieten tätig sind, und betrachte dann die Ergebnisse!

Über selbst Strindbergs Märchenpiel „Die Kronbraut“ blieb eine matte Anlegenheit, obwohl die Aufführung im Schiller-Theater bei dem fähigen Karl Heinz Martin in denkbar besten Händen war. Die Darsteller waren in wenig beneidenswerter Lage und fanden trotz eifriger Bemühens nur geringe Wohlwiltigkeiten zu darstellerischer Entfaltung. Diese wurde dagegen in einer „Chelise“-Aufführung des Deutschen Theaters soweit auf die Spitze getrieben, daß die Bühne mit Schafepares vollständigem Drama, von ersten Schauspielern dargestellt, sich einen vollen Wiberjohls holte. Die Schuld lag an der lästigen Regieführung Paul Wildis, der dem schaupielerischen Lieberchwang Kottners nicht gewachsen schien und nun diesen Wimen als Chelise mit geradezu grotesker Überbetonung auf den Brettern toben ließ, daß beinahe die Hände wackelten; denn Kottners Chelise erschröte die bemitleidenswerten Zuschauer in dieser Leistung zweifelsohne mehr fortwährend als leisch. Auch die Desdemona der Franziska Sinz konnte kaum tiefer berühren, und Lothar Wühls Gassio ist trotz aller Fortschrittlichkeit doch ein wenig zu routiniert gegeben; als einzige nicht gehende Leistung bleibt so Brands Jago bestehen, der ein nicht uninteressantes eigenes Profil erweist. Auch hier gab es nur einen Mängelspunkt. Ein dritter wäre dann noch für die Tribüne zu veruchen, die ihren Spielplan mit Had-daus Ritters Komödie „Wölfe in der Nacht“ aufstellte. Nichts sonderlich Ausragendes gerade, aber immerhin amüsan, wenn zwar auch für seine schreibende Lebensdauer ziemlich greisenhaft; Wölfe werden halt nicht so als. Die Darstellung rettete viel, das bei einer Schelung, die Namen wie Elise Heims, Charlotte und Euljeb, E. duard von Winterstein, Theodor Loos aufweisen kann, leicht denkbar ist.

Ein regelrechter beliebter Theaterabend aber wurde uns in der Volkshäuser zuteil, die mit Gerhart Hauptmanns lustigen Märchenpiel „Schlud und Quack“ ihrem Publikum so recht eine Zuckerschmelze vorlegte. Wirklich, dieses Itzenhalschen Nebenbei-Werthen Hauptmanns, in dem ein realistischs Bild stark mit romantischen Eismern umfärbt wird, (auch nach dem Wusler des großen Weisers der Dramentkunst) hat sich ungewöhnlich frisch erhalten, und Schlud wie Quack sind ein paar Wadstierle, die trotz aller nahen Beziehungen zu Schafepares Köpeln eigene Prägung haben, die sich keineswegs nur im Wägen, sondern im Hauptmanns behauptet. Die Aufführung war gut; Paul Hendels leitete sie mit Sorgfalt und Liebe.

Wählt

als Weihnachtsgeschenk
eine Photographie

Gustav Tahl,
Hilfenstraße 1. Tel. 85.

Möbel

in allen Preislagen nur allerbeste
Qualitäts-Arbeit!

Wohnzimmer 395 an
in Eiche, vollständig, #

Speisezimmer 490 an
in Eiche, vollständig, #

Schlafzimmer 650 an
in Eiche, vollständig, #

Herrenzimmer 460 an
in Eiche, vollständig, #
in großer Auswahl,

Klubsessel, Klubtische,
Flurgarderoben, Teewagen,
Nähtische, Teetische,

Nach auswärts franko frei Verpackung

Emil Meiners Möbelhaus
Olener Straße 51, beim Ammerländer,

Ausgestellt im Schaufenster ein
Tochterzimmer,
rosa Schleifack,
passend als Weihnachts-Geschenk!

Trauerhüte

Bei Trauerfällen empfehlen wir
unser großes Lager in:

Trauerhüten
von billigster bis feinsten
Qualität.

Trauerschleier
Trauernadeln
Trauerlore

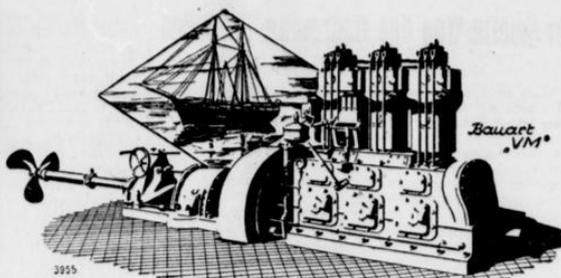
J.H. Eilers
Achtternstr. 44/45

Arbeitsfreudiger, routinierter Kaufmann
wünscht Beteiligung
mit etwa 15.000 % an einem Unternehmen.
Aufschriften erst "unter D. 30, 327 an
die Geschäftsstelle, dieses Blattes.

Wählt

eine Vergrößerung
als Weihnachtsgeschenk.

Gustav Tahl,
Hilfenstraße 1. Tel. 85.



Kompressorlofer
DEUTZ
Schiffs-Dieselmotor
Motorenfabrik Deutz A.G.
Zweigniederl. Hamburg 36 Neuer Wall 75

Neuenbrok

Der erfahrene junge
Mann der Diensta.
den 2. Dezemb., das
Geld aus der Kassen-
kassette nahm, wird
hierdurch aufgefordert,
dasb. sofort zurück-
zugeben, widrigen-
falls Anzeige erstattet
wird.

Wm. Behrens.
Der erlittenen jungen
Mann gründlichen
Stimmunterricht?
Best. Angebote unter
D. 301 an die Ge-
schäftsstelle d. Blatt.
No. Mann wünscht
billig.

Lang-Unterricht.
Angeb. unt. D. 400
an die Geschäftsst. d. Bl.

Schenkt
Photographien
zu Weihnachten!

An den vier letzten Sonntagen vor Weih-
nachten sind die photographischen Ateliers
den ganzen Tag geöffnet.

Vereinigung Oldenburger Fachphotographen

Oldenburger Kunst-Verein

Ausstellung
im Augusteum
Werke Oldenburger Künstler
Sonderausstellung von A. Nießmann

Beginn: **Donnerstag, den 27. November 1924**
Geöffnet täglich von 11 bis 130 Uhr,
Mittwochs und Sonntags auch
von 3 bis 5 Uhr nachm.

Ausgelesene Jahrgänge 1923

unteres Journal-Verzeichnis.
Buch für alle
Dadelm 3.-M
Nützliche Blätter 3.-M
Gartenlaube 4.-M
Land und Meer 4.-M
Romanzeitung 4.-M
Hilfsbuch 4.-M
Welt und Haus 4.-M
Woche 4.-M

Hilfmann & Gerriets,
Lange Straße 57,
A. Wichmannsche Buchhandlung,
S. Holzberg, Haarenstraße.

Feinstes Jagetobst.
Blumenhaus „Dundt“,
Lange Str. 90, Ecke Heiligengeistwall.
Fernsprecher 730.
Gartenbaubetrieb: Jagestraße 1/3.
Fernsprecher: 488.

Dürerhaus

Franz Wragge
D. W. B.
Heiligengeistwall 1 Fernruf 1984

Ausstellung
handgewebter Gobellins
aus holsteinischer Werkstatt, im 1. Schaufenster

Zahn-Praxis
Karl Ostermayer,
Dentist.
Habe täglich
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr
Rosenstrasse 39 Oldenbg. i. O.
Fernruf 1814

Stadttheater

Bremen.
Sonntag, den 6.
Dezember, nachmitt.
2.30 U.: „Das Mär-
chen vom Englein u.
vom Kobold.“ Mit
vielen Tanzszenen.
— Abends 7 Uhr:
„Die Saubertöchter.“
Sonntag, 7. Dez.,
nachmitt. 2.30 Uhr:
„Das Märchen vom
Englein und vom
Kobold.“ — Abends
6 Uhr: „Die Weiser-
finger von Rün-
den.“

Die Dame,

der geheimen Kunst.
24 ein
verkehrter
Smoking-Roth
angelegt wurde, wird
geboten, nachm. ver-
sprachen.

Heiratsgesuche

Junge Witwe
ohne Anhang möchte
mit ein. led. Man, auf-
richtigen Char. in
Verkehr treten. An-
gebote unt. D. 302
an die Geschäftsst. d. Bl.

Oldenburger Landestheater.

Datum	Ab.	Wahr- scheinl. Kategorie	Vorstellung
Sonabend, 6. Dez. 7 1/2	erste Sitzg. 1-1000	I.	An der neuen Anzeigerung: „Hans Heitling“.
Sonntag, 7. 7 1/2	—	II.	„Kelporaac“.
Sonntag, 7. 7 1/2 - abg. 11	—	II.	An der neuen Anzeigerung und Ausstattung: „Das Käthchen von Heilbronn“.
Montag, 8. 7 1/2 - abg. 11	beim Geb.	—	„Das Käthchen von Heilbronn“.
Dienstag, 9. 7 1/2	—	—	Welt-Aufführung zum ersten Male: „Das Christkindlein“.
Mittwoch, 10. 7 1/2 - 9 1/2	abm. 21.	I.	„Die Jüdin“.
Mittwoch, 10. 7 1/2 - abg. 11	46.	II.	„Das Käthchen von Heilbronn“.
Donnerst., 11. 7 1/2 - 11	erste Sitzg.	—	An der neuen Anzeigerung: „Hans Heitling“.
Freitag, 12. 7 1/2 - abg. 10 1/2	44.	II.	Szum ersten Male: „Der Neutor“.
Sonabend, 13. 7 1/2 - 9 1/2	45.	I.	„Haniel u. Gretel“.
Sonntag, 14. 11 1/2 - abg. 1	—	—	II. Morgenfeier: Hindranath Tagore. Einleitender Vor- trag u. Szenen aus „Gita“.
Sonntag, 14. 7 1/2 - 9 1/2	erm. Preise	—	Szum 1. Male: „Die Prinzessin auf der Erbse“.
Sonntag, 14. 7 1/2 - 10	—	I.	An der neuen Anzeigerung: „Das Christkindlein“.

**Ich habe mich in Oldenburg
als Architekt niedergelassen**
Paul Tanten
Reg.-Baumeister a. D.
Hei. Jaristr. 22 Tel. 1008.



Radfahrer Freude u. Leid

Mit vollem Recht kannst du das Wort
„Leid“ strichen, wenn du das gute
Dürkopp-Rad „Kettenlos Leicht“ be-
nutzt. Du kannst kein Abspringen der
Kette. Du kannst kein Beschnuten
der Kleider u. Hände. „Kettenlos Leicht“
macht dir tatsächlich nur Freude.

DÜRKOPFWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
BIELEFELD

Bernhard Harmdörkes, Oldenburg i. O., Kurwickstr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner
Tochter Marie mit Herrn
Willem de Groot gebe ich
hiermit bekannt.
Frau G. Mehlau.

Marie Mehlau
Willem de Groot
Verlobte
s. Gravenhage.

Osternburg, 6. Dezember 1924.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen:
Johanne Witte
Heinrich Reckemeyer.
Zählermeister. Zählermeister.
31. Dezember 1924.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen
Elle Tächl
Karl Vögel
Berlin-Nowawes. Oldenburg
zst. Berlin-Nowawes.
Im Dezember 1924.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 27. November 1924 voll-
zogene Vermählung geben hierdurch
bekannt
Theodor Höffmann und Frau
Grete geb. Wobe.
Sandstedt, 4. Dez. 1924.
Gleichzeitig danken wir herzlich für
die uns in so reichem Maße erwie-
senen Aufmerksamkeiten.

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt:
Zählermeister
Reinhard Medner und Frau.
Martha geb. Drenes.
Oldenburg, 6. Dez. 1924.
Nürtingen, Wismarstr. 247.

Todes-Anzeigen.

Gverken, den 4. Dez. 1924.
Heute morgen entschied nach sur-
zer Krankheit unser lieber, kleiner
Klaus.
In tiefer Trauer
Gerdt. Böning und Frau
geb. Wolf.
Die Beerdigung findet am Won-
tag, dem 8. d. M., nachmittags 4
Uhr, auf dem Friedhofe in Gver-
ken statt. Vorher Anbacht im
Hause.

1. Beilage

zu Nr. 333 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 6. Dezember 1924

Aus dem Oldenburger Lande.

Oldenburg, 6. Dezember.

Landestheater.

Heute abend 7.30 Uhr wird für die Freie Volksbühne Marcksens romantische Oper „Hans Heiling“ mit Michael Diez in der Titelrolle wiederholt. Sonntag, den 7. Dez., findet nachmittags 3.30 Uhr eine Wiederholung von Georg Meißners vielgeliebter Komödie „Kaspertage“ in der Premierebesetzung zu ganz besonders ermäßigten Preisen statt.

Abends 7.30 Uhr kommt „Das Käthchen von Heilbronn“ in der neuen Inszenierung des Intendanten Richard Gsell zur Aufführung.

Die Premiere von Bigners zweifaktiger Spieloper „Das Christ-Elflein“ findet am Dienstag, den 9. Dez., statt. Nach dem starken Erfolg der beiden von Bigner geleiteten Konzerte dürfte sich diese Aufführung in der persönlichen Inszenierung des Komponisten zu einem festspielmäßigen Ereignis für ganz Nordwestdeutschland gestalten. Auch die musikalische Leitung der Premiere hat der Komponist selbst übernommen. Die Hauptpartien sind mit den ersten Solisten des Landestheaters besetzt. Für die Sprechrollen werden erste Schauspielerkräfte ausbezogen. Auch die Tanzschule des Landestheaters unter Leitung von Marion Herrmann wirkt mit. In der Titelrolle: Paula Maria Anger.

Die neuen Bühnenbilder sind nach Entwürfen von Walter Giese hergestellt.

Es sei darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, sich für diese Erstaufführung zeitig Karten zu sichern.

Graf Ludener kommt wieder nach Oldenburg!

Er hat an den Vorstand der Abteilung Oldenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft geschrieben, daß er gern wieder in unserer Stadt sprechen wolle und demnächst einen genaueren Zeitpunkt angeben werde. Hoffentlich kann also zu Beginn des nächsten Jahres Hägeres mitgeteilt werden.

Befähigung zweier Oldenburger Mittelschulen.

Am 5. Dezember 1924 befaßten Ministerpräsident v. Fink in Begleitung des Ministerialrats Dr. Wehner, der Oberschulräte Heering und Dr. Horre und des Kreisfulkrats Tufenberg, sowie Oberbürgermeister Dr. Goerlich und Stadtrat Dr. Weder zwei der vier Oldenburger Mittelschulen, nämlich die Stadtmadenschule B (Rektor Meinen) und die Stadtmadenschule C (Rektor Erth). Die Herren wohnten in der Stadtmadenschule dem Unterricht im Englischen, in der Mathematik und Physik, und in der Stadtmadenschule im Deutschen, in der Religion und Chemie bei, befragten die Schulleiter und nahmen auch von den Leistungen der Stadtmadenschule im Maschinenbau und Gesang Kenntnis. Im Anschluß an den Besuch fand eine Aussprache über die Unterrichtsleistungen, sowie den gegenwärtigen Stand und die Zukunft der Mittelschulen statt.

Die Dezemberberichte der Saatensstandsberichterstattung.

Nach Berechnung des Statistischen Landesamtes mit Berücksichtigung der Ziffern 1 als sehr gut, 2 - gut, 3 - mittelmäßig, 4 - gering, 5 - sehr gering für den Freistaat Oldenburg folgende Durchschnittszahlen:

Winterweizen 2,5 (Vorjahr 3,1), Winterroggen 2,6 (2,8), Wintergerste 2,0 (2,8).

Der Kältevorstoß zu Anfang November wurde sehr rasch durch anhaltende milde und trockene Witterung abgelöst, die das Wachstum der Winterweizen sehr günstig beeinflusste. Die Beschädigung darf bis auf einzelne geringe Ausnahmen als beendet angesehen werden. Aus Weizen mit niedrigen schweren Bodenarten wird über erheblichen Schaden durch Frost der Ackerweizen an der jungen Saat berichtet. Mehrfach sind Felder neu bestellt worden. Durch den ziemlich frühen Frost ist die Ackerfrucht zum Teil vernichtet worden.

Sünderklas.

Der 6. Dezember ist dem Heiligen St. Nikolaus geweiht. Sein Name ist hier im Nordwesten verstreut in „Sünderklas“. Der Sünderklastag tritt hier in der Stadt nicht in die Erscheinung, findet hier Beachtung kaum anders als in Familien, die hier aus dem Innerlande und aus Ostfriesland zugezogen sind. In dem benachbarten Ostfriesland ist er das Vorfest des Weihnachtsfestes, und wird dort überall von jung und alt festlich begangen. Die Jugend stellt nachts ihre Keller vor das Fenster und erhält von St. Nikolaus die ersten Weihnachtsgaben. Tagsüber finden Umzüge der Jugend durch die Ortshäuser statt, bei denen sie Gaben in den Häusern sammeln. Für die Erwachsenen ist am Sünderklastag der Dorffest der Sammelbank. Hier werden Gänse, Enten, Hasen, Fühner, Schmoräule, Kuchen usw. ausgeboten, und dabei gehen die Wogen der ausgelassenen Stimmung gewöhnlich hoch, manchmal so hoch, daß daraus Unberufenheiten entstehen. In ähnlicher Weise wurde der Sünderklastag früher auch im Innerlande gefeiert. Am 1. Dezember wurde vom Amt und Magistrat Jever in Bezug auf die Sünderklastage folgende Verfügung erlassen: Da Klage darüber eingegangen, daß durch das in den Ortshäusern vorgenommene Versteigern der Hasen, Fühner, Trutzhühner und sonstigen Geflügels, auch anderer zur Konsumtion gehörender Gegenstände, welche sogar auf Schweine ausgedehnt wird, der Verkauf von diesen Gegenständen, sowie der Verkauf aller dem Wochenmarkt und im Publikum beabsichtigt, als schmälernd und überbeuert wird, indem vorher alles besetzt und aufgefauert wird; ein solches Verfahren aber

Zum 75. Geburtstag Generalfeldmarschalls v. Mackensen



Generalfeldmarschall v. Mackensen feiert am 6. Dezember seinen 75. Geburtstag. — Der Feldmarschall zu Pferde als Führer im Weltkriege.

überall nicht weiter gebildet werden kann, so wird alles Verpöhlen der obengenannten Gegenstände und aller ähnlichen Dinge hiermit bey 5 bis 10 Rthlr. Geld Strafe für jeden Contraventionsfall in der Stadt und Vorstadt Jever polizeilich verboten, und werden die Unterbedienten der unterzeichneten Behörden angewiesen, genau darauf zu vigilieren und die Contravenienten sofort zur Bestrafung anzuseigen.“

* Zum Hinscheiden des Mauermeister Brandes wird uns von dem Landesverband der Deutschen Volkspartei geschrieben: Ein treuer Mann ist von uns gegangen. Am 4. Dezember ist Mauermeister J. S. Brandes zur letzten Ruhe beigesetzt. Ein Mauermeister von bewährter Zuverlässigkeit, ein vorbildlicher Arbeiter, den mit den meisten seiner Arbeiter ein langjähriges Vertrauensverhältnis verband. Jahrzehntlang gehörte er der Nationalliberalen Partei als tätiges Vorstandsmittglied an. Die Gründung und die ersten Jahre der Deutschen Volkspartei hat er mit regem Anteil begleitet, wenn er auch seines Alters wegen nicht mehr persönlich in der politischen Arbeit stehen konnte. In seinem Mannesalter aber gehörte er zu denen, die stets bereit waren, nicht nur zu einem Geldbeitrage, sondern zu einem persönlichen Opfer an Zeit und Arbeitskraft. Sein Rat war den politischen Freunden stets von großem Wert manchen Weg hat er im Dienste der Organisationsarbeit der Partei gemacht, und stets war sein Wirken getragen von warmer Vaterlandsliebe und von der Überzeugung, daß Deutschland nur von den Kräften erhalten werden könne, die es groß gemacht hatten. Schwere Wunden, die ihm der Krieg schlug, hat er als Mann und als Deutscher getragen. Sein Andenken wird bei allen, die mit ihm gearbeitet haben, dauernd in Ehren bleiben!

* Zur letzten Ruhe befaßt wurde heute, begleitet von einem großen Gefolge, der Hauptlehrer a. D. Georg Struß. Nur 50 Jahre ist er alt geworden. Eine tüchtige Krankheit riß ihn, viel zu früh, schon vor längerer Zeit aus dem Schuldienst, den er so liebte. Schon Vorbe zur Schule, vorbildliche Treue im Lehramt und eine ausgezeichnete Lehrbefähigung verschafften ihm den Ruf eines tüchtigen Lehrers. Sein Name hatte in der Lehrwelt einen guten Klang, und gerne lauschten die Kollegen in den Konferenzen seinen Ausführungen. Den größten Teil seiner Lehrzeit, mehr als 20 Jahre, verlebte Georg Struß in Järschen. Erst vor einigen Jahren wurde er Hauptlehrer der Schule Drielsch A. Nicht lange hat er hier gewirkt. Schon nach kurzer Zeit verließen seine Kräfte. Invar versuchte er mit tüchtigen Generäle immer wieder, der Krankheit Herr zu werden und den Unterricht wieder aufzunehmen. Vergebens! Entmutigt ergab er sich endlich in sein Schicksal und verließ den Schuldienst für immer. Ein reich besagnetes Verleben hat mit ihm sein Ende gefunden.

* 25jähriges Jubiläum. Auf eine ununterbrochene Tätigkeit von 25 Jahren konnte am gezeigten Tage Herr Curt Schilling, hierorts, zurückblicken, indem 25 Jahre verfloßen waren, seitdem er als Büroangestellter in die Firma Gerhards Tallina, hierorts, welsch letztere er nunmehr ein Vierteljahrhundert lang in Treue und Gewissenhaftigkeit seine Dienste gewidmet hat, eingetreten war. Die Versöhnung, welcher sich Herr Schilling in seinem Wirkungsbereich erfreut, ging deutlich hervor aus den vielfachen Aufmerksamkeiten, Glückwünschen und Geschenken, welche dem Jubilar zu seinem Ehrentage seitens der Geschäftsinhaber, von seinen Vorgesetzten und Kollegen dargebracht wurden. Seitens der Vereinten drei Oldenburgerischen Kammern wurde Herrn Schilling nicht ohne Ehrenkunde das tragbare Ehrenkreuz für „Häufige Treue in der Arbeit“ verliehen. Im Nebenamt ist Herr Curt Schilling gleichzeitig Sekretär des Bezirksvereins Oldenburg des Deutschen Buchdrucker-Vereins, welcher mit hübscher Blumenrede und Glückwunschkarten des Jubilärs gedachte, auch der Vorstand des Buchdrucker-Vereins zu Hannover war unter den Gratulanten mit einer schönen festliche vertreten, desgl. die Buchdrucker-Verein für Altertumskunde und Landesgeschichte, an dessen Rechnungsabrechnung Herr Schilling beteiligt ist. Hingegen Herr Schilling, welcher auch für den Interzitat des Oldenburgerischen Landwirtlichkeitsblattes als verantwortl. zeichnet, in seiner vielseitigen Tätigkeit auch für das nächste Vierteljahrhundert Gesundheit und Arbeitskraft beschließen sein; er ist innerhalb weniger Wochen der zweite Jubilar in der Firma Gerhard Stalling.

* Lichtbilder-Vortrag. Am Mittwochnachmittag ergahste, wie mitgeteilt, Frau Margarete Brandes-Krudenberg im Landhaus Witterfeld einige ihrer selbstverfaßten Märchen. Frä. Berta Wiedermann improvisierte am Klavier und gab zu den reizenden Geschichten vom Wind und von den Margeritenblumen stimmungsvolle Unterhaltung. Wer die gepanzerten Gesichter, die leuchtenden Augen gesehen hat, der hat empfunden, daß die Kinder nicht nur gut unterhalten wurden, sondern daß hier auf das Kindergemäß in wertvoller Weise eingewirkt wurde. Außerdem wurde bei Tanz und Spiel gelacht und gesungen, daß wohl keiner der Teilnehmer dieses Fest so bald vergessen wird. Am Sonntag 4.30 Uhr wird Frau Marg. Brandes-Krudenberg im selben Lokale einen Lichtbilder-Vortrag über den Aufbau der Ilerwald halten. Wer also bei dem hoffentlich angenehmen Wetter einen schönen Sonntags-Spaziergang machen will, der möge nicht veräumen, im Landhaus Witterfeld anzukommen. — Frau M. Brandes-Krudenberg hat ja, wie bekannt, jahrelang im Neuenburger Urwald gearbeitet. Was weniger bekannt ist, ist die Tatsache, daß sie sich mit der Bergarbeit des Waldes eingehend beschäftigt hat. Sie hat interessantes Material gesammelt und wird jedem Heimat- und Naturfreund Wertvolles bieten. Besonders die Mitglieder des „Rings“ werden um ihr Interesse für dieses Unternehmen gebeten. Frä. Berta Wiedermann wird ihre Kräfte auch in den Dienst dieser guten Sache stellen.

* Auf dem Torplatz am Kanal herrscht ein außerordentlich reges Leben und Treiben. Der Umschlag in Torf weicht seit den letzten Tagen einen Umfang wie letzten Vorjahr auf. Nicht weniger als 19 Schuten warten, in doppelter Reihe nebeneinander, auf die Entladung. Außerdem sind mehrere Schuten weiter nach dem Staubecken. Zwei große Schiffe haben wieder Ladungen an Mauersteinen aus Moshöhe angebracht.

* Am Staubecken ist es trotz der vorgezeichneten Jahreszeit noch immer recht lebhaft zu. Besonders ist der Umschlag in Schlengebusch, Torf und Torfstreu, sowie in Mehl und Strohballen fortgesetzt ein sehr lebhafter. Die Entladung eines schweren Dampfes zeigt viele Schaulustige herbei.

* Der Abstimmungsraum des 3. Stimmbezirks für die Reichstagswahl befindet sich nicht in der Landesbank, sondern in der Staatlichen Kreditanstalt, Gortorfstraße 8.

Essentielle Bibliothek. Verleibar werden vom 15. d. M. ab: 1. Alberto M. de Agostini, zehn Jahre im Feuerland. Entdeckungen und Erlebnisse. (Hrsg. u. übers. von P. A. C. Andrae). 2. Otto Brandt, Sechseckeln und Poststift in Schleswig-Vollstein um die Wende des 18. Jahrhunderts. 3. Jahrbuch der deutschen Schafsheer-Gesellschaft. Neue Folge Bd. 1. Hrsg. von Wolfgang Keller. 4. Richard Kufeld, Erinnerungen eines Bibliothekars. 5. Der Weltkrieg 1914 bis 1918. Bearbeitet im Reichsarchiv. Die militärischen Operationen zu Lande. Erster Band: Die Grenzschlachten im Westen.

* Im Naturheilverein hielt am Donnerstagsabend ein alter Kämpfer der Naturheilbewegung, Herr Schmibt aus Bremen einen lehrreichen Vortrag über die Heilwirkung der Luftkur. Er sprach über 74 Jahre sprach der Redner mit ausdauernder und erregte den lebhaftesten Beifall der sehr gut besetzten Versammlung.

* Der Pionierverein hielt am Dienstagabend seine Monatsversammlung im „Hindenburg-Haus“ ab. Der auf Besuch war zweifellos aus die Aufkündigung eines Vortrages von Herrn Vatter über „Sechseckeln aus dem Feldzug 1870/71“ zurückzuführen. Ebgleich fast alle Zuhörer das Kriegsleben mehr oder weniger aus eigener Erfahrung durch die Teilnahme am Weltkrieg kannten, stellten die schlichten Erzählungen des alten Veteranen, der den Krieg aus Deutschlands großer Zeit von Anfang bis Ende beim Garde-Pionier-Bataillon mitgemacht hatte, ungemein. Die Schilderungen über Verwendung der Pioniere als Infanteristen bei St. Privat, Beaumont und Sedan, lange Märsche bei Reges und Schneewetter, und endlich die mühselige Belagerung von Paris, fanden ungeheure Aufmerksamkeit bis zum Schluß des Vortrages. Es war für die Anwesenden interessant, zu hören, mit welch einfachen Ausstattungen im Vergleich zu den vollkommenen Hilfsmitteln der technischen Truppen im Weltkrieg die Pioniere in damaliger Zeit ihren schweren

Stollmann, 6. Dez. Verbands-Kloosterschierfest am 11. Januar. Der Kloosterschierverein Stollmann ladet zu seinem Verbands-Kloosterschierfest am 11. Januar 1925 ein...

Secreté, 6. Dez. Am geräumigen Saal des Hofhofs von Neuter hatte die Deutsche Demokratische Partei eine Versammlung einberufen...

Abgehauen, 6. Dez. Die Deutsche Demokratische Partei hatte eine Wählerversammlung nach hier einberufen...

Tollens, 2. Dez. Hier fand eine Versammlung der Demokratischen Partei statt, in der Herr Wehhausen - Oldenburg über die Ziele der demokratischen Politik...

Hofenberg, 2. Dez. Hier sprach vor einigen Anwesenden in der Wirtschaft von Almann in überfüllter Saale Herr Wehhausen - Oldenburg über die Ziele der demokratischen Politik...

Langwarden, 1. Dez. Gestern fand unter dem Vorsitz des Landwirts Heddwig in Idabens Wirtschaft eine gut besuchte Versammlung der Demokratischen Partei statt...

Von der Unterwelt, 4. Dez. Hier herrscht vielerorts Mangel an Trinkwasser, weil es seit vielen Wochen Niederschläge in nennenswerter Menge nicht geregnet hat...

Recht, 2. Dez. Die Versammlung der Demokratischen Partei bei Weichers war gut besucht. Der Redner, Rechtsanwalt Schiermann, Oldenburg...

Sohne, 3. Dez. Die geistige Versammlung der Deutschen Volkspartei war trotz der gleichzeitigen stattfindenden Zentrumsversammlung außerordentlich stark...

Damme, 3. Dez. Der Reiterverein in Damme, wegen feiner Leistungen beim letzten Rennen noch in guter Erinnerung, hat jetzt zur Bildung der heranwachsenden Jugend einen allgemeinen Fahrlehrkursus eingerichtet...

Recht, 6. Dez. Eine von allen Parteien stark besuchte Wählerversammlung hielt am Dienstag die Deutsche Demokratische Partei im Weicherschen Saale ab...

Benachbarte Gebiete.

Spekersee, 4. Dez. Ein überaus tragischer Unglücksfall forderte hier ein Todesopfer. Der 22jährige H. Baumann, der bei dem Landwirt de Ball von hier in Stellung war...

Die Opfer Haarmanns.

Ein grauenvolles Bild. Im Großmordverbrechen, der sich auf die 27 Fälle des Mordes in Sachen Haarmann und auf zwei Fälle der Anklage zum Mord in Sachen Grans bezieht, sind die Mordfälle folgendermaßen verzeichnet:

- 1. etwa im Oktober 1923, Arbeiter Richard Groß,
2. etwa im Oktober 1923, Lehrling Wilhelm Gebner,
3. etwa im Oktober 1923, Arbeiter Hermann Wolf,
4. etwa im Oktober 1923, Schüler Heinz Brinmann,
5. etwa im November 1923, Zimmermann Adolf Dainmappel,
6. etwa im Dezember 1923, Arbeiter Adolf Henrich,
7. etwa im Januar 1924, Schüler Ernst Zepher,
8. etwa im Januar 1924, Arbeiter Heinrich Koch,
9. etwa im Februar 1924, Arbeiter Willi Zenger,
10. etwa im Februar 1924, Lehrling Hermann Seichert,
11. etwa im April 1924, Lehrling Alfred Soare,
12. etwa im April 1924, Arbeiter Hermann Wolf,
13. etwa im April 1924, Lehrling Wilhelm Apel,
14. etwa Ende April 1924, Lehrling Robert Wigel,
15. etwa im Mai 1924, Lehrling Heinz Martin,
16. etwa im Mai 1924, Lehrling Fritz Wittig,
17. etwa im Mai 1924, Schüler Friedrich Abelung,
18. etwa im Juni 1924, Lehrling Friedrich Koch,
19. etwa im Juni 1924, Bäckergehilfe Erich de Britz.

Vermishtes.

Verhaftung eines deutschen Führers in Moskau. Auf Veranlassung der polnischen Staatsanwaltschaft wurde in Moskau der Leiter des Deutschen Volksbundes, Leiter A. D. Rabea, nach der Durchsicht seiner Wohnung verhaftet.

Der erste Erlass der Daves-Anleihe. Die Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet aus NewYork: Der erste Erlass der Daves-Anleihe, im Betrage von fünf Millionen Dollars, ist heute von hier mit dem Dampfer "Rounts Clay" nach Hamburg abgegangen.

Studentenunruhen. Die kommunistischen Studenten der Laibacher Universität veranlasseten eine Versammlung gegen die Pensionierung von vier Professoren der Karamer Universität. Es kam zwischen monarchistischen und kommunistischen Studenten zu Tumulten, weshalb der Rektor die Universität räumen ließ.

Stimme" aus dem Leckersteife.

Bei dem Inhalt des 4. schmalen Heftchen die Schriftleitung des Lesers gegenüber keine Verantwortung. Nachlesen erfolgt nur, wenn Redakteur beizugehen möchte für die Abklärung eines Ungehörigen nicht zugehen.

Berlin-Verlegerischer Bericht

(Der frühere Vizepräsident von München), bisher Mitglied der Nationalsozialistischen Freiheitspartei, ist mit anderen führenden Männern aus dieser ausgetreten und hat sich der Deutschen Nationalen Volkspartei wieder angeschlossen.

Erweiterung auf die Anfrage an die Landwirtschaftskammer zu Oldenburg.

Auf die Anfrage mehrerer Landwirte betr. Schulgeld der landwirtschaftlichen Schulen in Oldenburg wurde erwidert, daß die Landwirtschaftskammer keinerlei Einfluß auf die Festsetzung des Schulgeldes für die landwirtschaftlichen Schulen hat.

Fritz Reuter und die Demokratie.

Auch er wird ja immer als ihr "Kronprinz" angerufen: Fritz Reuter - der tapfere Kämpfer für Schwart-Hot-Geld! Aber war das heutige sozialdemokratisch-demokratisch-jüdische Reichsbanner? Wie schon kürzlich klagte, war auch unter ihm alles andere als ein Demokrat im heutigen Sinne.

Als Dr. Böhme aus der demokratischen Reichstagsfraktion und der Partei ausstieg

und die Deutsche Volkspartei eintrat, war großer Jubel unter den Gegnern der Demokratie, weil man bestimmt damit rechnete, daß nun der gesamte Deutsche Bauernbund der Demokratie den Rücken kehren würde.

nen haben erklärt, daß sie den Schritt Dr. Böhmes nicht mitmachen und demokratisch bleiben; andere bündlerische Organisationsgruppen sind aus diesem Anlaß sogar aus dem Deutschen Bauernbund ausgetreten.

Der Jungdeutsche Orden und die Parteien.

Auf die Veröffentlichungen der Herren Carl Wüntter, P. Kromminga, Dr. Karl Böhnen in Sachen des Jungdeutschen Ordens, Gefolgshaft Ostland, in Nr. 286 des "Leetor Anz.-Bl." bemerken wir folgendes:

- 1. Wenn die Herren ihre Erklärungen eidlich abtrotzen wollen, so sollen sie damit vor Gericht gehen oder aber diejenigen Leute, von denen sie angeblich tätlich bedroht wurden, wegen Bedrohung verklagen.
2. Wir halten unsere Behauptung, daß von einer Sprengung der Versammlung seitens des Jungdeutschen Ordens auch nicht im mindesten die Rede sein kann, in vollem Umfange aufrecht.
3. Wir stellen fest, daß die Urheber dieser böswilligen Verteilungen lediglich den Zweck verfolgten, Wahlpropaganda zu machen und das Ansehen des Ordens in der Öffentlichkeit herabzusetzen.
4. Das sogenannte Ordensheft lautet folgendermaßen: Ordenskreuz am Zahnhals, idenfisch weißes Band, der Jungdeutsche Orden schützt das Vaterland. Wir weisen hierbei darauf, daß dieses Lied zu einer Zeit entstand, als die Demokraten noch nicht daran dachten, sich einer Selbstschutz-Organisation zu verpflichten...

Kreisbruderschaft Distriktland des Jungdeutschen Ordens.

Der Großmeister. ag. A. F. Reichs.

Bei wem liegt die Zukunft der deutschen Sozialpolitik?

Nachdem die Sozialdemokratie geistig und persönlich in ihren Leistungen so furchtbar abgewirtschaftet hat, wie noch niemals eine Partei in Deutschland, fängt immer mehr die Frage nach der zukünftigen politischen Vertretung der deutschen Sozialpolitik auf.

Advertisement for 'Glühfuge Rabatte' featuring a light bulb and 'Deutsche Glühstoff- & Elektro-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 3'.

Advertisement for 'Dujardin' wine featuring a circular logo with 'Dujardin' and 'Weinbrand' text.

Mitbürger!

Wir nehmen Bezug auf das gefrigne Inserat der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung und ergreifen in letzter Stunde das Wort, um vor aller Oeffentlichkeit gegen die Hege Verwahrung einzulegen, die man gegen uns jüdische Deutsche ins Werk gesetzt hat. Man schämt sich nicht, den Massen der Wähler die Juden, die überdies nur 1 Prozent der deutschen Bevölkerung ausmachen, als die Schuldigen hinzustellen, die man für alles verantwortlich macht.

Die maßlose antisemitische Hege wird jedem anständig denkenden Deutschen die Augen über diese Partei öffnen.

Noch nie hat eine politische Partei dem Vaterlande gedient, wenn sie mit den vergifteten Waffen der Lüge und des Hasses gekämpft hat.

Das bedenke jeder, der zur Wahlurne schreitet.

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens Ortsgruppe Oldenburg.

Für 15 Jähre. Zunge eine
Lehrstelle

als Fahrradmechaniker auf sofort o. später gesucht. Anwalt, unter R 2 375 an die Geschäftsstelle d. St.

Offene Stellen

Männliche.

Suche zu Ostern l. J. einen
Maler-Lehrling

Kost und Wohnung im Hause.
Friedrich Bahl, Malermeister, Robertstr. 1. Old.

Auf einem gut bewirtschafteten Hofe wird zum 1. Januar oder später ein gut fachkundiger Landwirt gesucht als

Cleve

Witt, Buchmann, Appelstr. 1. Wehl.
Suche einen

Aufkäuferin

der mit meist. S. Hillmer, Campe bei Verne.
Siehe Omen einen

Lehrling

ein. Joh. Kalkhoff, Verdenmauer und Krieger, Einwarden.

Hohe Verdienstmöglichkeit!

Für den Kleinvertrieb erfindliche, neuwertige, rübriciert

Vertreter

mit besten Referenz. gesucht. Adria. Angebote an
Geldburg & Co., Bremen, Sternwall 25.

Gesucht ein erfahrener
Schmiedegeselle.

Feis Danen, Schmiedemeister, Wietelinde 1. Old.

Handlungsgehilfe

Weinhandlung Ernst Dober.

Gesucht auf sofort

2 Schmiedegesellen

für landwirtschaftliche Geräte auf dauernde Arbeit.
Joh. Weijen, Weihenrieden bei Odenrecht.

Schuhmachergehilfe

auf sofort gesucht.
Schuhmacherer von G. Behrends, Donnerstr. 39.

Bezirksreisende.

Ich suche zum 1. Januar, event. auf sofort, mehrere tüchtige

Herren, die in Landreisen und bei Haushaltungen- und Eisenarbeiten gut eingeführt sind und auf dauernde Beschäftigung, event. in den Vorzug. Angewandte Angebote erbeten unter Z 6 406 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neu zu besetzen

Haupt-Agentur

mit Organisation

einer beständigsten, altangeführten Versicherungs-Agen-Gesellschaft für Stadt und Land Oldenburg. Tüchtige, geübte, versicherte, die sich zur Umwandlung der bestehenden Versicherungen auf Grund wertvollen Abrechnungs- und für die Bearbeitung des Versicherungswesens in Leben, Unfall, Haftpflicht und anderen Zweigen eignen, welche sich melden. Eingeweihte erhalten den Vorzug. Angewandte Provisionsverträge. Angebote unter Z 7061 an Herrn. Bülter, Ann-Str. 6, Bremen, erb.

Sofort

junger, tüchtiger, gelernter
Elektro-Monteur

gesucht. Markt 3.

Suche einen tüchtigen

Maler-Lehrling

oder Maler ein
H. Bahr, Malerm., Donnerstr. 24, Brauerstraße 24.

Schreibhilfe

mit guten Kenntnissen.
gesucht. Rab in der
Hil. Lange Str. 43.

Bedeutende chemische Fabrik

mit prima Präparaten (Kohlensulfid) sucht zum Verkauf an Einzelhandelsbetriebe, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen seriösen, rübrigen

General-Vertreter.

Zur Sicherung und Lagerhaltung sind ca. 1000 H erforderlich. Glänzende Verdienstmöglichkeit. Werbung Montag, 8. Dezbr., vormittags von 9 bis 2 Uhr, bei Herrn Inspektor Rapp im Hotel „Oldenb. Hof“.

Für die Provinz Hannover und den Kreis Oldenburg sucht Rüttelstift- und Schneidbedarfsartikel-Geschäft

Vertreter,

welche bei Roh- und Manufakturwarengeschäften auf eingeführt sind. Angebote mit Referenzen an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten unter Z 6 383.

Union-Stahlriemenscheiben

Alleinverkaufsberechtigt in obigem Ereignis der Dortmunder Union für dortige Bezirk an seriöses Haus zu vergeben.
Vielganga & Kohn, G. m. b. H., Hamburg, Mündelbergstraße 17.

Stukkateure

für Innenarbeiten suchen
Kramer & Halbrodt, Bremen, Sternwall 6, Hanja 2096.

Angesehene Feuer-Verdikler-Gesellschaft

hat ihre

General- bzw.

Haupt-Agentur

für Oldenburg (Stadt und Land) neu zu besetzen. Der Posten eignet sich bei hohen Verdienstmöglichkeiten für abgebaute Herren. Angebote unter Z 6 403 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Generalvertretung

erstklassiger Industriefirma für Oldenburg zu vergeben. Unbegrenzter Abzug. Hohes Jahresverkommen (ca. 10000 G. M.). Einarbeitung und Reklameunterstützung erfolgt. Für Bare und Jufasse in ein Barbetrag von ca. 1500 G. M., erforderlich.
„Union“ Montan-Industrie, Berlin W 35, Potsdamerstr. 102

Zu festgelegender Holzhandlung ist die Stelle eines

Fakturisten

zu besetzen. Herren aus der Branche, nicht unter 25 Jahre alt, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften um... an die Exp. d. Bl. wenden.

Für chem. Fabrik

Vertreter gesucht

gegen Gehalt und Provision. Derseibe muß in Oldenburg und Umgebung bei Kolonialwarengeschäften auf eingeführt und in der Lage sein, große Umsätze zu erzielen. Angebot, unter Nr. 1898 an die Annoncen-Expedit, F. Wittbold, Osnabrück.

Provisionsreisende

gesucht zum Verkauf unserer preiswerten, herborragenden

Geschenkartikel

in Feinseifen, Parfüms usw. Kerze, Schmierseife, Seifenpulver. Angebote unter R 3 218 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Abgebauter Beamter

zu Bureauarbeiten gesucht. Angebote unter Z 11 397 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Gesucht zum 15. Dezember oder später ein

Lehrstelle

als Fahrradmechaniker auf sofort o. später gesucht. Anwalt, unter R 2 375 an die Geschäftsstelle d. St.

Offene Stellen

Männliche.

Suche zu Ostern l. J. einen
Maler-Lehrling

Kost und Wohnung im Hause.
Friedrich Bahl, Malermeister, Robertstr. 1. Old.

Auf einem gut bewirtschafteten Hofe wird zum 1. Januar oder später ein gut fachkundiger Landwirt gesucht als

Cleve

Witt, Buchmann, Appelstr. 1. Wehl.
Suche einen

Aufkäuferin

der mit meist. S. Hillmer, Campe bei Verne.
Siehe Omen einen

Lehrling

ein. Joh. Kalkhoff, Verdenmauer und Krieger, Einwarden.

Hohe Verdienstmöglichkeit!

Für den Kleinvertrieb erfindliche, neuwertige, rübriciert

Vertreter

mit besten Referenz. gesucht. Adria. Angebote an
Geldburg & Co., Bremen, Sternwall 25.

Gesucht ein erfahrener
Schmiedegeselle.

Feis Danen, Schmiedemeister, Wietelinde 1. Old.

Handlungsgehilfe

Weinhandlung Ernst Dober.

Gesucht auf sofort

2 Schmiedegesellen

für landwirtschaftliche Geräte auf dauernde Arbeit.
Joh. Weijen, Weihenrieden bei Odenrecht.

Schuhmachergehilfe

auf sofort gesucht.
Schuhmacherer von G. Behrends, Donnerstr. 39.

Bezirksreisende.

Ich suche zum 1. Januar, event. auf sofort, mehrere tüchtige

Herren, die in Landreisen und bei Haushaltungen- und Eisenarbeiten gut eingeführt sind und auf dauernde Beschäftigung, event. in den Vorzug. Angewandte Angebote erbeten unter Z 6 406 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neu zu besetzen

Haupt-Agentur

mit Organisation

einer beständigsten, altangeführten Versicherungs-Agen-Gesellschaft für Stadt und Land Oldenburg. Tüchtige, geübte, versicherte, die sich zur Umwandlung der bestehenden Versicherungen auf Grund wertvollen Abrechnungs- und für die Bearbeitung des Versicherungswesens in Leben, Unfall, Haftpflicht und anderen Zweigen eignen, welche sich melden. Eingeweihte erhalten den Vorzug. Angewandte Provisionsverträge. Angebote unter Z 7061 an Herrn. Bülter, Ann-Str. 6, Bremen, erb.

Union-Stahlriemenscheiben

Alleinverkaufsberechtigt in obigem Ereignis der Dortmunder Union für dortige Bezirk an seriöses Haus zu vergeben.
Vielganga & Kohn, G. m. b. H., Hamburg, Mündelbergstraße 17.

Stukkateure

für Innenarbeiten suchen
Kramer & Halbrodt, Bremen, Sternwall 6, Hanja 2096.

Generalvertretung

erstklassiger Industriefirma für Oldenburg zu vergeben. Unbegrenzter Abzug. Hohes Jahresverkommen (ca. 10000 G. M.). Einarbeitung und Reklameunterstützung erfolgt. Für Bare und Jufasse in ein Barbetrag von ca. 1500 G. M., erforderlich.
„Union“ Montan-Industrie, Berlin W 35, Potsdamerstr. 102

Zu festgelegender Holzhandlung ist die Stelle eines

Fakturisten

zu besetzen. Herren aus der Branche, nicht unter 25 Jahre alt, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften um... an die Exp. d. Bl. wenden.

Für chem. Fabrik

Vertreter gesucht

gegen Gehalt und Provision. Derseibe muß in Oldenburg und Umgebung bei Kolonialwarengeschäften auf eingeführt und in der Lage sein, große Umsätze zu erzielen. Angebot, unter Nr. 1898 an die Annoncen-Expedit, F. Wittbold, Osnabrück.

Provisionsreisende

gesucht zum Verkauf unserer preiswerten, herborragenden

Geschenkartikel

in Feinseifen, Parfüms usw. Kerze, Schmierseife, Seifenpulver. Angebote unter R 3 218 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Abgebauter Beamter

zu Bureauarbeiten gesucht. Angebote unter Z 11 397 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Gesucht ein tüchtiger

Rußischer

mit guten Kenntnissen.
H. Fortmann, O. L. G. Rat a. D., Wietelinde-Oldenburg.

Gesucht auf sofort

Hochbau-techniker.

Angebote unter Z 7 384 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Weibliche.

Suche für bald e.

tüchtige Kraft

für Haushalt und Geschäft. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden bei

Frau W. Bohlmann, Raboriter Straße 34.
Suche auf sofort e.

Mädchen,

welches meßen kann, gegen guten Lohn.
O. Wuns, Karloster bei Naliede.
Gesucht auf gleich

affuraf. Mädch.

ob. junges Mädchen für den Haushalt. Zeitlich, muß zu Hause schlafen können. Vorzuziehen mit Zeugnis von 2 bis 3 Uhr oder abends 7 Uhr.

Anna Eiler, Wallstraße 23, Eingangs Burgstraße.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges

selbständiges

Mädchen.

Frau zu Redden, Scheuichstraße 21 o

Nach Groningen (Holland) suche auf sofort ordentliches

Mädchen, welches Lust hat, bei holländischen Herren zu arbeiten. In freier Zeit in holländischer Arbeit zu leisten. Lohn ca. 25 Gulden (40 Mk.) monatlich. Näheres durch

Deutscher Posten, Raboriter Straße 34.

Frauen

als Verkaufserinnen gesucht. Sofort gute Verdienstmöglichkeit. Sofort

Abreise unter Z 6 406 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen

Gesucht zum 1. Januar 1925 für Artzhaus

Mädchen

Gehaltsentwürfe erbeten.
Frau Redden, Scheuichstraße 21, Old.

Gesucht eine

Haushälterin.

möglichst ohne Anhang für den Haushalt. Zeitlich, muß zu Hause schlafen können. Vorzuziehen mit Zeugnis von 2 bis 3 Uhr oder abends 7 Uhr.

Anna Eiler, Wallstraße 23, Eingangs Burgstraße.

wählen Sie, wen Sie wollen. (Beifall bei einem Teile der Versammlung.)
Für die Deutschösterreichischen spricht Herr Schimann (der Name ist nicht verständlich). Er kritisiert... Die Meinung der DR. und meint, daß ihr eigenes Verhalten der Lösung...
Der kleine Mann muß anerkannt werden. (Beifall.) Das Interesse des schaffenden Volkes. (Redner findet manchen ungetreuen Beifall.)

Um 12 Uhr nimmt Herr Wisner das Wort. Er widerlegte die Behauptung. Am 20. August, bei der Abstimmung... Die Meinung der DR. und meint, daß ihr eigenes Verhalten der Lösung...
Der kleine Mann muß anerkannt werden. (Beifall.) Das Interesse des schaffenden Volkes. (Redner findet manchen ungetreuen Beifall.)

Handlung. Hier muß das ganze Volk eins sein. Mit der besten Hoffnung gehen wir dem 7. Dezember entgegen.
Um 12 Uhr schloß Studiendirektor Voitfeld die Versammlung mit einem kurzen Dank an den Hauptredner und der dringenden Mahnung, daß jeder am 7. Dezember sein Wahlrecht ausübe. Unserem Vaterlande geht sein Herz. Die Versammlung stimmte das Deutschlandlied an.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Hier den Inhalt des Briefkastens... Die Deutsche Demokratische Partei, Ortsgruppe Oldenburg, erhält folgendes Schreiben: Von Reichminister a. D. H. v. B.

Briefe an die Zeitung der Gärtnervereine.

Ich habe die Zeitung der Gärtnervereine... Bitte an die Zeitung der Gärtnervereine.

Briefe an das Landesblatt.

Bitte an das Landesblatt... Bitte an das Landesblatt.

Ein Brief Lesers.

Die Deutsche Demokratische Partei, Ortsgruppe Oldenburg, erhält folgendes Schreiben: Von Reichminister a. D. H. v. B.

Immobilienverkauf.

Schweiburg. Der Landwirt Peter Runge in Niedersachsen bedarf, seine darselbst direkt an der Straße belegene

Landstelle.

bestehend aus alten Gebäuden und 10 Morgen 95 Ar 74 Quadratmeter sehr ertragreichen Grün- und Moorlandereien, mit Auzerit zum 1. Mai u. S. zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich recht bald an mich wenden.

Jacobs, Autt.

Holz-Verkauf.

Schweiburg. Der Landwirt Ad. Veltjen in Jaderauendörfen läßt am Sonntag, dem 13. Dezbr. d. J., nachmittags 2 Uhr, bei seinem Hause:

70 schwere Eichen,

passend zu Wagen, Bau- und Dachholz, öffentlich gegen Weisheit auf Auktionsweise verkaufen. Kaufinteressenten laden freundlich ein.

Schumann, autt. Autt.

Baupläze

in Veitshenbürg, 3 Kilometer vom Bahnhof Halbede entfernt, gelegen, gute Lage, preiswert zu verkaufen.

Raftebe. Fr. Böger, Autt.

Besseres Wohnhaus

bestehend aus 12 Zimmern, welches spätestens zum 1. April 1905 bezogen werden kann, zu kaufen gesucht. Größere Summe kann gezahlt werden. Angebote unter Z. N. 418 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wachtendorfs Restaurant.

Hude.

Bringe mein Lokal für Gastfabriken, sowie Anstalten in empfehlenswerter Erinnerung. Schön decoriertes Saal vorhanden.

Karl Wachtendorf.

Zum Weihnachtsfest

empfehle:

Calchen- und Armbanduhren.

in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen

J. Mönning, Uhrmacher, Donnerdörfer, Eichstraße 6.

Bestes Viehwaschpulver.

Angeler Viehwaschpulver. Auch zur Treibenbehandlung. Stets verhandfertig. Testeisen

alle Tierarzneimittel.

Hirsch-Apotheke.



3 beste Arbeitsanfertiger

Zu verkaufen eine Duene, Ende Febr. 1905, Nr. Gerden, Käse bei Wietzebe.

Ruh.

o. G. Bruns, Bredde.

Kleine Anzeigen.

Zu verkaufen.

Zehn gezeichnete Feder, am 1. Wochen alt, billig zu verkaufen. Wietzebe 13.

Zu verkaufen zwei

frische Eimeln zwei Seiten früher Speck oder halbes Schwein. Wietzebe 13.

Zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter Nachttisch. Angebote mit Preis unter Z. N. 419 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beste Gänse,

lebend und geschlachtet, faulst laufend. In Wietzebe, Baumgartenstr. 13.

Beste Klavier

zu kaufen gesucht. Angebote erbeien unter Z. N. 414 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 8. bis 21. Dezember wird der

Hochbehälter

auf dem städtischen Wasserwerk Donnerschwee wegen dringender Instandsetzungsarbeiten außer Betrieb genommen und das Wasser direkt in das Rohrnetz gepumpt. Um während dieser Zeit eine ausreichende Wasserversorgung zu gewährleisten, wird gebeten, die Wasserentnahme am Tage einzuschränken und den voraussichtlichen Wasserbedarf für den nächsten Tag in der Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens der Leitung zu entnehmen. Bei Feuer ist die Entnahme, abgesehen von dringenden Fällen, überhaupt einzustellen.

Städtisches Wasserwerk Oldenburg.

Grösste Auswahl in nützlichen Weihnachts-Geschenken.

Torf- und Kohlenkasten, Haushaltungsmaschinen.

Nur Qualitätsware zu billigsten Preisen. Baumschmuck.

Carl Wilh. Meyer,

Haarenstrasse 14 u. 15.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Heimaufnahmen

Durch Aufnahmen ganz besonderer Damen für jede Volkstärke eingerichtet bin ich in der Lage, erstklassige Film- und photographische Innenaufnahmen herzustellen.

Gustav Vogt, Umenstraße 1. 85 Telefon 85.

Bezugs halber billig zu verkaufen eine neue Kammer-Einrichtung

2 1/2 sch. Vertikalen mit Wärraben, 1 ge. Kürr. Kleiderbügel, 1 Kleiderhaken, 1 Kleiderbügel, 1 Kleiderbügel, 1 Kleiderbügel, Preis 375 Mark.

Geltingerstr. 22. Anfragen beim Hauswart, Dinterh.

Weihnachtspakete:

- Landzervelatwurst, Zervelatwurst (in Fettd.), Blockwurst in gr. Auswahl, Schinken, Speck und Binkel, Rippen u. Mettwurst, Bauernkochwurst, Leberwurst, Rauchfleisch (Nagelholz), Würstchen, Käse, große Auswahl, Herm. Beyer, Mottenstraße.

Eier-Großhandlung sucht Dauerlieferanten für Landeier.

H. Schumacher, Dortmund, Kurfürstenstraße 12.

Kaufe jeden Posten Wild, Geflügel, Eier, Butter.

Lebende und geschlachtete Gänse zu höchsten Tagespr.

C. G. Baars Nachf., Schloßplatz 16, Fernruf 1102.

Kirchhatten.

Empfehle zum Weihnachtsfeste Damen-Handtaschen in jeder Ausführung, Schultornister, Rucksäcke, Hofenträger, Reisekoffer in jeder Größe. Gustav Hilgen, Sattlerei.

Weckuhren,

gute solide Preise, empfiehlt bei billigster Preisstellung

H. Lüdje, Uhrmacher, Rövekamp 23, kein Laden.

Unter meiner Nachsichtung hier eine Lanz-Lokomotive

ca. 22 1/2, 10 Rm. Druck, komplett, mit sämtlichem Zubehör, sowie ein

Mahlgang

von 1,50 Meter Zylinderdurchmesser nebst Kleintrieb billig zum Verkauf. Die Anlage ist sehr gut erhalten. H. Weickmann, Maschinenfabrik, Althofe bei Vahrup, Fernruf 10.

Börse und Geldmarkt.

Der Verlauf der vergangenen Woche war an dem allgemeinen Niveau...

Berliner Börse.

Der Konjunkturbericht des preussischen Handelsministeriums hat zwar an der heutigen Börse einen guten Widerhall gefunden...

Handel und Gewerbe im November 1924.

Nach den Berichten der Industrie und Handelskammern Deutschlands, hat die Wirtschaftslage im Monat November ihren Tiefstand weiter abgemindert...

Der Reichsverband der deutschen Industrie zur Frage der Umsatzsteuer.

Die Steuerstelle des Reichsverbandes der deutschen Industrie, die sich in einem besonderen Auslassung eingehend mit der Frage einer Umstellung unterwirft...

Börse und Märkte.

Neue gerichtliche Entscheidung über Aufhebung einer juristischen Hypothek. Der Gläubiger hatte, ohne sich, wie erforderlich, seine Rechte vorzubehalten...

Die Umsatzsteuer-Umrechnungsätze für November.

Die Umsatzsteuerumrechnungsätze auf Reichsmark für den Monat November 1924 hat der Reichsminister der Finanzen wie folgt festgesetzt:

Table with columns for country (England, Holland, Schweiz, etc.), unit (Pfund Sterling, Gulden, etc.), and Reichsmark value.

Anteilige Kurse der Berliner Fondsbörse vom 5. Dezbr. 1924.

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and percentages.

bei der Anzahl der gleichstehenden Fälle von außerordentlicher Bedeutung.

Steigerung des Aktienindex.

Während in den Monaten August bis Oktober der Aktienindex sich zwischen 65 und 70 bewegte, ist im Laufe des November eine höhere Steigerung eingetreten.

Gutes Anlagepapier.

Die Preussische Landesbankbriefanleihe gibt eine neue Serie 4-prozentiger mündelbarer Goldanleihe...

Schuldenverband deutscher Papierfabriker.

Unter dieser Bezeichnung ist ein Verein gegründet worden, der die Interessen der Papierfabriksbesitzer und Verleger...

Berliner Metallnotierungen vom 4. Dezember 1924.

Getriebelieferant 135 A für 100 kg. Originalaluminiumblech (Blei) des Aufstattersverbandes...

Getreide und Futtermittelmarkt.

Mitteltendenz von der Kaufkraft, Futtermittel, Getreide, Gemüse und Hülsenfrucht...

Bremen, 5. Dez. Getreide. Preisobergrenz des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren...

Hamburg, 5. Dez. Schweinefleisch. (Siedel) Zerkleinertes Schweinefleisch...

Anteilige Kurse der Bremer Fondsbörse vom 5. Dezbr. 1924.

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and percentages.

Die Kurse sind in Billionen Prozent notiert; 1 B. ist eine Aktie, die mit 10 Billionen Prozent notiert ist, 100 Billionen M. Kurs per Aktie.

3. Beilage

zu Nr. 333 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 6. Dezember 1924

Der Kanarienvogel.

Die am Sonntag im Hotel „Zum Fürsten Bismarck“ hier stattfindende Kanarienvogel-Ausstellung läßt es gewiß nicht uninteressant erscheinen, sich einmal näher mit der Natur- und Kulturgeschichte dieses kleinen gefiederten Sängers zu befassen, der sich bei arm und reich großer Beliebtheit und Wertschätzung erfreut. Die Heimat des Wildlings, aus dem im Laufe der Jahre unser heutiger Kulturvogel hervorgegangen ist, ist auf eine Inselgruppe des Atlantischen Ozeans beschränkt, die unter dem Namen „Kanarische Inseln“ bekannt ist. Dr. Kurt Floerke berichtet über ihn im 8. Heft des „Kosmos“, daß er als Wohngebiet die Raubwalgürtel und die Waldlichtungen dieser Inseln bevorzugt. Hier baut er sein mit schneeweißer Pflanzengewebe dichtgepolstertes Nest. Die zerliche, 10 bis 11 Zentimeter im Durchmesser haltende Nestschale nimmt das Gelege von vier bis fünf Eiern auf, die sich von denen des Kulturvogels kaum unterscheiden. In den höheren Lagen der Inseln brütet der Wildling später als an der Küste, weil dort das Klima nicht so milde ist. Dr. Floerke fand das erste volle Gelege am 15. März. Der Wildling ist wie der Kulturvogel ein Körnerfresser, und zwar bevorzugt er gleich demselben die mehlsaltigen Sämereien, namentlich das Glanzforn, hier auch unter dem Namen Spitz- und Kanariensamen bekannt, vor den ölhaltigen Sämereien, z. B. Weizen. Sterbtiere hat Dr. Floerke in dem Magen der zum Zwecke der Untersuchung von ihm erlegten Vögel niemals gefunden. Das Gefieder des Wildlings ist aschgrau; die Schwinge und Schwanzfedern sind mattschwarz; doch zeigt das Männchen auf Brust und Wange eine schöne mattglänzende, goldgrüne Färbung. Der gelbe Kulturvogel ist das Produkt einer langjährigen, planmäßigen Züchtung. Wir begegnen auch bei ihm Vertretern der grauen bzw. grünen Lerche. Man wird namentlich auf Ausstellungen finden, daß besonders hoch prämierte Vögel von grauer bzw. grüner Färbung sind. In Züchterkreisen ist man der Ansicht, daß der graue oder grüne Vogel für den tiefen Gesang am besten geeignet ist; auch schreibt man ihm gegenüber dem gelben Vogel größere Widerstandsfähigkeit zu. Am großen und ganzen mag dies richtig sein; es wäre aber falsch, in dieser Beziehung eine allgemeine geltende Regel aufstellen zu wollen; denn es gibt auch unter den Gebrüchern hervorragende Sänger. Schließlich spielt der Gesang nur bei dem eigentlichen Kenner eine Rolle, der Laie wird hier weniger Befriedigung für das Ohr als für das Auge finden. Deshalb wird der Laie auch weiterhin den gelben oder den gefiederten Vogel vor dem grauen oder grünen bevorzugen.

Der Gesang des Wildlings ist sehr verschieden. Es gibt unter ihnen, wie bei dem Kulturvogel, auch veranlagte Sänger und daneben arge Stümper. Ueber die Güte des Gesanges des Wildlings gehen die Ansichten weit auseinander. Dr. Floerke meint, daß das frische, silberhelle, gluckene Lied des Wildlings weicher, ausdrucksvoller und abwechslungsreicher als das des Kulturvogels sei, doch muß er zugeben, daß in dem Liede des Wildlings Strophen enthalten sind, die vor dem gefüllten und anspruchsvollen Ohr des Kenners keine Gnade finden werden. Die günstige Beurteilung des Gesanges des Wildlings ist nicht zu einem geringen Teile einem Umfange zuzuschreiben, auf den Dr. Floerke selbst hinweist. In freier Natur hört sich der Vogelgesang wesentlich anders an, als im geschlossenen, engebegrenzten Zimmer. Zudem trägt eine herrliche Umgebung nicht unwesentlich dazu bei, den Zuhörer vortheilhaft zu beeinflussen. Darüber aber sind sich alle Kenner des wirklich guten Kanariengesanges einig, daß der Wildling an den herrlichen und abwechslungsreichen Gesang des hochkultivierten Edelrollers bei weitem nicht heranreicht.

So viel aus kulturhistorischen Quellen zu entnehmen ist, wurde die Zucht des Kanarienvogels in früherer Zeit namentlich in Tirol betrieben, von wo aus er Verbreitung über andere europäische Länder fand. So kam der Vogel auch in den Besitz der Bewohner von St. Andrews und anderen Orten des Harzes. Hier war es vor allem ein schlichter, einfacher Bergmann namens Trute, der den Kanariengesang zur höchsten Entwicklung brachte. Lange Jahre hat sich der Stamm Trute behauptet, bis er durch den jetzt überall dominierenden Stamm Seifert, der sich durch eine bis dahin noch nicht gehörte Tiefe auszeichnete, nach und nach verdrängt wurde. Der Begründer dieses neuen Stammes, Heinrich Seifert, lebt noch jetzt und wohnt in Dresden. Außer dem Edelroller haben wir in Deutschland noch den gewöhnlichen Kanarienvogel, eine Landrasse, den sogenannten Schapper, der gefänglich weit unter dem Edelroller steht.

Während der Deutsche bei der Züchtung des Kanarienvogels ausschließlich den Gesang berücksichtigte, züchtet man in anderen Ländern, so in Holland, Frankreich und England, auf Farben und Gestalt. In letzter Zeit machen sich auch in Deutschland Bestrebungen nach Züchtung und Kultivierung von Farbenkanarien bemerkbar. So gibt es bereits weiße, blaue, rote und isabelfarbene Vögel. Das farbenprächtige Gefieder wird durch eine planmäßige Fütterung mit sogenannten Farbstoffen erreicht, wobei der Kanarienvogel eine große Rolle spielt. Da der Kanarienvogel ein großes Nachahmungsvermögen besitzt, so haben verschiedentlich in dieser Beziehung angelegte Versuche den Erfolg gehabt, daß Vögel ganze Liederstrophen nachsungen. Verschiedentlich ist der Versuch gemacht, den Gesang der Nachtigall auf den Kanarienvogel zu übertragen. Das Verdienst, in dieser Beziehung eine ganz erfolgreiche Arbeit geleistet zu haben, gebührt Herrn Karl Reiche, Bremen, dessen Nachtigall-Kanarien Herrn Karl Reiche wenig von dem der Nachtigall unähnlich in dem Gesang wenig von dem der Nachtigall unähnlich. Herr Reiche benutzte als Vorläufer Nachtigallen, die er zu diesem Zweck mit beherrschender Genehmigung fängt und zum Singen anleitet. Man sieht

hieraus, daß die Entwicklung des Kanariengesanges noch längst nicht abgeschlossen ist. Jedenfalls ist der heute auf hoher Kulturstufe stehende Gesang unseres Edelrollers das erfreuliche Ergebnis langjähriger deutscher Züchterleibes. Im Auslande, namentlich in Amerika, bemüht man sich schon lange, es dem deutschen Sportzüchter gleich zu tun. Aber auch hier wird deutsche Gründlichkeit und deutsche Beharrlichkeit die Oberhand behalten.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Der Inhalt der „Westfälischen Nachrichten“ über die Schlichtung des Streits zwischen dem Reich und den Ländern ist in der „Westfälischen Nachrichten“ vom 2. Dezember 1924 veröffentlicht. Die Schlichtung erfolgt nur, wenn die Länder die Schlichtung eines Streits nicht anstreben.

Rochs Antwort auf Gildemeister.

In Nr. 330 der „Nachrichten“ ist die Antwort des Spitzenanbitters der Demokratischen Partei, Minister a. D. Roch, auf den offenen Brief der „National-liberalen Korrespondenz“ veröffentlicht. In dieser hat Herr Roch u. a. auch den Spitzenanbitter der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis West-Ems, Dr. Gildemeister, überaus scharf und wie das bei den Demokraten gar nicht anders üblich ist, auch persönlich angegriffen, ohne Herrn Dr. Gildemeister in irgendeiner Form vorzuzureifen zu wollen, denn er wird Herrn Roch schon die richtige Antwort zuteil werden lassen, hierfür es aber doch schließlich bereits jetzt interessieren, einzelne Stimmen zu hören, die, ohne die zu eingehende Sachkenntnis von Herrn Dr. Gildemeister zu besitzen, in der Lage sind, so aus der Erinnerung heraus, die Vorwürfe zurückzuweisen.

U. a. schreibt die „Westf. Zeitung“ in ihrer Ausgabe vom Donnerstag (Nr. 621) wie folgt:

Von Dr. Gildemeister behauptet nun Roch zunächst, daß er, Gildemeister, im Lande das Märchen von dem Hiesigen, der die Minister „verbreite“. Was hat aber Dr. Gildemeister in Wirklichkeit gesagt? Der authentische Bericht über die Vorhomer Rede Dr. Gildemeisters liegt uns zur Verfügung. Sie ist nämlich im Wortlaut von der „Westfälischen Zeitung“ (Emsen) aufgenommen und gedruckt worden. Danach hat Dr. Gildemeister über das Gehalt Dr. Rochs nicht mehr und nicht weniger als das folgende gesagt:

„Ich muß es mit Bedauern ausprechen, daß im Reichstags-Landtag gesagt worden konnte, daß der jetzige Generaldirektor der Reichsbahn doch mit einem Gehalt von 240 000 M. angeheilt ist, ein Einkommen, das in unserer Zeit geradezu herausfordernd wirken muß, umso mehr, als die Verwaltung dieser Reichsbahn-gesellschaft doch zugunsten unserer Gläubiger erfolgt.“

Dr. Gildemeister hat also keine Behauptung aufgestellt, sondern behauptet, daß das Märchen im preussischen Landtage in aller Öffentlichkeit, und zwar, wenn wir nicht irren, von kommunistischer Seite, erzählt worden konnte, ohne daß von der Seite, die es anging, sofort eine Verichtigung erfolgte. Erst nach längerer Zeit ist eine Notiz irgendwo erschienen, die wohl so etwas wie eine Verichtigung darstellte, aber nur sagt, daß die Bezüge des Reichsbahnpräsidenten noch gar nicht oder nicht endgültig festgelegt worden waren. Wir zitieren nur der Erinnerung folgend, können uns also im einzelnen irren, aber soviel glauben wir doch, ohne im übrigen Dr. Gildemeister vorzuzureifen zu wollen, sagen zu können, daß der kritische Hinweis auf die im Parlament aufgestellte Behauptung zum mindesten so lange berechtigt war, wie die entsprechende Verichtigung nicht erfolgte. Des weiteren schreibt Herr Roch, Dr. Gildemeister habe die Behauptung aufgestellt, die Demokraten seien im Herbst zu den Verhandlungen wegen der Regierungsbildung deswegen nicht herangezogen, weil sie nach übereinstimmender Ansicht des Zentrums und der Deutschen Volkspartei im Frühjahr 1923 in der Regierung befangen hätten.

Was hat aber Dr. Gildemeister wirklich nach dem uns vorliegenden authentischen Bericht gesagt?

Es war eine durch die Erfahrungen vor der letzten Reichstagsauflösung gerechtfertigte Voricht, daß das ganz unabhängige von einander, sowohl das Zentrum als die Deutsche Volkspartei die Verhandlungen mit den Deutschen Nationalen vertraulich führen, und die Vertraulichkeit ist so gut gewahrt worden, daß weder die Sozialdemokratie, noch die Demokratische Partei darüber im Wisse waren. Als dann die Abstimmung über das Sonderverkommen erfolgte, traten die bürgerlichen Parteien zur Bildung der bürgerlichen Regierung zusammen, und zwar auf Grund eines Kabinettsabkommens, dem wiederum die demokratischen Minister angeschlossen waren.

Wir überlassen dem Schluß, was aus dieser Gegenüberstellung zu ziehen ist, dem Leser. Im übrigen scheint Herr Roch — wir besitzen ja zurzeit nur einen Auszug aus seinen Erklärungen — gerade über den Punkt sich ausgeföhrt zu haben, auf den es ankommt. Dr. Gildemeister hatte in derselben Rede weiter gefragt:

„Wie ist es zu erklären und was soll es heißen, wenn derselbe Abgeordnete Roch, der im Jahre 1923 auf unsere Vermittlung hin zu den Verhandlungen über eine bürgerliche Regierung zugezogen und mitgemacht hat, es nunmehr als die historische Aufgabe der demokratischen Partei erklärt, nach links zu gehen, wenn die Scheidung zwischen rechts und links wie in jedem Lande im parlamentarischen System, sich durchsetzt. Es würde erwidert sein, daß der Führer der Demokratischen Partei, wenn er diesen Punkt nennt, den dem am 1. Dezember 1923 ebenfalls im neuen Reichstag hat er im entgegengesetzten Sinne mit den anderen bürgerlichen Parteien verhandelt, und zwar in Übereinstimmung mit den demokratischen Ministern im Kabinett.“

Uns scheint, daß es interessant, als ein entrüthelt Sachverständiger, für die Öffentlichkeit wäre, hier die Aufklärung zu erhalten.

Aufmerkung!

Aufmerkung — ja, Aufmerkung — Recht und Gerechtigkeit! — das sind die Schampforten fast aller Parteien heute. Dadurch sollen die Millionen braver deutscher Mit-

bürger, die durch das Arbeiten der Notendrucke und der so freudigen 3. Steuernotverordnung um ihre Existenz betrogen und ins tiefe Elend gestürzt sind, bewogen werden, ihre Stimmen zur Befähigung der Regierung, die unter Außerachtlassung der neuen deutschen Weimarer Verfassung, die sie vorgibt schützen zu wollen, Recht in Unrecht verkehrt — in die Wahlen tragen. Die Aufwertung — besser Entwertung — soll 15 Prozent des Goldwertes der in Frage kommenden Schulden betragen — die Wirtschaft kann es sonst nicht tragen, heißt kurz die Begründung. — Besonders wird ja in unserem Lande die notleidende Landwirtschaft ins Ziel geföhrt. Wenn man nun aber sieht, daß staatlich eingeleitete Behörden: z. B. das Rentenversicherungsamt, die Landbank auf 125 Prozent der Friedenslandbank festsetzt, da muß man doch wohl anderer Meinung werden. Denn, wenn es möglich ist, daß der Landwirt seinem Eigner, der die seine Grundstücke belastenden Hypotheken mit 15 Prozent des Goldwertes abdecken konnte, 25 Prozent mehr Pacht zahlen kann, als vor dem Kriege. Dann muß doch auch eine Veräußerung der Hypotheken im Bereiche der Möglichkeit liegen; — denn sonst würde der Pächter ja extra prämiert dafür, daß er sich dem betrügerischen Finanzgehären des Reichs so gut anzupassen verstand. — Vor allen Dingen sollte man die so genannten Wertminderungen nicht von Anmeldungen bis zu einem bestimmten Termin abhängig machen, sondern sie generell als gegeben betrachten. — Wir können allen Betragenen nur raten, ihre Beweismittel jeder Art gut aufzubewahren. Denn einmal muß doch im deutschen Vaterlande Recht wieder Recht werden. — Es wird doch auch einmal eine Regierung kommen, die den Weimarer Verfassung achtet. Es wird doch auch einmal die Zeit kommen, wenn die von der Regierung in Anspruch genommenen Rechte wieder in ihre Rechte eingeleitet werden — wenn auch Tausende erst elend zu Grunde gehen. — Es wird hoffentlich recht bald die Zeit wieder kommen, daß wir, ohne daß uns die Schamotte ins Gesicht schlägt, das Deutschlandbildungen können.

Gedanken zur Reichstagswahl.

Unter dieser Überschrift erschien in Nr. 328 d. J. ein Artikel, der sich zunächst mit der Möglichkeit befaßte, zu einem gesunden parlamentarischen System zu gelangen, dann das Problem des ersten Hindernis auf dem Wege zu einer parlamentarischen Reform bezeichnete und endlich auf Mittel hinwies, das Hindernis zu beseitigen. Seitens des Zentrums wird Sturm gelaufen über den Artikel, der scheinbar verschiedenen Mitgliedern der Partei hart auf die Nerven gefallen ist. Kernwörterweise wird in all diesen Einwendungen fast gar nicht der Versuch gemacht, dem Gedankengang des Artikels mit kritischen Gründen und Gegenargumenten entgegenzutreten, sondern es vielmehr arbeiten mit Propaganda über den Bahausfall, speziell im Ministerlande, und mit dem rein persönlich zugespitzten Mittel des Spottes und der Verächtlichmachung — des Verfalls. Wenn ich mich auch nicht des Eindruckes erweiden kann, daß hier ganz systematisch die persönliche Kammerweise angewandt wird, um bestimmte Ziele zu erreichen, so lehne ich es doch ab, mich ebenfalls die persönliche Kampfmethode zu gebrauchen. Ich habe geglaubt, daß es möglich sei, das Thema recht sachlich, ohne jede persönliche Spitze, — mit voller Rücksicht habe ich darum nicht einmal meine Namen genannt —, und ohne jede unangebrachte Schmähung zu behandeln. Um meine Gegner auf die Sache selbst zu bringen, darf ich in wenigen Worten den Kern der Abhandlung zusammenfassen. — Unter heutiges parlamentarisches System ist schlechterdings eine Unmöglichkeit. In allen Staaten, die parlamentarisch regiert werden, gibt es zwei Parteien oder Parteigruppen, von denen die härtere die Regierung führt, die schwächere die Opposition bildet. Diese Opposition läßt sich überall in recht gemäßigten und sachlichen Grenzen, da nach jeder Neuwahl je nach dem Ausfall der Wahl die Möglichkeit besteht, daß die bisherige Oppositionspartei plötzlich die härtere wird und damit in die Verantwortung übertritt. In einem Lande, das die Regierung zu führen. So ist es anderswo, und in Deutschland? Auch wir haben Oppositionsparteien. Bei uns sind dies aber Parteien, die auch unter sich selbst in den beständigsten Opposition stehen und nie in der Gelegenheit kommen können, zusammen die Regierung übernehmen zu müssen. Dieser Zustand macht bei uns die Opposition vielfach so schwach und macht, daß die anderen Parteien, die unter uns sind, in der Mitte stehen, rechts und links flüchten, von Oppositionsparteien, die sich gegenständig befeuern, und so ergibt sich die in der Geschichte des Parlamentarismus einig die höchste Aufgabe, daß tatsächlich die Parteien der Mitte ungekört auf Jahrhunderte hinaus weiterregieren können, wenn nicht ein vollständiger Umsturz im Volke selbst erfolgt. Das ein solches System sich in Deutschland der Autokratie nähert, daß weite Volksschichten dadurch bauernd von jeder Mitwirkung ausgeschlossen bleiben, daß dieses System, das gerade von den „moderaten“ Parteien gebildet wird, die direkte Umkehrung der wahren Demokratie in ihr Gegenteil bedeutet, sei nur nebenbei erwähnt. H. C. liegt der größte Widerspruch auf dem Wege zu einem gesunden Parlamentarismus beim Zentrum, bei der — nach obigen Darlegungen — unpolitischen „Mitte“ (als Prinzip selbstverständlich). Wenn ich in dem eingangs erwähnten Artikel versucht habe, Mittel zu zeigen, um diesen Widerspruch zu beseitigen, so geschah dies nicht aus Haß und Abneigung gegen das Zentrum, wie meine Gegner es behaupten, sondern aus höchsten Beweggründen, die jedem Deutschen, der sich für den Staat interessiert, nach sechs Jahren des unpolitischen und unethischen unpolitischen unpolitischen Verhaltens herauszukommen, verständlich sein sollten.

Beste Füllungen für Zigaretten
echt Java-Seidenkapok
extra fein sortierte Daunen in grau und weiß
Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Geschäftshaus

Osternburg, Kaufmann Heinrich Klausmann, daleidit, läßt sein an der Bremer Straße in verkehrsreicher Lage und nächster Nähe des Bahnhofs gelegenes Haus, in welchem seit langem Salzen Kaufmannsgeschäft betrieben wird,

öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 9. Dezbr. d. J.,** nachmittags 4 1/2 Uhr,

in Dammanns Gasthaus, Bahnhof Osternburg.

An dieser Geand steht besonders ein vorzügliches Eisenwerk-Geschäft. Beim Hause ist ein schöner Garten.

Georg Schwarzbach, amtl. Aukt., in Ha. Schwarzbach & Genl., Oldenb.-Ebersten.

Verpachtung besser Mählandereien.

Donnerstages, Herr Hausmann Wilh. Gramberg, daleidit, läßt am **Freitag, dem 12. Dezbr. d. J.,** nachmittags 4 Uhr,

in „Grünen Hof“ zu Donnerstages, 1. 34 Acker im Donnerstages-Feide gelegenes, ertragsreiches u. ertragsreiches Mähland, in den bisherigen Abteilungen.

2. das in Osterburg im Kleinenfeld gelegene Mähland „Wiesendrad“ zum zweimaligen Mähen auf mehrere Jahre öffentlich meißbietend verpachten.

Wachstücker wollen die Verpächter vorher besuchen. Ueber Befugnisse der einzelnen Pächter usw. gibt der Verpächter auf Wunsch gern Auskunft.

Schwarzbach & Genl., Oldenb.-Ebersten.

Moorlandstelle.

Kordmoossehn, Der Landwirt Friedr. Koppmann, daleidit, läßt wegen anderweitigen Unternehmens seine zu Kordmoossehn, unmittelbar am Dunte-Ems-Kanal und unweit der Stadt Oldenburg schon belca, Weisgana, bestehend aus den auf einerseits getrockneten Moos- und Weisgana-gebäuden und 6 1/2 Hektar Moor-, Weide-, Acker- und Gartenlandereien,

öffentlich verkaufen. Nachmaliger Verkaufstermin steht an auf **Montag, den 15. Dezbr. d. J.,** nachmittags 4 Uhr,

in Herrn Wilhams Gasthaus „Zur Mühle“ in Ebersten, Hauptstraße Nr. 23. Die Weisgana befindet sich ganz in der Nähe. Sie hat neben dem guten landwirtschaftlichen Ertrag eine sehr Einnahme aus Zorferzeugung.

Georg Schwarzbach, amtl. Aukt., in Ha. Schwarzbach & Genl., Oldenb.-Ebersten.

Kleine Landstelle

(für Schuhmacher, Schneider usw.) Petersehn, Der Arbeiter E. Petersehn, daleidit, läßt seine an der Wittellinie, inmitten der Ortschaft, direkt an der Straße gelegene kleine

Landstelle, bestehend aus dem auf erhaltenen Hause, schönem Obst- und Gemüsegarten und 2.300 qm für ertragsreichem Weiden-, Weiden- und Ackerland,

öffentlich verkaufen. Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf **Dienstag, den 16. Dezbr. d. J.,** nachmittags 4 1/2 Uhr,

in Mariens Gasthaus, Petersehn. Der Garten bei Bernets Hause, groß 0.4425 Hektar, eignet sich auch allein zum Verkauf.

Ein Schuhmacher oder Schneider findet gewiß, bessere Erträge, da hier Manneel an diesen Handwerken.

Georg Schwarzbach, amtl. Aukt., in Ha. Schwarzbach & Genl., Oldenb.-Ebersten.

Holz-Verkauf.

Quisbischer Carl Humme in Lindwege läßt **Donnerstag, den 18. Dezember,** nachmittags 1 Uhr,

in seinem an der Chaussee Lindwege-Garnholz gelegenen Gute „Balden Bethorst“ öffentlich meißbietend mit Ladungsfrist verkaufen:

200 Eichen auf dem Stamm, Bau-, Wagen- und Schwellenholz, ferner einige **Eschen, Buchen u. Tannen,** gutes Kiefernholz, sowie mehrere **Säulen Brennholz, Erbsen- und Bohnensträucher.**

Verammlung an Ort und Stelle. **W. Koch, amtl. Aukt.**

Wichtig zu verkaufen 1 etl. Weisgana mit Kattabe und 2 Ueberbetten, 1 Eisenstisch und neues **Taschentuch.**

Zu verkaufen ca. **3000 Pfd. Heu** (Ergänzt).

H. Karcimann, Friedrichsdamm, Stegelfohr, 43 L.

Kleinbauern und Pächter! Siedler und Landarbeiter!

Ihr

treitet ein für gerechte Besteuerung des Bodens, für Pachtschutz und Siedlung, für ein menschenwürdiges Dasein der Landarbeiter

wenn Ihr alle **7. Dezember** Euer + in den **7. Kreis** macht!

Reichstagswahl Wahlkreis Weser-Ems

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Leute - Hantsch - Hellwig - Tempel	1
2	Deutschnationale Volkspartei Fürst Bismarck - Hanz - Helmke - Schulze-Rupfel	2
3	Deutsche Zentrumspartei Brauns - Pennemann - Rasche - Otte	3
4	Kommunisten Eppstein - Osteloh - Weder - Landwehr	4
5	Deutsche Volkspartei Gildemeister - Harke - Nieberg - Lürßen	5
6	Nationalsozialistische Freiheitsbewegung Großdeutschlands (Vereinigte völkische Liste) Fennig - Ahrens - Ahlma - Beckmann	6
7	Deutsche Demokratische Partei Koch - Schurig - Müller - Kaufmann	7 (+)
11	Deutsch-Hannoversche Partei Freiherr v. Hammerstein-Korjen - Stührenberg - Campen-Mörker	11
12	Deutschnationale Partei Kunze - Eiser	12
13	Hausbesitzer-Bund Kocher - Graf v. Böhmer - Juel - Sahr	13
14	Polnische Volkspartei Käroljat - Orzeska - Ledwojny - Wiczorek	14
15	Christlich-sozialer Volksgemeinschaft Häsel - Elberg - Vogt - Vogt	15
16	Freiwirtschaftsbund F. F. F. (Freiland, Freigeld) Merk - Nordwall - Meese - Wiese	16

Gelegenheitskauf

Ein Niesenposten **Gummi-Spielwaren,** wie Kasper, Eisenfäden, Enten, Trommeln, 100 St. 15 M., zu verkaufen. Rest, 5 Stück, gegen Vorkaufsendung von 1 M. Ferner Aufblasball, Ederjartittel, Ball, Aufblasball, Gummiwürstchen, -Läden usw. billig.

Abbl. Gummiabfabr. Neu-Itzenburg.

Hausbesitzer

beteiligt Euch geschlossen an der Reichstagswahl und gebt denjenigen Parteien, die Eure Interessen wahren wollen, Eure Stimme.

Der Vorstand des Hausbesitzer-Vereins Oldenburg e. V.

Park-Hotel Sanssouci
Paul Hohmann, Oberhof i. Thür.
Gerechte Sädlage, erhl. Verspessung, Driedensbreite.
Telephon 1. Telegramme: Sanssouci.
In unmittelbarer Nähe aller Sportanlagen.

La Mahagoni

in abgelagerter Ware, Stärken nach Wunsch. **la Speffartleichen-Blockware,** 10 mm und härter. Gültige Breite. Anfragen erbeten.

Grimm & Reiners, Wilhelmshaven,
Fernsprecher 1143 und 1154. Lager: Kiekerstr. 9/11.

Zwecks Erweiterung einer Großhandlung in Molkereiprodukten und evtl. Übernahme einer Molkerei suchen Interessenten bis zu einer

Einlage von 50000 M. Offerten unter T. C. 402 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Die überragende Wirkung

der ersten W. Brodmanns **„Zwerg-Mark“** als Futterzusatz bei Mast u. Aufzucht aller Tiere ist auf ihre langjährige Verwertung zurückzuführen. Gibt nur in gelben Orta-Verpackungen mit nebenstehender Zänymarkte - wie folgt - Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. sonstigen einschlägigen Geschäften, wo nicht erhältlich, wende man sich an: **W. Brodmann, Chem. Fabr. u. b. S., Leiszig-Enr. 31g.**



4. Beilage

zu Nr. 333 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 6. Dezember 1924

Die Einweihung des großen Stedinger Sieles.

Water is Regen,
Water is Not;
Wat us den Regen,
Wahr us for Not!
(Spruch über den Zickflüssen.)

Das Wasser ist das uralte Leid der Stedinger, das Wasser, das von der hohen Giech kommt, durch die Gewässer des Landes wegen seiner tiefen Lage nicht abgeführt wird und im Winter alles „Zickland“ in einen unendlichen See verwandelt. Nicht umsonst war Stedingen das Land der Mühen; nicht umsonst stiehe man Unsummen in Entwässerungsanlagen. Erheblich halfen die Weier- und Huntekorrektion. Aber Grundlegendes wurde erst jetzt geschaffen durch die Vereinigung und Vertiefung der in die Hunte abwässernden Zickflüsse und durch die Erbauung des neuen dreitägigen Sieles in Zichtenberg, wo früher der Durchschlag und die Abführung der großen Schlinge der Hunte eine erhebliche Vergrößerung des Humelauflasses schufen.

Am Donnerstag wurde dieser neue große Siele gemeinhalt, nach dem Jade-Wapeler Siele, vor dem Eisen. Atem Rauch zufolge, der die Bedeutung solcher Bauten bezeichnet, mit großer Feierlichkeit. Bald nach Mittag strömten Menschen über Menschen, zumeist von Berne, nach Huntebrück. Von heiligen „Huntebrück“, dem Udenburger Weierhause, das es rechts ab nach Berne zu am Deich entlang. Auch noch auf dem Sandpfluge; auf dem neuen, schön begrünnten Neufeld ab mußten Hobeln gelegt werden, sonst hätte alles zu unnütze Bekanntheit mit dem „anhänglichen“ Klei gemacht.

Die blaurote Fälsche bezeichnet die Waufler, die noch ein Gevürt von Arbeit zeigt. Ein breiter Damm trennt den Zickflusse von der braunen Hunte; auf landeinwärts ist das Zickwasser abgeperrt und ein großes Staubecken ausgeschachtet. Dahinein geht es treppabwärts; die Feier vollzieht sich nach alter Sitte unten in der Zickkammer, also unter dem Deich.

Von der Steinbettung der Zohle aus macht man sich erst den rechten Begriff von der Mächtigkeit der Anlage, die mit ihren drei Durchlässen gegen zwanzig Meter breit ist. Mit blauroten und schwarzweihroten Flagen und mit Kranzgebunden ist alles schön geschmückt, und hinten, in der mittleren Weidung, steht vor den mächtigen, schwarz geteerten Eisenfüßen die Kanzel.

Zelfam, diese große Versammlung, vom Minister (Beher) bis zum Arbeiter, hier unter der Erde, unterm Wasserpfiegel, wo bald das Wasser munterbrochen aus- und einfließen wird! Mächtig tönt die Musik der trefflichen Weidungskapelle im hohen Ainkergewölbe wider: „Die Himmel rühmen der Ewigkeit Ehre“, und festerlich erschallt das „Sublime“ der Berner „Sieberlei“ unter Herrn Schumachers Leitung. Als erster spricht dann

Ministerialrat Deigraße Borchers:

Er erklärt, daß die Behörde nach den strengen Vorschriften der Deichordnung den Bau, der in dieser Zeit der Schwach des Vaterlandes, aber auch der Hoffnung auf eine

bessere Zukunft gewagt wurde, abgenommen habe als ein Meisterwerk deutscher Wasserbaukunst. Als der Deichgräbe gebe er es namens der obersten Deichbehörde frei zur Benutzung. Mögen alle auf den Ziel gekehrten Hoffnungen in Erfüllung gehen! Gebe der Himmel dem Erbe der Solden von Altesich besten Bestand!

Dann nahm das Wort der Erbauer des Sieles,

Regierungsbaaur Ostendorf, der u. a. folgendes ausführte: Unter den obenbenannten Wardsgebieten hat das Stedingerland verhältnismäßig die tiefste Lage. Die Entwässerung des Stedingerlandes hat daher seit sehr Schwierigkeiten ungedauerter Art geboven. Zeugen der schlechten Verhältnisse im Zeitraum des letzten Jahrhunderts sind die noch heute zwischen dem Brodberg der Holle und Delmenhorst vorhandenen 30 Abfließen. In ungewisse und Winderbücheln, die dazu dienen, das Niederschlagswasser aus den einzelnen Entwässerungsgebieten in die Hauptflüsse der Zickflüsse zu schicken. Der weitaus größte Teil des Stedingerlandes, das in fünf Zickflüssen eingeteilt ist, gehört zu den Schüter- und Stedingener Zickflüssen. Das Gebiet dieser Zickflüsse beginnt an der Gemeindegrenze Neuenunter-Verne und reicht bis eben nördlich der Stadt Delmenhorst; nach der Westseite wird es von der Hunte begrenzt und dem Westerteiche eingeschlossen, nach der Ostseite bildet der Moor- und Sandflüßchen von Schierbrof, Gräppendünen und Hude die Grenze. Das Gebiet der Zickflüsse ist rd. 10.000 Hektar groß. Hinter den Zickflüssen liegt noch ein ebenso großes Gebiet, welches sein Wasser in die Zickflüsse schickt, so daß das Gesamtentwässerungsgebiet rd. 20.000 Hektar umfaßt. Die Entwässerung dieses Gesamtgebietes fällt etwa beim Erie Berne zusammen und wird in Zukunft durch diesen neuen Siele in die Hunte geleitet.

Ein Wendepunkt in der Geschichte der Entwässerungsverhältnisse des Stedingerlandes bildet

die Ausführung der Hunte- und Weierkorrektion.

Während vor der Korrektion beider Flüsse der Niedrigwasserstand in den Flüssen im Mittel höher war, als die mittlere Höhe des Zickflussestaubes, so daß eine natürliche Entwässerung gar nicht möglich war, hat die Korrektion eine solche Absetzung des Niedrigwasserstandes bewirkt, daß dieser jetzt nicht unbedeutend unter den niedrigsten Standepunkten der Zickflüsse liegt und eine natürliche Entwässerung der Zickflüsse ermöglicht werden kann. Die Absetzung des Niedrigwasserstandes in den Flüssen machte sich alsbald nach Beendigung der Korrektion vornehmlich bemerkbar, indem sich der Wasserstand in den Hauptflüssen allgemein niedriger hielt und eine schnellere Ableitung des zutretenden Oberflächenwassers stattfand. Der weitaus größte Teil der Schüter- und Stedingener Zickflüsse hat aber bislang nur wenig oder gar keinen Nutzen von diesen verbesserten Außenwasserverhältnissen, weil Siele, Steltiefe usw. nach den alten unglücklichen Außenwasserverhältnissen erbaut sind und die neuen günstigeren Zustände nicht ausnützen können.

Drei Ursachen sind es, die die günstige Einwirkung des abgesetzten Niedrigwasserstandes in der Hunte und Weier auf die Abwasserung der Zickflüssegebiete verhindert, nämlich: 1. die ungenügenden Abmessungen der vorhandenen Siele, 2. der unglückliche Zustand des als Abfließort dienenden alten Huntearmes am Zickflüßchen Groden, 3. die zu hohe Lage der Hunteflöße.

Die beiden ersten Ursachen werden durch die jetzt der Vorforderung nahen Arbeiten beseitigt, während die dritte Ursache im Laufe der Jahre noch beseitigt werden müssen.

Die Entwässerung der Stedingener Zickflüsse erfolgt bislang — abgesehen vom Hoberger Siele, der befan-

deren Zweckes dient — durch vier Siele, den Siependammer Siele, der in die Weiergarte mündet, und die drei Siele bei Dreifließen, die am alten Huntearm am Zickflüßchen Groden liegen. Etwas oberhalb dieser drei Siele am alten Huntearm liegt der Schüter Siele. Die Abmessung aller Siele zusammen sind der Breite nach ausreichend, an der Zickflüsse selbst es dagegen fehlt. Für eine jederzeit befriedigende Querschnitt des neuen Sieles vor mittlerem Außenwasserstand bedarf es demnach zu groß ist, als derselbe der vier in Fortfall kommenden Siele am alten Huntearm. Der neue Siele hat drei Öffnungen zu je 5 Meter, also zusammen eine Breite von 15 Meter. Die Zohle liegt 1,45 Meter unter dem mittleren Außenwasserstand und rd. 2,10 Meter unter den niedrigsten Standepunkten in den Zickflüssen. Bei den alten Siele liegt der tiefe Zickflüsse 1,02 Meter und der höchste über 1,45 Meter höher als der neue Zickflüsse. Welch ein Vorteil dieser vergrößerte Querschnitt gegenüber den bisherigen Abwasserungsverhältnissen bedeutet, kann jeder, der mit den Wasserabfuhrstrahlen der Zickflüsse einigemmaßen vertraut ist, ohne weiteres erkennen. Die Wichtigkeit solcher Abmessungen wird aber besonders einleuchtend, wenn man bedenkt, daß der Zickflüsse im gewöhnlichen wasserführenden Zustand im Jahreszeitraum von 12 1/2 Stunden nicht einmal zwei Stunden steht, das heißt, für die Ableitung des Wassers offen steht. Die übrige Zeit, also über 10 Stunden lang, ist der Siele für die Abwasserung geschlossen. Die Notwendigkeit der genannten Vergrößerung des Außenwasserstandes ergibt sich weiterhin in Anbetracht des Umfanges, das bei großen Niederschlägen im Jahr einfließende Oberflächenwasser, welches sich vor dem Siele in der Zeit, wo dieser geschlossen ist, ansammelt, in kurzer Zeit durch den Siele abgeleitet wird, damit die Zickflüsse für die Abwasserung der niedrigen Zickflüssegebiete alsbald in vollem Maße wieder zur Verfügung stehen.

Die beiden Forderungen, einerseits Verbesserung der Zickflüsseabmessungen und andererseits Versteigerung der unglücklichen Verhältnisse im alten Huntearm, sind durch den ausgearbeiteten Entwurf erfüllt.

Der Durchführung des nach vorangehenden Gesichtspunkten aufgestellten Planes stehen im

manerliche Hindernisse in dem Weg.

Der erste Entwurf für die Lösung der gestellten Aufgabe wurde schon 1915 aufgestellt. Später wurde eine genaue Nachprüfung des alten Planes vorgenommen und genaue Wasserstandsbeobachtungen in der Hunte, bei den Siele und an verschiedenen Punkten der Zickflüsse angeheft, Prüfung und Beobachtung ergaben den Beschluß des Vorstandes, den Ausschüssen beider Zickflüsse die gemeinsame Ausführung des Planes vorzuschlagen, zumal auch die finanziellen Verhältnisse sich günstiger gestaltet hatten. Infolge der nach 1915 eingetretenen Teuerung belief sich der neue Voranschlag aus dem Wörtenum der inzwischen fertiggestellten Zuverlässigkeitsanlage wieder auf 370.000 M. Da die Baugemeinschaften für die Aufrechterhaltung des alten Huntearmes außerordentlich wichtig waren, wurde der für die Kapitalisierung anzusetzende Betrag auf 220.000 M. erhöht, die nach Uebernahme der Wassertrahen auf das Reich von diesem als Zuschuß zugesagt wurden. Nachdem der Deichbau den früher in Aussicht gestellten Zuschuß von 30.000 M. neu benötigte, blieben für die Zickflüsse nur noch 120.000 M. übrig. Da nach dem 1922 eingetretenen Geleit, betreffend die Bildung der Gesellschaften, auch die Berner Wassertrahen zu den Kosten des Zickflusses mit bezogen werden konnte, betrug die Belastung für 1 Hektar des zickflüssigen Landes nur noch 10 M. Der so finanzierte Plan fand Zustimmung beider Zickflüsseausstände. Am 8. April wurde der Zickflüsse endgültig beschloffen.

Sankt Nikolaus-Legenden.

Zum St. Nikolaus-Tag.

Am 6. Dezember haben wir wieder den Nikolausstag, den Festtag der Kinder, da nach altem Volksglauben in der Nacht der alte Nikolaus, bei uns der weidwärtige „Sünder Klaus“, auf seinem Schimmel durch die Lande reitet, um den armen Kindern Zunderbrot und andere Süßigkeiten zu bringen. Er ist der Vorläufer des Christkindes. Ohne Frage ist die Gestalt des Knecht Ruprecht, unseres „Weihnachtsmannes“, mit ihm zusammengefallen.

Die mittelalterliche Kirche machte den 6. Dezember zum Nikolaustage, da im 4. Jahrhundert der Bischof Nikolaus von Myra, der später heilig gesprochen wurde, an diesem Tage starb. Es ist also eine geschichtliche Person, die hinter diesem Nikolaus steht. Das wunderglaubliche Volk seiner Zeit weiß aus dem Leben jenes Bischofs viele Geschichten zu erzählen, die ohne Frage teils auf Wahrheit beruhen, teils aber in das Gebiet der Legenden zu setzen sind. Die bekannteste Geschichte handelt von den verarmten Zöglingen eines frommen Mannes, die in dem Seilchen ihren Vater finden. Er wirft ihnen nachts unbemerkt dreimal Geschenke durchs Fenster. — Ein anderer Kind wird durch die Wunderkraft des Bischofs vor dem Tode des Verbrannten gerettet. Die Mutter läßt, während sie zu einer gottesdienlichen Handlung des Bischofs fortgegangen ist. Eine andere Mutter bringt ihr Kind zum Bischof. Es ist in einem Tüfel beissen, denn es zerfällt alle Weiden mit Händen und Füßen, es zernagt sogar seine Hände. Nikolaus befreit es, und das Kind ist zur Stunde geheilt. Eine weitere Geschichte, die sich noch zu Gehörten des Heiligen zugetragen haben soll, handelt von der Ermordung von drei Geiseln und ihrer Wiedererrettung durch Nikolaus. Jene drei werden auf der Wanderung von ihrem Mörder getötet, ihre Leiden zertrübelt. Nikolaus sucht den Mörder auf, erzählt, wo die Leiden verbergen, und erweckt sie. Zum Dank feiern die Geiseln diesen Tag durch Beten und Singen. Abschließend ist die Rettung der Schiffer aus Seenot. Ein Sturm überfällt ihr Schiff auf hoher See. Die Seeleute wenden sich in lauten Gebeten an den Heiligen und berufen sich auf seine sonst stets bereitete Hilfe. Da erscheint ihnen ein Mann und ruf: „Hier bin ich.“ Das Unwetter nimmt ab, der Heilige verschwindet. Die Seeleute landen wohlbehalten und suchen sofort die Kirche auf, wo sie dem Gottesmann am Altare wiederkennen. Nikolaus schenkt alle Verehrung für sich ab und verweist die Verehrten an Gott und Jesus Christus. — Eine Stadt ist von großer Hungersnot bedrängt. Nikolaus erzählt es und bittet mehrere Weidwärtige, die für einen anderen Zweck bestimmt sind, nur 100 Maß

ihm zu überlassen. Nach langem Jähren erfüllen die Schiffe seine Bitte, da Nikolaus ihnen im Namen Gottes zusagt, bei ihrer Landung an dem besohlenen Plage werde nichts fehlen. Es kommt, wie Nikolaus gesagt. Mit den 100 Maß kann er durch Gottes Hilfe die Hungernden der Stadt befriedigen, ja die Einwohner behalten sogar noch Getreide für die nächste Aussaat übrig. — Diese Erzählung gab den Anlaß zu der biblischen Darstellung des Heiligen mit 3 Broten, wie wir sie in den Nikolausreden wohl als Kirchenfeier finden.

Ein anderes Mal sind 3 Heilherren unschuldig zum Tode verurteilt. Sie rufen in ihrer Not den Heiligen an. Er erhört sie und erscheint in der Nacht dem Kaiser im Traum. Er warnt ihn vor der Hinrichtung jener Heilherren, indem er seinem Volke die grausamen Strafen in Aussicht stellt. Die Heilherren sind gerettet, ja sie werden sogar noch mit Geschenken für den Heiligen entlassen. — Die meisten Geschichten handeln von der Rettung eines Kindes, daher heißt noch die Verehrung des Heiligen als Kinderfreund. So heißt es an anderer Stelle: Einem frommen Ehepaar raubten Seeräuber den einzigen Sohn, der ihnen gerade am 6. Dezember geboren war. Ein heidnischer Kaiser kauft diesen Knaben und läßt ihn bei Tisch bedienen. Als er gerade am Nikolaustage, seinem Geburtsstage, seine Dienste verrichten muß, flucht er laut und bittet den Kaiser, ihm die Freiheit wieder zu schenken. Der Knabe erzählt seine Lebensgeschichte. Aber der Heidenfürst schlägt und mißhandelt ihn noch dazu. Mächtig erscheint der Heilige und entführt den Knaben in die Arme seiner Eltern. Sie feiern danach den Nikolaustag ganz besonders und weihen der Kirche große Geschenke. Zeilam ist die Geschichte von der Ermordung eines Kaufmanns und seiner Wiedererrettung durch den Heiligen. Ein Wirt tötet aus Geizhalsigkeit einen Kaufmann und zerstückelt die Leiche und steckt die Körperstücke in einem Zylinder ein (!). Der heilige Nikolaus erfährt es. Er beucht den Wirt und fordert jenes Pfölschlein. Der Wirt will die Bitte nicht erfüllen können, aber da sagt ihm der Heilige den Mord auf den Kopf zu. Er legt die Stücke des Toten wieder zusammen und erweckt den Kaufmann zum Leben. Jetzt sieht der Wirt sein Verbrechen, erkennt das Wunder und verbündet sich mit seinem Gaste im Tempel des Heiligen. — Eine andere Legende, die vom abendlichen Versprechen handelt, wurde im Mittelalter folgendermaßen erzählt. Ein Mann hat dem Heiligen einen Nerven Weidwärtig. Als er den letzten Weidwärtig vor sich sieht, erzählt er ihm folgendes, das er ihn für sich begehren möchte. Für den heiligen Nikolaus läßt er einen weidwärtigen Knaben und klettert anfertigen. Mit beiden Gefäßen des Heiligen. Unterdessen soll der Knabe mit dem folgenden Weidwärtig Wasser aus dem Meere schöpfen zum Nandwischen vor Tisch. Und das Unglück will es: er fürzt mit dem Weidwärtig ins Meer, ohne daß man ihn retten konnte. Die betrübten Eltern setzen

ihre Reife fort, um in der Kirche des Nikolaus ihre Gaben (den nachgemachten Weidwärtig) darzubringen. Sie kommen aus Siele und wollen den Weidwärtig in den Altar stellen, aber er fällt herunter zu ihren Füßen. Als sie ihn zum zweiten Male hinsetzen, fällt er über ihre Köpfe in den Chor, und beim dritten Versuch sogar ins Schiff der Kirche. Da erkennen die Eltern den Jörn des Heiligen, daß sie ihren Sohn ihrer Sünde, ihres gedachten Gelübdes wegen, verloren haben. Sie beichten ihre Schuld. Da geschieht das Wunder: ihr Sohn erscheint, den ersten Weidwärtig in der Hand und stellt ihn auf den Altar. Er blickt heilig. Nun erkennen die Eltern ihren Sohn und hören von ihm die Einführung, wie der Heilige ihn auf der See in seine Arme genommen und ihn an seiner Hand bis ans Tor der Kirche geleitet habe. Die Eltern danken durch Gebete und Fasten und gebeten, nie wieder ihr Gelübde zu brechen. — Zwei weitere Heilungsgeschichten werden folgendermaßen erzählt. Einmal wird ein Lahmer auf einem Pferde zum Nikolaus gebracht. Er betet und isstet in der Kirche. Der Heilige nimmt von dem Altar Lampe Del und läßt den Lahmen, der dadurch wieder geheilt wird. — Abschließend es einem Weidwärtig. Er war geistesgestört und rannte mit dem Kopfe gegen Mauern und Wände, so daß er gequält, wund und sein Fleisch schon in Fäulnis überging. Die Freunde dieses Arnen beten für ihn zum Heiligen, er möge bei Gott für den Wahnsinnigen bitten, Nikolaus bekräftigt den Kranken und treibt damit den Teufel aus. Der Wahnsinnige wird geheilt und glaubt jetzt an Gott.

Schon aus dieser Auswahl von Legenden geht hervor, wie der heilige Nikolaus gerade für Kinder, Schiffer und Kaufleute ein Schutzherr noch heute angesehen wird. Gerade in Küstengebieten finden wir häufig Kirchen, Altäre, Plätze und Strassen, die nach ihm benannt sind. Wir hatten ja auch in Oldenburg eine Nikolaikirche, die an der heutigen Heinen Kirchenstraße, am sog. „Amd“, stand. In der französischen Zeit wurde sie von Soldaten im Innern vollkommen zertrümmert. Im 1865 waren noch die letzten Reste vorhanden. Dann verfiel sie ganz. — In Frankreich und Holland ist die Verehrung des heiligen Nikolaus ebenso allgemein, besonders aber auch in Rußland, dort wurde er der Schutzherr der Jarzenfamilie, und so kam der Name Nikolaus in diese Fürstentümer. Durch die Verwandtschaft des Oldenburgischen Fürstentums mit dem Russischen nahm auch dieses den Namen Nikolaus an.

Ohne Frage gehört der heilige Nikolaus noch heute zu den vollständigsten Heiligen. Schon zu seinen Lebzeiten, um 325 nach Christi Geburt, entnahmen die Heiligen- und Heiligenschriften, in denen meistens ein wahrer Kern steckte. Aber das für übernatürliche Ereignisse sehr empfängliche Mittelalter benutzte sich nicht damit, sondern ließ der Phantasie freien Spielraum. So kamen die mannigfachen Wundergeschichten und Legenden auf, von denen wir eine kleine Auswahl in gekürzter Form mitteilten. Dr. R. S.



Kameraden und Freunde vom Stahlhelm.

Herr Severing will die nationale Bewegung unterdrücken,

zeigt ihm am 7. Dezember, daß ihm das nie gelingen wird und

sorgt dafür, daß die letzte Stimme zur Wahlurne kommt für Schwarz-Weiß-Rot.

Die Gauleitung.

Der „Jungdeutsche“ veröffentlicht folgende Nachricht:

„Am Sonnabend, 22. November, sprach in Cottbus in einer Versammlung der Minister Severing. Er tritt in starker Form den Jungdeutschen Orden und den Stahlhelm an und ließ in seiner Rede erkennen, daß er, wenn die Wahlen „richtig“ ausfallen würden, die nationale Bewegung auflösen würde.“

gez. Jöhren, Komtur.“

Söden und Umgegend.

Eröffnung am Mittwoch, dem 10. Dezbr., bei Herrn Gastwirt Paradies einen

Tanz- und Anstandskursus für Kinder u. Erwachsene.

Anfang für Kinder 5.30 Uhr, für Erwachsene 8 Uhr. Anmeldungen bitte an Herrn Paradies.

S. Fr. Schröder, Musik- und Tanzlehrer, Bad Zwischennau.

Regelklub „Freie Bahn“, Oberlethe.

Am Neujahrstage:

Ball

Dieszu laden freundlichst ein
S. Büffelmann, Der Vorstand.

Hausfrauen

nehmen nur

Oldenburger Badpulver

von Dragen-Brüner für jedes Rezept. Schafft Luftiges, Vorzügliches, leicht verdauliches Gebäck. Versagt nie! Lieberall erhältlich.

Edle Kanarienvögel.
H. Logemann, Bahlhock 20.

Bettnäsen

Betr. soz. Alter und Geschlecht an geben. Auskunft unsonst! **Insandt Englbrecht, München B73 Maistr. 10**

Oldenburger Herdbuch-Berein, e. V.

Dienstag, den 16. Dezember, findet im „Oldenburghaus“ zu Oldenburg, nachmittags 3½ Uhr, eine öffentliche

Bezirksversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Erfahrungswahlen für vor Ablauf der Dienstzeit ausgeschiedene Ausschußmitglieder und Ersatzmänner.
2. Vortrag des Zuchtinspektors Herrn Dr. Dabert über rinddiebstahlrechtliche Tagesfragen; anschließende Aussprache.

Eine Sitzung des Großen Ausschusses findet am 20. Dezember in Delmenhorst statt.

Der Vorstand.

Das Zentrum will:
ein freies Deutschland
eine Politik der Mitte
die Konfession. Schule
den Ausgleich d. Standesinteressen

Darum wählt

Zentrum

Sonntagabend, 8½ Uhr, Zusammenkunft im „Haus Niederlabien“.

Aufwertung!

Wer hat im Regierungsentwurf wichtige Verbesserungen der Aufwertung durchgeführt?
Die Deutsche Demokratische Partei!

Wer hat Erhöhung des Aufwertungsanspruches der Hypotheken beantragt?
Die Deutsche Demokratische Partei!

Wer hat die Bückung der vielen Milliarden Kriegs- und Staatsanleihen verhütet?
Die Deutsche Demokratische Partei!

Wer hat damit die Grundlage für eine gesunde Aufwertung geschaffen?
Die Deutsche Demokratische Partei!

Wer wollte Aufwertung nur unter der Bedingung billigster Kredite aus öffentlichen Mitteln, unter der Bedingung der Getreidezölle, gleichbedeutend mit Verteuerung des Brotes?
Der Landbund und die hinter ihm stehenden Rechtsparteien!

Deshalb **keine** Stimme der Deutschen Volkspartei und **keine** Stimme den Deutschen nationalen.

Jede Stimme am 7. Dezember den

Demokraten!

Wählt Liste 7.

Koch, — Schurig, — Müller-Rosenberg.

Prima Dagrreit

(¼ Meter Band) liefern nach jeder Wahnstation **Bernhard Schomater** Dachdecker, Baderstraße (Post Schwei), **Günth Stoffers, Kidermoor (Post Schwei).**

Voranzeige!

Moordorf!

Mittwoch, 31. Dezember.

Silvester-Ball

Dietr. Ritter.

Kirchengemeinde Ohmstede

Am Sonntag, dem 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr beginnend, findet in der Kirche zu Ohmstede ein

Kirchen-Konzert

statt.

Mitwirkende: **Sophio-Charlotte Reihardt, Oldenburg, der Lambert-Kirchenchor, Oldenburg.**

Leitung: Dr. Otto Wissig.

Programme zu 1 M., die als Eintrittskarten gelten, sind zu haben bei den Kirchenältesten und vor Beginn am Eingange der Kirche.

Der Reinertrag ist bestimmt für die Neubeschaffung der Glocken.

Der Kirchenrat.
Hollje.

Unser Ziel! ist
Café „Altmeyer“
Lindenstraße 89. Telefon 1213.
Täglich Konzert.
Separate, gemütliche Räume.
Solide Preise.

Waldhaus Bloh.

Am Sonntag, d. 7. d. M.:

Konzert!

Dieszu laden freundlichst ein

Oerm. Cettien.

Zugverbindung: 316 ab Oldenburg, 927 ab Bloh.

Gastw. J. Brüttenhaus

Amalienstraße
Sonntagabend, den 6. Dezbr. und Sonntag, den 7. Dezember.

Preis-Skat.

Gute Preise.

Es ladet ein **S. Oest.**

5. Beilage

zu Nr. 333 der „Nachricht'en für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 6. Dezember 1924

Unzeitgemäßes.

Vom Wählen.

„Sole der Auck das Wählen und jede Versammlung der Wahl!“
 „Gründlich hab' ich es satt, bleibe am Sonntag zu Haus!“
 „Wie sprich am eichenen Stammtisch im Gasthof „Zur Eintracht“!“
 „In der Gassen Kreis Hermann, der rüstige Schmid, zieht den schäumenden Krug zu fräustigem Trunk an die Lippen,
 „Zieh den tropfenden Bart, und die nervige Hand zerteilt sich schwer auf den Tisch. — Zustimmung nickten die andern.
 „Woh' erwaund das Wort, das der Verfländlae sprach. „Ich es hiech der flüchtige Weiser der Adel und Ehre. Einmünd den Wart. (Er war weiß gepulvert und spit.)
 „Zurecht hast du gesprochen. Was hat es genügt, daß wir wählen?“
 „Habe ich als Patriot nie doch beim Wählen gefehlt.
 „Aber jeho zurecht mit, als war' es ein Aeden vom Ziwine. „Wie die Schuld. Was bist's, daß man die Herren belumpft? Keine treuen sie ab, und morgen kommen sie wieder.
 „Zieh du auch bei der Wahl, fragst dich doch kein Präsident!“
 „Und zumfänglich sich sich vernehmen der rumblische Wäcker: „Wähle zum Reichstag, wer mag! Ei, ich, man kennt doch die Herrn.
 „Wird es brenzlich, so machen sie hinaus ein Gesetz und ermächtigen
 „Aber zwei oder drei, alles zu tun, was beliebt!“
 „Und es nichte bestimmend der Wirt mit der bläulichen Schürze, halle die Krüge aufs neu, brachte den labenden Trunk;
 „Aber tumbig der Galle, vermind er die offene Rede, „Nennme nur: „Ja ja, ja! Wohlsein! Seltsamne es gut!“
 „Aber hinter der halb geoffenen Türe da lautete
 „Lächelnd die Wirtin, die Flug jedes der Worte erwog, „Zeich schritt sie hinaus zur Hellerhube, der trauen,
 „Wo der Freundinnen zwei saßen im flugen Gespräch,
 „Und sie notigte jene, zu nehmen vom flüchtigen Trante,
 „Auch den stachen veracht, der sich vom Wäcker gebend,
 „Und sie bericherte dann von den Männern, die lässig zum Wählen.
 „Lächelnd saßen die zwei, lächelnd hörten sie zu;
 „Und es sagte addann die verändliche Gattin des Wäcker: „Meinen Brumbbüren feunt jede von euch wie ich selbst,
 „Guter ist aus demselben Volke gedünnt, und wenn nicht
 „Nunzeit leute die Hand, wäre es böse besetzt.
 „Aber denn, laßt uns mit Eih die Ebechern schleppen zur Urne,
 „Denn nach dem Mittagsglock mild ist ihr herrlicher Sinn,
 „Sichliche lode nach gutem Kneip auf die Leibstöß des Gatten,
 „Denn durch den Magen, ihr Wirt's, führt zu dem Herzen der Wirt!“
 „Lächelnd hörten die andern der Weistern freifliche Worte.
 „„Woh' so sel es geant! Herrlich dann wird es vollbracht.“
 „Und nachdem sie die Kanne geleert mit dem bräunlichen Trante,
 „Auch sich des Auckens gefalt, der von der Schüssel gewinkt,
 „Schrien sie plaudernd beim in die wohlgeruchige Wohnung,
 „Zill nachsinnend dem Plan, lächelnd, des Sieges gewiß.“

Zur Wahlbewegung.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter sendet uns die folgenden bemerkenswerten Ausführungen: Die große Wahlmüdigkeit

ist eine der bedeutendsten Zeichen unserer Zeit. Hier muß für Wandel gesorgt werden. Man beginne mit entsprechender Ausgestaltung der Wahlveranstaltungen! Sie nehmen schon jetzt vielfach die Konkurrenz mit dem ersten Anstaltstitel des Landes an; sie ziehen sich wie die Hauptverantwortlichen des Theaters zurück in die Logen und bieten neben einigen langweiligen Parteien zu viel Abwechslung, daß Besucher und Besucherinnen reichlich auf ihre Kosten kommen. Der Ausbruch stossen ist einseitigen noch nicht glänzlich gemacht, weil in der Regel keine „Kosten“ entstehen. Von dem sibiischen Brauche, Eintrittsgeld zu erheben, der sich vor einigen Jahren geltend zu machen schien, ist man fast gänzlich wieder abgekommen. Ein hohes Eintrittsgeld ist durchaus berechtigt. Es muß natürlich auch etwas geboten werden. Auf die Redner kommt es weniger an, als auf Zwischenrufe und sogenannte „unparlamentarische Ausdrücke“. Man schiebe seine Kosten, um hier die rechten Kräfte heranzubringen. Persönlicher Zehus ist ihnen natürlich zuwider, denn hohe Zollerrechnungen können auch bei guter Entlohnung von den ausgeübten Rednern nicht bestritten werden. Wenn man sich rechtzeitig der ersten Kräfte verschließt, so wird man stets ein volles Haus und eine gefüllte Parteiliste haben. Man wird ganz anders als bisher auf die Wähler einwirken können, und das bezeichnende Schauspiel, daß die Hälfte der Wähler zu Nichtwählern wird, wird ein Ende nehmen. Für den Wahltag scheint uns noch zweierlei von Bedeutung zu sein: Man ziehe die Kräfte heran, vor allem die freieste von allen, die Musik. Zweckmäßig zusammengestellte Musikstücke im Wahllokal — etwa „Salut, Kindchen, schlaf!“ oder „Ach, ich bin so müde!“ usw., werden im Sinne des heutigen Wiederaufbaues wirken. Nede feiner basieren! Es wird bei uns so viel Musik gemacht, daß es auf ein meinet mehr oder weniger nicht ankommt. Und dann — Ehrlichkeit! Wirkliche deutsche Ehrlichkeit. Es stellen sich bisher Herren als „Schlepper“ zur Verfügung. Haben sie wirklich „schlepp“ wie der Name andeutet? Nein! Aber sie müssen es. Der Jägernde muß sehen, wie die Widerspenstlichen zur Urne geschleppt werden. Maßnahmen davon müßten durch die Tagespresse oder durch den „Stadtsinn“ verbreitet werden. Sie würden wahrhaftig erziehllich wirken. — Man jögere nicht, noch in letzter Stunde mit gewohnter Zutraut vorzugehen!

Achtung!

A, a, a, der Wahltag, der ist da. —
 E, e, e, zeitig zum Wählen geh!
 N, i, l, verzäh des Wählens nie!
 S, o, o, und traq nicht lange: „Wo?“
 U, u, u, 's gibt keine Sonntagsrub'.

Jocus.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für den Inhalt des Gesellschafts Abensinn die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung. Inhaltlich als beider Seiten Verantwortlich sind die Verfassenden. Nachdruck erfolgt nur, wenn Willkür bezeugt ist. Grätze für die Ablehnung eines Eingangs werden nicht angegeben.

Offener Brief an die Nationalsozialistische Freiheitspartei im Wahlkreis Weiser-Ens.

Deutsche Volksgenossen!
 Die Führer und Redner der Nationalsozialistischen Freiheitspartei haben es für angebracht gehalten, auch in diesem Wahlkampf die Deutschnationale Volkspartei zu bekämpfen.

Meine politischen Freunde und ich haben sowohl im vorigen, als auch in diesem Wahlkampf im Interesse der Geschlossenheit der nationalen und völkischen Bewegung, Ihrer Partei gegenüber nicht das Trennende, sondern das Gemeinsame hervorgehoben. Wir überlassen den Bruderkämpfern, die verantwortungslos genug sind, a u s z e i n s e r P a r t e i e l b s t j u d t heraus; die völkisch gesinnten Menschen auseinander zu treiben und damit indirekt das Geschick der Marxisten und Demokraten aller Schattierungen betrauen.

Auch Ihnen allen ist klar, um was dieser Wahlkampf geführt wird. Er wird geführt um die Bildung einer festen Regierungsmehrheit. Sie kann nur dadurch gefunden werden; daß zu den Mittelparteien entweder Sozialdemokraten, Demokraten oder Deutschnationale hinzutreten. Es ist somit ein Kampf um die Macht im Staate zwischen Marxisten, Demokraten und Deutschnationalen. Sie müssen suchen, daß Ihre Partei auf Grund Ihrer ganzen Einstellung, auch im kommenden Reichstage, Opposition bleiben will und muß. Sie scheidet damit von vornherein für die Bildung einer Regierungsmehrheit aus! Jede Stimme und jedes Mandat, das auf nationaler Seite zur Opposition und nicht zur Regierungsbildung geht, schwächt die nationale Rechte und fördert eine Mehrheitsbildung mit Sozialdemokraten und Demokraten.

Was ist Ihnen lieber, marxistisch-demokratische Herrschaft, unter deren Schutze das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold gedeiht — oder nationale Regierungsgewalt unter der sich die völkische und vaterländische Bewegung entfalten kann?

Es steht der Streit um Ihr oder unser Parteiprogramm das Wesentliche oder das Zufällige der Marxisten und Demokraten aus der Regierungsgewalt?

Man hat unsere Partei als unsozial hingestellt. Ist Ihnen bekannt, daß Ihr soziales Programm, das der nationalsozialistische Abgeordnete Eißler auf Ihrem Parteitag in Weimar begründete — fast genau das selbe ist, was der Abgeordnete Falst Rambach auf dem hannoverschen Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei vorher begründete und zur Annahme brachte?

Ist Ihnen bekannt, daß die bedeutendsten Vorkämpfer sozialer Reformen, Mitglieder unserer Partei sind und waren? Graf von Pöhlmann, Delbrück — die beiden bedeutendsten sozialen Staatsmänner des Kaiserreichs haben an der Wiege unserer Partei gestanden. Männer wie Mumm, Weidt, Bruhn und viele andere, mit ihnen 15 Arbeitermerabergordnete vertreten im letzten Reichstag in unserer Fraktion das völkisch-örtllich und deutsch-soziale Erbe eines Adolf Tiedler, Liebermann v. Sonnenberg, Graf Reventlow u. a. Juwelierend zu nennen den zählen unsere Vorkämpfer, die schon vor 40 Jahren, dreizehn Jahren für den völkischen Gedanken gekämpft haben. (Ich gehöre mit zu ihnen.)

Halten Sie nun für nötig, daß Sie Ihr Parteiprogramm in Schwert? Was sehen Sie als völkisches Handeln in der Politik an? Ist Ihnen bekannt,

Es hatte sie nicht mehr gelitten zu Hause. Sie mußte wissen, wie es um Nella und ihren Gatten stand. Zu Fuß war sie hergelaufen. Dunkle Fiedeln brannten auf ihren Wangen. Ihre Lippen waren spröde und voll heißen leuchteten Wege. Er war nicht zu erkennen. Auch Nella hatte sie noch nicht zu Gesicht bekommen. Ein Frösteln schüttelte sie. Die Nacht war kühl. Sie trat zierweise von einem Fuß auf den anderen und rieb die Hände unter dem übereinander geschlungenen Tuch. Zuerst widelte sie zusammenhängend die Arme fest dazwischen.

Endlich! — Sie hatte es ja gewußt, daß sie zusammenkommen würden, er und Nella. Wie eine Nadel durchstach es sie.

Dicht vor ihr machten die beiden halt. Elisabeth öffnete den Mund und sog zwischen den Zähnen den Atem ein, aus Furcht, sich zu verraten. Reichmann steckte sich eine Zigarette in Brand. Es schien nicht zu glücken. Nella hielt beide Hände als Schutz vor den leichten Wind, der von Westen herüberstrich und die Wipfel heimlich schwanken machte.

„Geht's?“ fragte sie lächelnd.
 „Zur Not!“ sagte er ärgerlich. „Die Wipfel hat mir wieder mein Feuerzeug nicht in die Tasche gesteckt.“

Er machte einige Jüge und hielt sie dann zwischen Zeigefinger und Daumen gezwängt.
 „Es ist nichts,“ warf er murrend hin. „Die Diesel, so wie die jetzt ist! — Hast du eine Ahnung! — Ich muß mich jedesmal anderen Männern aus so geht. — Sonst wär's nicht zu machen. Wenn sie's noch lange so treibt, lauf' ich demnächst auf und davon. Lieber bei den Junktaffern als zu Hause! Heute ist sie so allem Heberfluch auch noch gekränkt, weil ich sie nicht mitgenommen habe.“

„Komm' mit in den Babilon, Georg! Dort sind wir ungefähr. Ach, und mit der Elisabeth ist's sicher nicht halb so schlimm, wie du's darstellst. Ihr Männer habt nur keine Geduld, gar keine! So lange man euch verhätschelt und umwirrt, seid ihr nett und lebenswürdig, und wenn man dann auch einmal nicht in Stimmung ist, begehet ihr auf und fählt euch vernachlässigt. Schämt euch doch!“

„Glaubst du, ich bin gekommen, mich von dir abzanzeln zu lassen!“ brumnte er. „Ich kann auch machen, daß ich heimkomme.“

„Ich dachte, zu den Junktaffern!“ lachte sie und sah ihm vergnügt ins Gesicht.
 „Er erwiderte nichts. Rur die Finger ihrer linken Hand, die neben ihm herabging, preschte er zwischen den feinen, daß sie aufschrie.“

„Was bist du froh!“
 „Was müßt du mich reizen? Du könntest mich doch kennen!“
 „Komm!“

Sie schob ihren Arm durch den feinen und sog ihn mit sich. Dicht neben ihnen schlüpfte Elisabeth die Hede entlang und zögnete sich dann durch. Sie wählte geschickt die Schatten, welche Gebüsch und Bäume warfen, und fand schon, ehe das Paar ankam, von einem Halbertrauch gedeckt, vor dem offenen Fenster des Pavillons. Sie konnte jeden Winkel des ihr einst so lieben Raumes überblicken und jedes Wort verstehen, falls ihr Mann und Nella nicht gerade im Klüfterton sprachen.

Aber das war nicht der Fall.
 Das erste, was Reichmann tat, war, seine Zigarette in Brand zu stecken. Als das auf das erste Mal glückte, hob sich seine Aume etwas. Er lehnte sich bequem in das kleine Bieremierloa und kreuzte gemächlich die Arme.
 „Warum stehst du denn noch immer?“ sagte er, zu Nella aufsehend. „Es ist doch Platz genug für uns beide!“

„Ich habe gewartet, ob es auch ratfam ist, sich neben dich zu setzen. Aber ich glaube, ich kann's riskieren. Du bist schon wieder ganz fromm!“
 „Um! Ja! Setz dich nur! Was ist dir eigentlich gleich vorweg sagen will: nimm die Sade mit Vieles Bruder allein in die Hand. Ich habe so viel im Kopf. Die Praxis läßt mir kaum Zeit zum Schlafen. Und dann reißt mich auch der Zustand meiner Frau noch völlig auf. Es ist mir nicht möglich, so viel auf einmal durcheinander zu bringen. So oft ein Brief von dir kommt, sich' ich wie auf Koshen. Die Wipfel darf nur einmal einen zwischen die Finger kriegen, dann reimt sie sich wer weiß was alles zusammen. Zum mindesten heult sie sich zu Tode, wenn sie der Meinung ist, ich gehe Seitenwege! Na, ich hab's ja wirklich nicht nötig. Ich hatt's ja nicht besser erraten können. Das andere wird sich schon wieder heben, hoff' ich.“

„Ich glaube, wir werden belauscht!“ sagte Nella, ging zum Fenster und raffte die Vorhänge zusammen.
 Elisabeth hatte sich blühgeschell in das Gras geduckt und preschte, auf den Knien liegend, ihr Gesicht dazwischen.

„Wie bin ich schlecht! — Wie bin ich schlecht!“ — Spionin am eigenen Manne war sie geworden. Solch ein verworfenes Geschöpf hatte die Liebe aus ihr gemacht. Sie vermochte kein Glied zu rühren. Ihre Hüfte wurden nach dem Teu. Der Boden trug noch vom Nachmittagsregen Feuchtigkeit in sich. Sie fühlte nichts als die Scham, die helpe, veresende Scham vor sich selbst. Wenn sie jetzt hinsetzt und den beiden alles gestand? Er würde sich mit Verachtung von ihr wenden. Und Nella? Ach, Nella würde es nicht glauben können, daß sie ein so undankbares Wesen bisher mit ihrer Liebe umfacht hatte. Was es denn nichts, was sie reinigte, vor sich selbst und diesen beiden Menschen, die nichts wollten, als ihren Verzensmuth zu erfüllen und ihr den unbekanntem Bruder zuzuführen?
 (Fortsetzung folgt.)

Märtyrer der Liebe.

Roman von J. Schneider-Förstl.

(Fortsetzung.)

Gut, daß nicht alle Leute sich damit begnügten, in eines anderen Augen zu sehen. Es gab wahrhaftig genug Herrliches zu schauen. Gebüsch und Baum mochten wie mit Glühwürmchen besät. Auf dem schiffarmen Teich tanzten Hunderte von Vögeln. In allen Farben schwannten und hüpfen sie mit dem leichten Wellengeträufel auf und nieder. Aus den Baumgängen leuchtete und stimmerte es wie im Märchen aus tausend und einer Nacht.

Auf dem großen Tennisplatze spielte die Musik, ganz von Klappfländern der Hunderten von Menschen, die über die weißen Kieswege und die kurzgeschlittenen Rasenflächen wandelten.

Vor dem Bazar, sowie längs der Tannenhecke, welche den ganzen Besitz einschloß, stand eine neuartige, goldene Menge von Weibern und Kindern, auch Männer fanden dazwischen. Es roch nach dem Schwitz schwerer Tagesarbeit und dem Quaal selbstgekauften Knackers. Begehrige Augen leuchteten für eine Sekunde auf, Kinder auf den Armen ihrer Wärter sitzend oder im Neißig auf des Vaters Schulter thronend, fragten verlangend die Dändchen nach den kimmernden Lichtern. Die Alten gudten mit großen Augen nach den Rasen, die drinnen vorübergeschritten. Man sah Vohengrin mit Elsa vorüberwandeln. Ein blondes Gretchen schmiegte sich eng an Faust. Ritter Plaubart war von einem Schwarm von Damen umringt. Ein Paar erregte allgemeine Bewunderung und neugieriges Fragen. Es war Satanas mit der Stimmunterer Eva, auf die er Hüsternd ein sprach.

Als die Musik den Wälder aus dem Dreimädelhaus ankimmte, sang alles mit: „Im Vater blüh'n wieder die Bäume!“

Auf dem Rasen des Parkes drehten sich die ersten Paare. Reiter Jugend. Rur ein Granbari machte sich den Spaß und hopfte mitten hinein.

Diener mit großen Köben traten zu den Jaungelsten und verteilten Nachwerk an die Kinder. Die Männer belamen „Zuban“ besser Güte. — Rur die Männer gingen leer aus. Aber man rechnete es der Frauen gönigen wohl an, daß Mann und Kind beschenkt hättenkönig wohl an, daß Mann und Kind beschenkt worden waren. Nella kannte ihre Leute. Früher unnahbar, warb sie nun um den Namen, war es ihr stumm gleichgültig, wennsich auch niemand leer aus ihrem Hause ging, der gekommen war, etwas von ihr zu erblitten.

In einer Bude, welcher der Baum ließ, stand Elisabeth Reichmann, einen dunklen Schal übergeschultert, der ihr ganzes Gesicht in schwarze Schatten tauchte.

daß man in der Politik oft das Gegenteil von dem tun muß, was man erreichen will? Haben Männer, wie General Post und Freiherr von Stein, vorher unbillig gehandelt, ehe es zu Leuzungen und den Freiheitskriegen kam?

Sollen nicht Hunderttausende Ihrer Parteifreunde und Wähler den billigen Gedanken für viel zu sehr, als daß er im parteipolitischen Kampfe ausdauern wird? Dadurch, daß Sie den billigen Gedanken in die Parteischablone gepreßt haben, läuft sich die billige Bewegung abermals 100 Mal überparteiliche Bewegung wäre sie berufen, das billige nationalpolitische Gewissen des ganzen Volkes zu werden. Vielleicht die letzte Zukunftsbestimmung Deutschlands, an die sich die deutsche Jugend klammern würde.

Wenn Ihre Führer jetzt ihre politische Aufgabe erkennen würden, würden sie sich mit ihrer Bewegung entschließen aus der Parteipolitik zurückziehen und ihre Anhänger auffordern, denknationalistisch zu wählen. Das wäre im Interesse des ganzen Volkes eine billige Tat! Nicht um unserer Partei willen! Sie ist nicht Selbstzweck. Sie mag kaputt gehen, wenn die billige Bewegung, die nationalpolitische Forderungen überwinden und die verschiedenen Parteien im nationalen und billigen Lager, durch die große deutsche Volkspartei abgelöst werden. Jetzt aber ist die erste billige Tat: Das Zurückdrängen des internationalen Marxismus und der Judenemokratie von der Staatsmacht aus der Politik und der Verwaltung.

Dazu gibt es jetzt nur ein Mittel, das ist die deutschnationale Volkspartei. Würden die 32 nationalsozialistischen Abgeordneten im letzten Reichstage zur deutschnationalen Partei gehört haben, kein Ebert, Marx oder Koch hätten daran denken können. Die Stärkung der deutschnationalen Volkspartei muß das Ergebnis dieser Wahl sein — aber eine neue Herrschaft der Scheidemann, Hoffberg, Breitfeld, Barth, Deimling und Seevering ist die unannehmliche Folge.

Können Sie das vor dem Volk beantworten? Ist Ihnen bewußt, daß, wenn die deutschnationalen auf Grund ihrer Stärke mit den anderen sogenannten bürgerlichen Parteien, jetzt nicht zu einer Regierungskoalition kommen, mit denen sie sich für die Wahl des Reichspräsidenten für die Stichwahl auf einen Kandidaten einigen, die Wahl Eberts auf weitere sieben Jahre sicher ist?

Entschieden Sie, handeln Sie, wie Ihnen Ihr billiges Gewissen gebietet! Das ganze billige gefürchtete Deutschland wird nach der Wahl zu Gericht sitzen, ob Sie billig oder unbillig gehandelt haben.

Mit deutschem Gruß
Ulrich Gatz,
bisher Mitglied der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Der geistliche Anhänger des Turnens und des Sports!

So sehr es mir widerstrebt, auf den Turnplatz der Jünglinge ein Wort zu sagen, möchte ich doch in aller Kürze Ihnen folgendes zu Gemüte führen: Sind Sie wirklich ein überzeugter Anhänger des Turnens und des Sports, so sehen Ihnen in den Vereinigungen, die hauptsächlich sich auf diesem Gebiete betätigen, hundert Möglichkeiten offen, besser einzureiten, wo Sie Schäden oder Veräumnisse sehen. Kennen Sie sich nur Anhänger des Turnens und des Sports, um zwischen einer Menge fruchtloser Kritik aus höherem Hintergrunde mit Schmutz auf diejenigen zu werfen, die sich in irgendeiner Form der Jugend annähmen, um ihr Gelegenheit zu geben, sich körperlich zu erziehen, so charakterisieren Sie sich selbst. In jedem Falle aber tun Sie weder der Jugend noch sonst jemand etwas Förderliches, wenn Sie mit Ihren Klageblättern den Versuch machen, wascht den Kampf und den Haß zu prebigen, indem Sie zwischen Turn- und Sportverbände einerseits und die Jugendgruppen sonstiger Verbände andererseits einen Kampf zu machen sich bemühen. Die deutsche Jugend hat sich längst bewiesen, mehrdankig, daß Ihnen das jetzt erst zum Bewußtsein kommt. Sie hören auf hundert Bogen, soweit sie nicht parteipolitisch beunruhigt ist, dem großen Ziele zu, der Grundgedanke des Mannes zum werden, das heißt einmal weniger wie Sie fruchtlos kritisiert und mäkelt, sondern dafür gesund an Körper und Geist kräftig aufsteht und nach der Vera mehrwürdiger Klagen eine solche reiferer Mannesstat schafft. Ihr Schluß ein kurzer Rat: Legen Sie im Osten etwas nach, wenn Ihnen jetzt im Gedanken an die „verberblichen Gefahren“, denen die Jugend in den „verberblichen Organisationen“ ausgesetzt ist. Sollte auch das noch nicht helfen, so werden vielleicht Kopfschmal und Hülfsruhe dienlich sein. Sanfter.

Die Jollinger.
Mit Interesse habe ich die Bemerkungen des Herrn Langen, nachzulesen, daß der keine Landwirt Schaden von Getreidezoll hat, bezog. Prüfen wir einmal die Zahlen. In den Betrieben bis 20 Hektar wären 550 000 Hektar Getreide, pro Hektar durchschnittlich 40 Zentner und pro Schwein 10 Zentner gerechnet, ausreichten, um 220 000 Schweine je 2 Zentner heranzufüttern. Rechnen wir weiter, so ergibt sich, daß die Betriebe durchschnittlich das Futter für jedes fünfte Schwein kaufen müßten. Sollte da der Inhaber kein Interesse daran haben, wie er das Futter eigener Produktion bezahlte bekommt. Gewiß brauchen diese Betriebe auch Brotgetreide und Pferde- nicht Fühnerfutter, aber dafür sind die Kartoffeln, die als Schweinefutter ver-

wendet werden, wie auch das Getreide unterirdisch abgeben. Ist nun der Zoll notwendig?

So mancher kleine Landwirt würde, wenn er sein Anlagekapital mit 3 Prozent verzinst rechnen und die notwendigen Abschreibungen auf Inventar und Gebäude vernachlässigen würde, feststellen, daß er mit Frau und Kindern täglich kaum die Steuern verdient, ja häufig sogar völlig unrentabel arbeitet. Wie würde es wirken, wenn man dem Landwirt die Einnahmen verhöfliche, die ihm für seine Arbeit zukaufen? Nehmen wir einmal einen Ort. Es sind rund 70 Betriebe. Der Düngeverbrauch ist auf einen Bruchteil zurückgegangen, weil niemand kaufen kann. Jeder Betrieb braucht im Durchschnitt 1 bis 2 Ladungen Kalk und 1 Ladung Kunstdünger, zusammen also wenigstens 140 Ladungen. Wieviel Arbeit und Verdienst gäbe das für die Werke und deren Arbeiter, für die Bahn und für den Handel? Wieviel Steuern. Wieviel Brot könnten die Arbeiter von dem Arbeitsverdienst an diesen 140 Ladungen kaufen? Heute geht ihnen der Verdienst verloren, weil wir nicht kaufen können. Das ist besser für den Arbeiter, daß er billiges Brot hat und dies doch aus Mangel an Arbeit und Verdienst nicht kaufen kann, oder daß er Arbeit hat und kann auch das etwas teure Brot erdienen? Kann und darf Deutschland sich heute die Verdrängung leisten, einen Teil dieser hier benötigten Düngemengen (Kalk und Kalk) als totes Kapital im Boden liegen zu lassen, während sie auf unferen Acker gebracht, hier Brot, Milch und Fleisch doppelt soviel als heute erzeugen könnten. Und dabei gehen keine Kleinbauern und Arbeiter ins Ausland, weil sie kein Auskommen und keine Arbeit haben! Dabei wandert das Geld für Brot und Fleisch ins Ausland! Es wird heute in Deutschland so gehandelt, daß man dem Produzenten das Betriebskapital nimmt, um den Verbraucher kaufkräftig zu machen. Das Resultat wird sein, daß sie alle beide nichts haben. Wird nun der Zoll wirklich vom Verbraucher getragen? Diese Frage beantwortet, heißt Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen. Ich habe 10 Jahre im Getreidehandel gehandelt und weiß aus Erfahrung, daß ein großer Teil vom Auslande getragen werden muß, wenn es exportieren will, und beif, daß wir diese Penetration des Auslandes gut veranmerken könnten. Wie ist es aber im Lande? Der Landwirt, der Gewerbetreibende, der Arbeiter, zahlt der den Zoll? Nein! Denn was ihm Brot und Fleisch mehr kosten würden, brinst ihm ein größerer Auftrag, den eine blühende Landwirtschaft zu verzeichnen hat, an Verdienst wieder ein. Aber wird wirklich alle in Preise steigen? Im Anfang ja. Man muß eben in jeden Betrieb im Anfang etwas hineinstecken, wenn man was herausziehen will. So auch hier. Aber bei genügend Betriebskapital würde die Landwirtschaft wieder intensiv wirtschaften und in 2-3 Jahren würden ganz andere Mengen infolgedessen Lebensmittel auf den Markt kommen und die Preise wieder drücken. Wie wird es aber, wenn unsere Landwirtschaft aus Mangel an Mitteln immer mehr zurückgeht und wir vom Auslande abhängig werden? Dann werden unsere Beamten und Arbeiter, die heute den Zoll besparen, sich nach den Reichstagen zurückziehen und froh sein, wenn sie die einkaufsähnlich Zollaufschlag wieder hätten. Das Geld, das ins Ausland geht, kann nicht für Beamtengehälter verwendet werden, ein verarmter Stand kann keine Steuern zahlen. Und die Verarmung des einen Standes zieht die Verarmung der anderen nach sich. Auch ohne Krieg ist Deutschland über das Ausland, wenn es von Auslande abhängig ist, da wir, wie z. B. England, keine Kolonien haben, wenn wir unser Getreide beziehen können. Wie sehen die Hände aus, in die ich Deutschland gegeben will. Der Getreidehändler Arthur W. Gatten in Chicago verdient netto an Weizen und Weizen an einem Tage 2 Millionen Dollar. Sein Konkurrent James A. Patten hatte „nur“ 2 Millionen Rubels Hofer gekauft und verbuchte daran nicht ganz soviel.

Ob viele Herren mit ihren Genossen wirklich soviel Menschlichkeit haben und uns billiges Brot liefern, damit unsere Industrie exportfähig bleibt? Ich bezweifle es, fürchte vielmehr, daß dann der Verdienst an einem Tage noch um einige Millionen steigt. Dann werden doch noch 20 Millionen aus Deutschland auswandern müssen. Der deutsche Michel aber, der den Bild nicht über einen Maulwurfsbühl hinweg haben kann, wird betäubt am Grabe sitzen und wieder einmal fragen: Wo ist Kolonik Otto Norders, Charlottenberg.

Dem „Frontsoldat“.
Es hilft nichts, Herr „Frontsoldat“: noch einmal muß ich Sie mit meiner „Spitzfindigkeit“ belästigen! Denn ich glaube damit der Sache, nämlich der Befähigung der „Rebensorten“ zu dienen. Ueber die Frage selbst, wer den Zusammenbruch verursacht habe, mit Ihnen in eine Debatte nicht einzulassen, habe ich von vornherein abgesehen und lehne es jetzt um so nachdrücklicher ab, als Sie hierbei mit unangehörigen Unterstellungen zu arbeiten beabsichtigen. Ich habe weder „ein allgemeines Verlangen“ der Truppe behauptet, noch ein Verlangen der militärischen Führung geäußert. Ihre an diese Unterstellungen geknüpften Bemerkungen sind also nichts als — Rebensorten. Meine Ausführungen richteten sich gegen Ihre Methode d. h. gegen Ihre Art der Fragestellung. Und da ist es mir eine Freude, festzustellen, daß Sie sich veranlaßt gesehen haben, eine Note Rebensorten unter den Tisch fallen zu lassen: die vom „Dolchstoß“ der D.H.L. Was heißt denn dieser Ausdruck anders, als daß durch den Vorkriegsstandpunkt der D.H.L. der Zusammenbruch verursacht wurde? Wenn Sie das nicht haben sagen wollen, Herr „Frontsoldat“, dann bedienen Sie sich, bitte, an der er Wort!

Weiter ist es mir eine Genugtuung, daß Sie zugeben, es hätten schon vor dem bewußten Schrei der D.H.L. „revolutionäre Bestrebungen“ bestanden. Das gerade habe ich ja gesagt!

Oder wollen Sie etwa nur damit sagen, daß Sie aktuelllos in der Luft herumtollen, um erst auf jenen Schrei hin sich zu verwickeln? Wenn Sie aber eben so wie die militärischen Rebensorten schon vor dem eigentlichen „Zusammenbruch“ vorhanden waren und dann mit befehligen, so kann doch daraus nur der Schluß gezogen werden, daß die Ursachen des Zusammenbruchs in den militärischen Rebersorten und in den revolutionären Bestrebungen zu suchen sind. So frohen Sie Ihr Entweder — Oder selbst zugeben. Allerdings wird Sie auch der flache Witz nicht von der Unrichtigkeit Ihrer Fragestellung überzeugen, wenn Sie noch Ihre Unterfrage: „Trägt also die Führung oder das Volk die Schuld am Zusammenbruch?“ aufrecht erhalten können. Sie sich denn wirklich keine andere Ursache einer militärischen Rebersorte vorstellen als die, die im Verlaufe der Führung liegt? Sie sprechen doch selbst von einem „übermächtigen Gegner“; und auch wenn die ausschließlich Schuld der militärischen Führung am Ende nachgewiesen werden könnte, so dürfen Sie nie von einer Gesamtverantwortung an sprechen, deren Möglichkeit erst bewiesen werden müßte, die auf jeden Fall aber dazu dient, „die Luft zu klären“ und ein zugehen in die Politik zu erweitern! Dies letztere müßte ich das Wesen Ihrer Methode. Am Schluß noch eine persönliche Bemerkung. Wenn Sie, Herr „Frontsoldat“, ein Verlangen von Truppenteilen nicht bemerkt haben, so will ich Ihnen das nicht abstreiten. Dann erlauben Sie sich aber nicht, meine Beobachtungen, die anderer Art gewesen sind, anzuzweifeln. Ihnen aber meine militärische Stellung, in der ich solche Beobachtungen gemacht habe, Nechenschaft abzulegen, dürfte wohl bei diesem Ihrem Verhalten unter meiner Würde sein. G. Kähler.

Herr Reinhard Ummen und das Zentrum.

In Nr. 330 dieser Zeitung hat Herr Ummen ein abfälliges Urteil über das Zentrum gefällt. Daneben weitere Bemerkungen meinerseits lasse ich deshalb nachstehende kurze Ausführungen, die ein einzelner Zeitschriftler in Nr. 327 der „Germania“ nachfolgend, ich möchte die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß Herr Ummen nach Durchsicht dieser Ausführungen die gegen das Zentrum erhobenen Anklagen richtigstellt. Der Zeitschriftler schreibt u. a.: „Doch ich mich — wir wohl die meisten Zeitschriftler — mit längerer Auslandserfahrung oft und gern mit Politik beschäftigt habe, gehöre ich weder einer Partei an, noch habe ich mich je politisch betätigt. Für mich lautet die Antwort auf die Frage, in die Hände welcher Partei glaubt ihr mit gutem Gewissen die Lösung der Aufgaben setzen zu können, die Regierung und Reichstag gestellt sind: In die Hände der deutschen Zentrumspartei. Nicht im Sturz der Rebersorte, nicht im Sturz der Revolution, nicht beim Knicken im Gebälk der Reichseinheit hat die Zentrumspartei ihre Krone verloren. Unbeirrt und konsequent, ohne Rücksicht auf möglichen Populärtaumel, hat sie für die richtig erkannten Wege des Wiederaufbaues beschritten und ist ihm weitergegangen und zusammengeblieben. Kühn, wohl manchmal und mit Bitterkeit, aber verantwortungsbewußt und treu. Das soll ihr gedankt sein und sollte ihr gerade gedankt werden von den intellektuellen Parteien, die sie jetzt angeht sind, brummend oder verstümmelt der Bahnen fernzubleiben. Ich komme aus einer vorangeführten Parteifamilie, in der sich die Stamme vieler Generationen lang vom Vater auf den Sohn vererbt hat. In meiner Familie ist bezeichnendweise mein Eintreten für die Zentrumspartei unanfechtbar und unverändert geblieben (schon bei den Disputen hat mir namentlich meine Kenntnis des gegenwärtigen Standes der Parteien und der ganz auf praktisch menschliche und politische eingestellten Milieu in Ostasien, Man denke an Sicoman, Afrika und Australien).

Und Graberger“ war der letzte Einwurf, wenn ich in Kameradenkreise oder in Gesellschaft meine Ansichten entwickelte. Diese Frage ist schon seit dem Heilrich-Graberger-Prozess das Wort gewesen. Ich lernte Graberger kennen, als zu Anfang des Jahrhunderts die Budgetkommission des Reichstages am Marinectat die Baurate eines kleinen Kreuzers gezeichnet hatte. Als Graberger, der ja als fast der einzige Marineoffizier galt, der den Etat wirklich durchblühtete und auch — verstand, sich über den Unbedachtsein des Ministers ins Aushaus genommen war, wandte er sich für die Revision des Auswahlschlußes und die Revision wurde ohne weiteres wiederhergestellt. Gegen die Abstellung „fremde Presse“ demnach der Oberleit. Graberger unterstellt. Er kam und flehte durch Sachlichkeit, Frömmigkeit und Ausbeut. Und als Reichsfinanzminister? Waren seine Gelder vom Vermögenszuwachs um. Gegen die durchgeführte, dann hätte es keine Krise, Revolutions- und Inflationsgefahren gegeben, denn mit den meagreierten Gewinnen hätten auch die gesamten Geschäftsmacher keine Papiermillen, Deloruben, Redereien, Banken, Zeitungen, Hotels usw. kaufen können. Ich bin weit entfernt, den Anhängern anderer Parteien Idealismus und gute Ansichten abzusprechen. Aber leben z. B. die Rechtsparteien die Dinge, wie sie sind. Sie sollten ihren in Gröpsat angenommenen Reichertum Her nicht nur im Munde führen, sondern ihn leben (beispielsweise seinen Bruchwechsel mit Bruder Feinrich). Auch die Ideale der sozialistischen Partei empfinden mein Verstand als unwirklich und ihre Erfüllung als unmöglich. Die Demokratie Partei hat ihre große Stunde, die sie nach der Revolution zur Embitterung einer großen deutschen Mitte berief, verpaßt. Bleibt die einzige wirklich politische Partei in dem Sinne, daß sie alle Volks- und Interessenkreise umfaßt, nicht zugehörig ist, die Interessen eines einzelnen Volksteils zu vertreten, und bereit das Wohl des Ganzen zu stellen über die Fahren der Partei.“ Ein. Zentrumsmann.

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?

Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen Sie dadurch? Warum waschen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungs-material? Das alles haben Sie heute gar nicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „BURNUS“ (D. R. P.) benutzen. Die überragende Wirkung der bekannten kleinen Patrons BURNUS beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pancreasdrüse, welche die wunderbarste Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbstständig abzuweiden, ohne die Wäsche zu beschädigen. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über Nacht — in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser usw. einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbstständig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des BURNUS bedeutet eine vollständige Umwälzung im Wäschebereich, indem das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine sehr kurze Nachbehandlung darstellt. Weitere Ausführungen über BURNUS und seine Wirkung auf Wunsch durch die Faltlager-Werke u. S., Berlin NW 7, BURNUS ist in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit



Arbeitsamt

für Stadt und Amt Oldenburg
Steinweg 14. Fernsprecher 1029 und 1030.
Abteilung:

Öffentliche Schreibstube.

Unterhaltung von Schreibmaschinen und
Abteilen-Arbeiten, Vertiefen von Gerieth-
fälligkeiten mit Hilfe geeigneter Bureau-
maschinen durch erprobte Kaufleute und
Bureauangestellte. Vermittlung von Aus-
stellen und geeigneten Stellen zur Ein-
richtung und Instandhaltung von Ge-
schäftsbüchern, Ausfertigung von Rechnun-
gen usw. — Für bitten, bei Verge-
bung betätigter Arbeiter, die in ihrer
Eigenschaft dem Gewerbe keine Konkurrenz
bieten sollen, einen Vertreter von uns an-
zufordern.

Auktion.

Dingbebe. Im Auftrage werde ich
1 Arbeitspferd,
stumm und jungfrä,
1 Milchkuh, im März,
kalbend,
1 Selbstfahrer, 1 Mähdrescher,

eine Wirtschaftseinrichtung, als: 1 Saal-
reifen, etwa 8 Meter lang, 1 Gusskuchen-
reifen, etwa 2 Meter lang, 1 Bierküh-
lwerk, 15 Wirtschaftstische, 40 Wirt-
schaftsstühle, 15 Gartenstühle, 6 Tisch-
platten, 4 Meter lange, 15 Stühle dazu, 10
Küchle, 3 Ränke mit Beche, 1 Bank mit
Wasserschloßhering, 1 Notenkäuder, 1
Fischbörse, 1 Gläserreih, 1 Wand-
tafel, 2 Jagdskider, 2 Barometer, 2 Bier-
leitungen, 2 Bierkräne 3 Antefeder, 2 ed-
bretter, eine große Menge Bier, Schnaps-
und Weinläufer, 2 Kranenmacher, für
Zandbleichung passend;

eine Nebeneinrichtung, als: 1 Treppen mit
12 Stufen, 1 Glasaufsatz, 1 Bull-
aufsatz, 1 Papierrollenänder, 1 Wasser-
pumpe, 5 Humpelgefäße, 4 Bombenläufer,
1 Partie Türen, 1 Zirkelreiter, 3 Kisten,
1 Schloßabenschrank;

ferner: 2 Warentische, 5- und 2teilig, 1
Schreibstisch mit Aufsatz, 1 Mischschrank,
1 Schreibmaschine, 1 Stuhl, 1 Kleider-
schrank, 1 Kommode, 4 Bettstellen, davon
2 mit Matrasen, 3 Korbstühle, 1 Stumen-
tisch, 2 Holztafeln, 12 Gardinenkasten,
1 Zerkfahen, mehrere elektrische Lampen
und Birnen, eine kleine Zelle, 2 Tische,
Wescher und Gabeln, 2 Wagenaufsätze,
1 Tauholz, 2 komplette Biergeschäfte,
1 Paar Recke und Rollen, 1 Geißpanner-
schiffel, 1 Sense, 1 Cade, 4 Harken, 5
Zim, und emaillierte Eimer, 1 Milch-
transportkanne, 1 Nischel ohne Man-
tel, 2 Tonnen, 1 Partie Erde, 1 Küchen-
waage, 1 Teilmaschine, 1 Saucen Zangler,
1 Stah Kuhl, 1 Partie Öse und Stroh,
1 Partie Sigaretten, Sigaretten, 1 Partie
Spiritus und Weine

am Freitag, dem 12. Dezbr. d.J.,
vormittags 11 Uhr anfangend,

in Eyllers Gasthaus zu Dingbebe öffentlich
meistbietend, ebent. auf Zahlungsfrist, ver-
kaufen.

Raustreibhaber habe ein
Hofl. Post, amtl. Auktionator,
Bude I. Cid.

Wegen Anschlusses an Kraftzentrale ab-
zugeben

Akkumulatoren- Anlage,

15 Elemente, 108 Amp.-Stunden, Marmor-
schalttafel und

5-PS-Dynamo

alles gut erhalten und bis 18. d. M. im
Betrieb zu beschaffen.

Gut erhalt. Klavier, Elektrophon

Mit einer neuen Anzahl Platten, eine
Klubgarnitur,

bestehend aus Sofa, 2 Stühlen, ferner 2
Blumentischen, stehen unter meiner Rech-
nungung äußerst preiswert zum Verkauf.
Die Sachen sind wie neu und fast gar
nicht gebraucht.
E. Heimsath, Aukt., Bergstraße 17 a,
Fernruf 536.

Bauplatz

best belegen, an Straße in Donnerichwee,
nahe der Stadt, groß 14 ar, mit Obstbäumen
behalten, preiswert zu verkaufen.
Die Sachen sind wie neu und fast gar
nicht gebraucht.
E. Heimsath, Aukt., Bergstraße 17 a,
Fernruf 536.

Ammerländische Fleischwaren-Fabrik

in einem aufblühenden Industrieort der
blossigen Gegend unter günstigen Bedin-
gungen mit baldigem Antritt zu verkaufen.
Die Gebäude eignen sich für Fleischwaren-
fabrik in gutem Zustand. Die Umgebung
bietet reichlich Gelegenheit zum Einkauf von
Schlachtwild, Wohnung wird in einigen
Wochen frei.
Das sehr günstig belegene Objekt eignet
sich übrigens auch zu jedem anderen Ge-
schäftsbertrieb.
Nähere Auskunft erteilt
Hans-J., amtl. Auktionator.

Wahlaufruf der Sozialdemokraten.



Daß ihn die Richter nicht packen
Entsprang Sub Koeb mit den Alten
Unter dem Schuß der roten
„Rosa“ mit doppeltem Boden.

Wer diese Mißwirtschaft nicht will, der

wähle Deutschnational!

Böltz Wurstwaren

empfeht
Heinrich Eilers,
Hörnstraße 33. Fernr. 150.

Emil Sander, Oldenburg i. O.

Galtstr. 3.
Empfehle

prakt. Weihnachtsgeschenke:
el. Beleuchteter Electr. Leuchtmittel
Electr. Tischlampen Electr. Fußbänke
Electr. Tischlampen Electr. Leuchtmittel
Leuchtmittel Electr. Leuchtmittel
Nachtlampen el. Baartr. appar.
Nachtlampen Electr. Hochfrequenz.
Leuchtender Reubitt für
Beleuchtungsörter

Kolbenringe

in allen gängbaren Größen für
Motorräder sofort ab Lager
preiswert lieferbar.
Händler hohen Rabatt.

Martens & Hunger,
Tel. 1965. Kraftfahrzeuge. Tel. 1965.
Oldenburg i. O.

Reines Erbsenmehl,

bestes Mastfutter,
empfeht billigst

Wind- und Motormühle Varel,
Fischbeck & Stripker.

Oberhemden Kragen W. Weber.

Elektr. Schnellkocher.

Willa, praktisch bequem. Stuhl nur 3,50 M.
1 Jahr Garantie.
Emil Sander, Galtstraße 3,
Spezialgeschäft der Elektrotechnik.

Mein Weihnachtsverkauf hat begonnen!

Empfehle nur beste Qualitäten zu vorteilhaften Preisen.
— Auf Wunsch Zahlungsvereicherung —
Damenhemden von 1,95 M an, Damenhosen von 1,95 M an
Prinzebröcke in allen Größen, Damen-Futter und Reform-
hosen. Damen- und Kinderschürzen in großer Auswahl
Herren-Normalhemden von 3,40 M an, Herren-Einsatz-
Hemden von von 2,80 M an usw.

Ein kleiner Posten äußerst preiswerter Anzugstoffe.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Fr. Budde, Bloherfelder Ch.



Hugo Nolte

Schüttingstraße 9
Spezialgeschäft für
Handschuhe, Krawatten, Strümpfe.

Wir kaufen regelmäßig jeden Posten frische Schinken

und suchen an verschie-
denen Orten Aufkäufer.

Böltz U.-G.
Fleischwarenwerke
Oldenburg i. Oldbg.

Als Selbstverbraucher
zahlen wir für
**Pferdeschweißhaar,
Mähnenhaar,
Ruhhaar**
die allerhöchsten Tagespreise
**Vereinigte Bürstenfabriken
Wiggers & Köchy,
Barel i. D.**

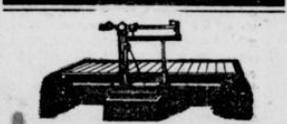
Reklamepreis nur 4.00 Mk.
folgt echte deutsche Herren-Aufreiter Nr. 32
hart vom ca. 1000. Wert genau regul. n. 4.00 M.
n. 0.40 M. mehr.
Ar. 33 diet. m. Schorn.
nur . . . 4,50 M.
Ar. 34 diet. m. Schorn.
mit Goldrand und
Schorn. n. 5,00 M.
Ar. 35 d. m. b. Wert
nur . . . 6,50 M.
Ar. 36 ganz pers. m.
Schorn. n. 12,80 M.
Ar. 37 Tamenbr.
berüh. m. Goldr.
nur . . . 7,50 M.
Ar. 38 die fl. Form
nur . . . 10,00 M.
Ar. 39 diet. edel Silber, 10 Steine, n. 20,00 M.
Ar. 40 Armbronduhr mit Nieten n. 8,00 M.
Ar. 41 dieselbe, m. besser Wert. nur 12,00 M.
Ar. 42 in Messingwert. nur 2,80
Metall-Uhrzeit nur 0,25 M. Kamerette.
pers. nur 0,50 M. edel wert. n. 1,50 M.
echt verguldet nur 2,00 M.
Golddouble-Kavalier-Kette nur 5,00 M.
— Son den Ihnen veranlagt inbr. ca.
1000 Stück.
Uhren-Klöse, Berlin 112, Zossener-Str. 8.

Telephon **957** Telephon
Dampfbäckerei und Konditorei
Wilhelm Hoting
Zonnentröhre 38 / Schellingstraße 7
Bestellungen um Gebäd aller Art mer-
den prompt u. geschmackvoll ausgeführt.
Zu Weihnachten
empfehle familienes Legebäck in guter
Ausführung und beitem Geschmack.
Bon ff. braunen Stuchen gebe Kostprobe
ab und bitte um geigenen Zubruud.

Magenbeschwerden
verschwinden in kürzester Zeit bei Gebrauche
des kauschenbäck bewährten Nimmme
Magen- und Sturimittels: wird
schon auch bei veralteten Leiden u. weiter-
empfohlen. Zu haben bei:
Streu-Drogerie Kolben, Lanac Straße 43.

**Tauschen gegen Getreide
bestes Weizenmehl
Hafergrütze,
Haferflocken,
Gerstengrütze,
Graupen.**

**Wind- und Motormühle Varel,
Fischbeck & Stripker.**



Waggon-, Automobil-, ruhrwerks-, Vieh- Waagen

sowie alle Sorten Waagen fabriziert
**Westf. Waagen- u. Maschinenfabrik
Klare, Stemmerding & Co., Burgsteintur i. W.**
Fernruf 71,
Verlangen Sie Prospekt. Vertreter gesucht.

Hausierer — Wiederverkäufer
erzielen guten Verdienst beim Verkauf
unverk. preiswerten
Besteck- Artikel
für Haushaltbedarf.
Waren-Vertrieb,
Eran 32 beim Schlachthof.
Fernr. 1025. Kontozzeit 9—12 u. 3—6 Uhr.

Wir wählen alle am

7. Dezember

die Partei der positiven Leistung, die
Deutsche Demokratische Partei

Liste

Roch, Schurig, Müller-Rosenberg, Kaufmann.

„Die demokratische Politik hat uns gebracht:
gesundes Geld, wirtschaftliche Bewegungsfreiheit,
politische Einheit. Sie hat uns damit den Boden der
nationalen Wiedergeburt geschaffen, der gerade wir
Demokraten entgegensehen.“

Darum wähle ich demokratisch,

weil ich ein deutscher Mann bin.“

(Reichsbankpräsident Dr. Schacht am 24. Nov. 1924
in Dessau.)

Wählt Liste 7

Deutsche Demokratische Partei

6. Beilage

zu Nr. 333 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 6. Dezember 1924

An die deutsche Wirtschaft.

Der nächste Winter verläuft die Sorge für die Notleidenden unseres Volkes, Hunger und Kälte bedrohen noch immer Millionen Greise, Kinder und Kranke. Ernährungs-, brotlos, hilflos verdirbt der Mittelstand seine Not.

Die Mittel der öffentlichen Körperlichkeiten reichen bei weitem nicht aus, die Not zu lindern. Deshalb veranlaßt die Deutsche Rohstoffe im Dezember die Sperre der Rohstoffe im Reichsgebiet. Durch den Verzicht der Exporte im ganzen Reichsgebiet soll der Wohlstand der Bevölkerung eine neue Höhe erreichen.

Unsere Mitglieder bitten wir, die Sperre durch Spenden und den Kauf von Wohlstandsgegenständen nach Kräften zu unterstützen. Als einbelegter Beweis für die bewährte Sperrfähigkeit der deutschen Wirtschaft soll die Sperre besonders auch eine allgemeine „Sperre der deutschen Wirtschaft“ sein.

Wir fordern unsere Mitglieder auf, um ihren Pflichten in einfacher und wirksamer Weise zu tätigen, in dieser Zeit an einem oder mehreren Tagen ihre Geschäftsstellen ausschließlich mit Wohlstandsgegenständen zu frankieren. Das Beispiel von Industrie, Handel und Landwirtschaft wird für den Erfolg der Sperre ausschlaggebend sein.

Die Waren sind bei allen Postanstalten und bei den Organen der Deutschen Rohstoffe erhältlich.

Deutscher Rohstoff- und Handelsklub.
 Ges. Franz v. Wendelslohn.
 Reichsverband der Deutschen Industrie.
 Des. Präsidium: Ges. Dr. Hübner.
 Die Geschäftsführung: Ges. Dr. Herle.
 Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände.
 Ges. Geh. Kommerzienr. Dr. G. v. Borja, Ges. Dr. jur. Zänzer.
 Zentralverband des Deutschen Großhandels.
 Das geschäftsführende Präsidium: Ges. Otto Weinath.
 Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.
 Ges. Heinrich Grunfeld.
 Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankierwesens.
 Ges. Geheimrat Prof. Dr. Richter.
 Reichsverband der Privatversicherer.
 Ges. Dr. Ina v. v. Hahn, Ges. Walter, Ges. Anoll.
 Reichsverband des Deutschen Handwerks.
 Ges. Dr. Meißner, Ges. Dr. Meißner.
 Deutscher Landwirtschafsstudienrat.
 Ges. Dr. Brandes.
 Reichslandbau.
 Ges. Hopp, Ges. Graf v. Kalkreuth.
 Vereinigung der deutschen Bauernvereine.
 Ges. Weßhaupt, Ges. Zimmermann.
 Reichsverband der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgebevereinigungen.
 Ges. Dr. Zorn, Ges. Dr. Zorn.
 Reichsgrünbeschützverband.
 Ges. Hüßi zu Altenburg.
 Die Sperrewoche findet in Oldenburg in der Zeit vom 14. bis 21. Dezember statt.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Der Inhalt des Sonderheftes übernimmt die Schriftleitung des Vereins gegenüber dem Herausgeber. Zuschriften ohne deutsche Namensnennung und Wohnortangabe werden nicht geantwortet. Rückfragen richten an Herrn Hildebrandt, Postfach 10, Oldenburg für die Abklärung eines Unklarheiten werden nicht angeben.

Demokratische Selbsthinterziehung.

Vor kurzer Zeit hat in der Oldenburgischen Landeszeitung die Antwort des Demokratenführers sich auf den offenen Brief der „Nationalliberalen Correspondenz“ gehalten. Man hat es allerdings diese demokratische Zeitung nicht für nötig gehalten, auch aus Anhangsgründen die Antwort der „Nationalliberalen Correspondenz“ auf diese der Öffentlichkeit zu übergeben. Man muß der „N.L.“ deshalb in ihrer Tätigkeit etwas beifällig sein und deshalb an ihrer Stelle den Tätigkeitsbericht der „N.L.“ nachschicken bringen:

„Sehr geehrter Herr Minister!
 Unser Ziel, so lautet die, ist verfaßt und ungenau. Wir haben es vorhin der demokratischen „Montagspost“ (Werning, Hübner u. Co.) entnommen. Die Unklarheiten des Berliner Tageblatts und der „Wohlfahrt“ (Werning) klären sich über die Stelle ihrer Rede genau. Diese Wähler haben also auch nicht, was Sie, in Ihrer Antwort zufolge, mit folgenden Worten gesagt haben wollen:
 „Hätte Stresemann sich schon zur Zeit, wo rechts von ihm die furchtbare Hege gegen Rathenau wirkte, zu dieser (seiner jetzigen) Politik bekannt, oder hätte er sich wenigstens neutral gehalten, anstatt Rathenaus Politik zu bekämpfen, so hätte sich das Volk nicht durch die Hege erschrecken lassen, und es wäre nicht zur Ermordung Rathenaus, zum Ausschub und zu der furchtbaren Inflation gekommen.“
 Wir bedauern, feststellen zu müssen, daß ein wesentlicher Unterschied zwischen diesen Worten und dem Inhalt der „Montagspost“ nicht besteht. Sie wollen allerdings, wie Sie hinzufügen, seinen moralischen Vorwurf gegen Stresemann erheben, indem man einen sachlichen, zunächst ist es sachlich falsch, daß Stresemann die Politik Rathenaus bekämpft habe.
 Wahr ist, daß Stresemann und die Fraktion der Deutschen Volkspartei nicht nur neutral geblieben sind, sondern sich kurz vor Zusammentritt der Konvention den Gehör hinter die Regierung Rathenau gestellt haben, um für eine harte Position zu stehen.
 Wahr ist, daß Stresemann in der Reichstagsauskunft vom 20. März 1922 den Reichstag und das Deutsche Volk aufgefordert hat, sich in breiter Front hinter das „Rein“ der Reichsregierung auf die Forderungen der Reparationskommission zu stellen.
 Wahr ist es, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei dieser Forderung ihres Führers bei den vorliegenden Anträgen entsprochen hat.
 Wahr ist es, daß Stresemann in den Wochen vor der Ermordung Rathenaus frank in Hamburg weilte.
 Wahr ist es, daß Sie, Herr Minister Koch, und ihre demokratischen Freunde froh darüber waren, daß es Stresemann nach der Ermordung Rathenaus gelang Deutschland und die demokratische Partei vor dem Untergang in der roten Flut zu bewahren.
 Wahr ist es, daß demokratische Katalanen durch ihr Verhalten in den kritischen Jahren und Tagen, die seit der Revolution erlebten, manches dazu beigetragen haben,

die Gemüter zu erhitzen und die Klust im Volke zu vertiefen.
 Wenn Sie sich schon des Worts „Rein“ bedienen, um in die Vergangenheit zurückzuführen zu können, dann, Herr Minister, seien Sie auch ein bißchen gründlicher. „Rein“ die Revolution keine sozialistische, sondern eine nationale gewesen wäre, „wenn“ die Demokratische Partei nicht schon am 27. November 1918 in einem Ergebnisbericht an Wilson jede Gemeinschaft mit der deutschen Vergangenheit verweigert hätte, „wenn“ Sie und Ihre Partei nicht unbedingt die Sozialdemokratie in ihrem Kampf gegen das Bürgerturn unterstüßten hätten, „wenn“ die Demokratische Partei nicht mitgeholfen hätte, die rühmbedeute Frage schwarz-weiß-rot herunterzuholen, „wenn“ die Demokratische Partei im Gegenteil dem Beispiel der Deutschen Volkspartei gefolgt wäre und mit daran gearbeitet hätte, einen Ausgleich zwischen dem alten und dem neuen Deutschland auf nationaler Grundlage zu suchen, dann, Herr Minister Koch, hätten sich heute nicht zwei Deutschland gegenübergestellt, die eine in schwarz-weiß-rot, die andere in schwarz-rot-goldener Uniform. Rein, Herr Minister Koch, hat sich in Eventualitätsbetrachtungen zu ergehen und beweislose Behauptungen in allgemeiner Form aufzustellen, wie es Ihre Pflicht gewesen, die einzelnen Beweise zu erörtern oder aber als anständiger Mensch Ihre Verleumdung zurückzunehmen. Statt dessen haben Sie den ungewöhnlichen Vorwurf, den Sie gegen Stresemann erhoben haben, auf die ganze Politik der Deutschen Volkspartei ausgedehnt. Mit Entrüstung weisen wir es für die ganze Deutsche Volkspartei zurück, daß sie mit irgendeiner Mordebegehung direkt oder indirekt überhaupt in Verbindung gebracht werden könnte.
 Daß wir unter diesen Umständen Nachfolger ausgedermt Ihrer Politik sein sollten, Herr Minister Koch, das ist wohl nur ein schlechter Vorwurf.

Am 1. Juni 2 unserer öffentlichen Anfrage und Ihrer Antwort: Wir hatten bei Ihnen angefragt, was Sie über Ihre Minister Hamann und Heiser denken, die Sie gebilligt, vertreten, ja gefördert haben, was auch die Deutsche Volkspartei wollte. Sie hatten bei Ihnen angefragt, ob die demokratischen Minister auch „Verfassungsfeinde“, „Reaktionäre“, „Brotwucherer“, „Kulturfeinde“ usw. usw. seien, wenn die Deutsche Volkspartei diese Bezeichnungen verdient. Darauf haben Sie uns keine Antwort gegeben, Herr Minister. Soll hier das Zurückweichen gelten, daß keine Antwort auf eine Antwort ist? Sie schreiben nicht, daß die demokratischen Minister für die Einbeziehung der Deutschen in die Regierung gewesen sind, im Gegenteil Sie sind in Ihrer Antwort zu, daß Sie dem Außenminister Dr. Stresemann vorwerfen, Indiskretionen aus vertraulichen Kabinetsgesprächen begangen zu haben. Herr Minister Koch, sollten Sie nicht auf dem demokratischen Parteitag in Berlin am 20. Juni 1924, wo Reichswirtschaftsminister Hamann seinen Zündpunkt erklärt hat, sollte es Ihnen unbekannt sein, daß Heiser nach erfolgter Auflösung des Reichstages in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ öffentlich erklärt hat, daß er die Erneuerung der Regierung nach rechts für richtig gehalten habe? Um diese Tatsachen festzustellen, bedürfte es keiner Indiskretion. Zudem steht der Außenminister Dr. Stresemann der Veröffentlichung der „Nationalliberalen Correspondenz“ gänzlich fern.

Punkt 3 unserer Frage, Ihrer Antwort: Wir haben Sie gefragt, ob die Schuld der Deutschen Volkspartei darin besteht sollte, daß sie die Annahme des Dawes-Gutachtens durch den Reichstag ermöglichte. Die Annahme des Dawes-Gutachtens war eine Lebensfrage für das deutsche Volk. Zu erreichen war sie nur mit Hilfe der deutsch-nationalen Stimmen. Die Annahme mußte auch im August erfolgen, da die Londoner Konferenz nach Ablehnung des Gutachtens durch den Reichstag oder seiner vorzeitigen Auflösung im August nicht mehr zusammenzutreten wäre. Wir haben darauf hingewiesen, daß die Deutsche Volkspartei durch ihre Verhandlungen mit den Deutschen die Annahme des Gutachtens erreicht und dadurch den Reichstagsmarsch in den Stand setzte, den Schlußbericht unter die Londoner Verhandlungen mit zu legen. Was antworten Sie darauf? Das sei ein „häßliches Geschäft“ gewesen. Die Deutsche Volkspartei habe damit die Politik der Mitte verlassen. Man hätte es ruhig auf eine Ablehnung durch die Deutschen nationaler ankommen lassen sollen, dann hätte sich eine klare Wahlparole für die bisherige Politik der Mitte ergeben.“
 Das ist also des Puders Kern! Für eine unkräftige Wahlparole gegen die Deutschen nationaler waren Sie bereit,

die gesamte Vorarbeit der deutschen Außenpolitik preiszugeben, auf alle das zu verzichten, was durch die Annahme des Gutachtens erreicht werden sollte.
 Sie, Herr Minister Koch, waren bereit, die deutsche Zukunft für eine unkräftige Wahlparole zu opfern.
 Wohl noch niemals in der ganzen deutschen Parteigeschichte hat ein Minister und Parteiführer sich selbst und die Politik seiner Partei so demastet, wie Sie es in Ihrer Antwort zu tun getan haben, Herr Minister Koch. Das stellen wir hermit vor dem ganzen deutschen Volke fest. Eine Aufklärung des Reichstages im August hätte auch die Deutsche Volkspartei in eine unvergleichlich ungünstigere parteipolitische Lage gebracht. Aber sie hat das Vaterland über die Partei gestellt und durch ein „häßliches Geschäft“, wie Sie es nennen, das Schicksal des deutschen Volkes gerettet. Sie aber, Herr Minister Koch, und die ganze Demokratische Partei haben jedes Recht verweigert, noch weiter einen Vorwurf gegen die Deutschen nationale Volkspartei zu erheben. Wenn die Deutschen nationale Volkspartei auf das häßliche Geschäft eingegangen ist, um Ministerfessel zu erwerben, so waren Sie und Ihre Partei bereit, die Zukunft des deutschen Volkes für seinen Mandatsgewinn zu opfern.

National im tiefsten und wahren Sinne des Wortes hat allein die Deutsche Volkspartei gehandelt.
 Damit schließen wir, Herr Minister Koch. Was Sie in Ihrer Antwort weiter sagen, steht in keinem Zusammenhang mit unserer Brief und ist nur ein Wiederholer Ihrer politischen Vertegengeit. Juma ist es ganz unverständlich, wie Sie uns für Engländer der deutsch-nationalen Partion verantwortlich machen wollen. Wir stehen in keiner Wahlverwandtschaft mit den Deutschen nationaler wie die Demokratische Partei mit den Sozialdemokraten und dem Reichsbanner. Sollten wir die Diskussion auf der von Ihnen vorgeschlagenen Grundlage weiterführen, so müßten wir Sie für alle Engländer der Sozialdemokratischen Partei und des Reichsbanners verantwortlich machen. Dazu würde der uns zur Verfügung stehende Raum überhaupt nicht ausreichen. Daß wir uns durch keinen Ihrer Vertegengeitwürfe getroffen fühlen, mögen Sie daraus erkennen, daß wir sie alle unseren Feinden mitteilen. Wir bedauern, daß Ihre Antwort belanglos bleibt, weil sie einer demokratischen Selbsthinterziehung gleichkommt. M. G.

antwortlich machen wollen. Wir stehen in keiner Wahlverwandtschaft mit den Deutschen nationaler wie die Demokratische Partei mit den Sozialdemokraten und dem Reichsbanner. Sollten wir die Diskussion auf der von Ihnen vorgeschlagenen Grundlage weiterführen, so müßten wir Sie für alle Engländer der Sozialdemokratischen Partei und des Reichsbanners verantwortlich machen. Dazu würde der uns zur Verfügung stehende Raum überhaupt nicht ausreichen. Daß wir uns durch keinen Ihrer Vertegengeitwürfe getroffen fühlen, mögen Sie daraus erkennen, daß wir sie alle unseren Feinden mitteilen. Wir bedauern, daß Ihre Antwort belanglos bleibt, weil sie einer demokratischen Selbsthinterziehung gleichkommt. M. G.

Volkspartei und Landwirtschaft.

Zu Breußens Landtage hat die Volkspartei gegen den Antrag der Demokratischen Partei gestimmt, die Staffelung der Grundsteuer vorzunehmen zur Entlastung der kleinen und mittleren Betriebe. Die Demokratische Partei beantragte folgende Staffelung:
 für die ersten 20 000 Goldmark der Wirtschaftseinheit 15 %
 für die nächsten 60 000 Goldmark der Wirtschaftseinheit 15 %
 für die nächsten 120 000 Goldmark der Wirtschaftseinheit 20 %
 für die nächsten 240 000 Goldmark der Wirtschaftseinheit 25 %
 Die Landwirtschaftsfreundlichkeit der Volkspartei hört dort auf, wo die Masse der kleinen und mittleren Bauern, die Züchter und Bäcker entlastet werden sollen und der große Grundbesitzer etwas mehr bezahlen soll. Volkspartei und Landbund, ebenso wie Landbund und Deutschen nationale räumern aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen, überall Reparaturwerkstätten, überall Getreidebäcker, Handel mit Futtermitteln und Rohlen und Düngemitteln, Bankgeschäfte, Wahl- und Celmühlen. Jetzt werden große Profifabriken des Reichslandbundes aber auch mit ihrer Politik nicht nur den Klein- und Mittelbauern, sondern den gesamten gewerblichen Mittelstand. Denn Volkspartei, Deutschen nationale und Landbund sind wirtschaftliche und politische Einheit — sind verantwortlich für die Zielanahme und Einrichtungen des Landbundes zur Bekämpfung des Mittelstandes. Überall eigene Geschäfte des Landbundes und der Landwirtschaftskammer. Wenn das in Oldenburg nicht so sehr hervorgerufen ist, so hindert das nicht, die Sachlage im übrigen Deutschland zu erkennen und in Oldenburg zu warnen vor diesen Parteien, Landbund, Landwirtschaftskammer: überall Verkaufsstellen,

Kaufleute! Handwerker!

Unterstützt nicht die Bestrebungen des Landbundes der, im Wahlblindnis mit den Nationalsozialisten, der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei, den Ankauf von Mühlen und Brotfabriken, Errichtung von Genossenschafts-Schmieden, Sattlereien, Stellmachereien usw. anstrebt.

Zeigt am 7. Dezember, daß Ihr mit der Ausschaltung des Mittelstandes nicht einverstanden seid! Wählt daher die Partei, die für Erhaltung des selbständigen Kaufmannes und Handwerkers eintritt!

Wählt die Deutsche Demokratische Partei!

Wohngelegenheit

Nordmostesche. Ziffer Bernard Rogmis, dafelb, läßt wegen Weanaes sein unmittelbar am Kanal nahe der Stadt anläßt belonnes

Baugrundstück,

bestehend aus 1840 Quadratmeter ertraureichem Gärten, mit schöner Sonnarade, unter der Sand verlaufen

Maßverträge werden noch abgeschlossen.

Abnahme der Zehne bis zum 1. März 1925. An Nimmitteln werden Preis und Serie gefiezt.

15 Hektar gutes Land im Ammerland,

An der Chaussee belegen, 40 000 Steine zum Hausbau vorhanden. Nur Sandwette mit Beschlag und Kapital wollen sich melden. Angebote unter 2 & 410 an die Geschäftsstelle dieses Blattes ereten.

Ohmstede.

Sebe Galinen- und Steinfalz sackweise billig ab.

D. Strothoff, Fernruf 1360.

Kleine Anzeigen.

Zu verkaufen.

Zu verkauf, große neue Geletpuppe, Verdenstraße 22.

Herrenfahrrad.

sehr gut erhalten, mit Fahrradstellant und Hinterrit, gut, Gummi, englisch, Fenster, für 45 M zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Wappensteinen.

Zu verkaufen eine dunkelsteine Ringarderobe, ein d. d. d. Blumenhänder mit Refina, Vogelbauer, e. Kommode, alles gut erhalten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen Suppe.

65 Bim, groß, edel Lederbald u. Haare, and 20 Portmagen, Silberlinsen 10 r.

Zu verkaufen gut erhalt. Garnmentum.

200 Herz, G. Cettied, Glisadentenn.

Zu verkf. Slavier (Stiml.) Eiton, Mi.

dem. Sefterstoca 2.

Zu verkaufen

1 großer Saalspiegel mit vergoldetem Rahmen und Konsole,
1 großer Kronleuchte (vergoldet), beide unbeschädigt.

Frau Edme. Niemann, Barcl i. Sid., Teichgartenstraße 11.

Kolonialwarengeschäft

zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebt. unter 2 & 405 an die Geschäftsstelle dieses Blattes ereten.

Belunde Zutterkartoffeln

Nager am Stau.

Eitel Veening.

Reines Stomenschmalz

selbst ausgebraten. Pfund 1.20 M.
Büfel - Prägenwart - Mettwort für braunen Stohl.

Feinste Cervelat u. Plöckwurst.

Braunen Stohl in Dosen mit Büfel, Wurst und Sverd. Alles eigenes Fabrikat.

Johann Bremer.

Sind am Lorkplab mit ca. 80 000 Pfund Maschinenprehoft a Jentner 65 S frei Waagen, 50 Doppelstuder schwarz, Grabertoff, a Doppelstuder 10.50 M. Ausstunft Ziffel „Gerra“.

OLDENBURGER Yacht- und Bootswerft

HERBERT SCHOMBURG, Kom.-Ges., Uferstraße 29, Fernruf 1149.

Wir bauen nach eigenen und fremden Entwürfen in bester und solbsteier Ausführung:

- Segelboote
- Motorboote
- Ruder- und Beiboote

Wir überholen und reparieren Wasserfahrzeuge jeder Art.

Eine Anzahl gebrauchter Segel- und Motorboote steht durch uns preiswert zum Verkauf.

Der schöne Reclam-Band

in großer Auswahl vorrätig.

Reclams Universalbibliothek

(6500 Nummern) vollständig vorrätig.

H. Bischoff, Bremer Straße 38, Buchhandlung, Papiere und Schreibwaren. Filiale der Nachrichten für Stadt und Land.



Warum wurde der Reichstag aufgelöst?

Weil die, die für die Auflösung verantwortlich sind, die Realitäten der herrschenden bürgerlichen Parteien nicht wollen, die schon nach dem 4. Mai notwendig und möglich gemeint wäre, wenn nicht die „Demokraten“ der Demokratie Gewalt angetan hätten.

Warum wollen sie den sog. „Bürgerblock“ nicht?

Die Sozialdemokraten sehen in ihm ein Hindernis auf ihrem Wege zur Diktatur des Proletariats, auf dem sie die Demokratie lediglich als Sprungbrett benutzen wollen.

Die Demokraten wollen lieber ein Anhänger der Sozialdemokraten als der bürgerlichen Realisten sein.

Der ehemalige Reichstagspräsident Brüning, der Führer des linken Zentrumslügels, treibt wieder nach der Macht, und alle zusammen, die Sozial- und anderen Demokraten und die Leute um Brüning wollen den Bürgerblock.

Wer den nicht will, der wähle eine Partei rechts davon, der wähle die Deutsche Volkspartei (Nr. 5)!

Dr. Gildemeister, Landwirt Martz, Kaufmann Nieberg.

Obsolit-Silberpaste ist Silber!

Durch einfaches Anreiben echte Versilberung! Kein galvanisches Bad mehr! Das ist das Resultat erster wissenschaftlicher Versuche. Obsolit-Silberpaste erzielt auf fast allen Metallen im Bruchteil einer Minute überraschend schöne und vor allem haltbare Versilberung! — Echten oder versilberten Bestecks, Löffeln, Leuchtern, Schalen, sowie allen andern Gegenständen gibt Obsolit-Silberpaste sofort ihren alten Glanz wieder und erzeugt neue Silberauflage. — Als Putzmittel gebraucht, verhindert Obsolit-Silberpaste daher jede Abnutzung solcher Gegenstände und ist sehr sparsam im Gebrauch, denn eine Dose, für einen normalen Haushalt 6 Monate ausreichend, kostet nur G.-M. 1.40. — Verlangen Sie heute noch Obsolit-Silberpaste von Ihrem Drogeristen, aber achten Sie auf den gesetzlich geschützten Namen

„Obsolit“ Silberpaste

Alleinhersteller:
Paul Groddock & Co., Chem. Fabrik,
Hamburg 4, Eimsbütteler Straße 26.

Verkaufspreise:		
Dose I	Dose II	Dose III
M. 1.40	2.40	4.30

Ehe Möbel

Sie kaufen, prüfen Sie unsere Qualitäten und vergleichen Sie unsere Preise.

- Herrenzimmer echt Eiche **490⁰⁰**
- Speisezimmer echt Eiche **640⁰⁰**
- Schlafzimmer echt Eiche **675⁰⁰**
- Küchen natur lasiert **105⁰⁰**

Karstadt

Möbelhaus
Bremen, Oberstraße 29—31 im 1. Stock.
Wir bitten, genau auf den Eingang zu achten.

Malerarbeiten, Glaserarbeiten, Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, sofort zu vergeben.

Ziegelei Munderloh

Große Sendung von den bekannten, schönen Woll-Kleiderstoffen

in Fauch gegen Striktlumpen, traf wieder ein.

Stricklumpen

Pfund 45 Pfg. Ferner empfehle unvermischte Dozen, Knaben-Anzüge und Toppen in allen Größen und außerordentlich billig.

W. Stolle, Vorbeck.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein

Photo-Apparat

Größte Auswahl! Sachmännliche Bedienung Anleitung gratis.

Photo-Haus J. D. Hofwey, Krenz, Drogerie Lange Str. 43.

Moderne Beleuchtungskörper

E. G. Büsing & Co., Saarstraße 16.

Zu verkaufen zwei gute **Arbeitspferde**, über in jedem Geschl. **D. Wichmann, Bremer Chauffeur 78, Ziehweg 1468.**

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Kinder-Sportwagen** und **Puppen-Sportwagen**. **Herrn Hansen, Katenstraße 32 a.**

Möbel-Ausstellung.

Gute Anfertigung der **Oldenb. Möbel-Industrie** **Knübel & Co.,** Brüderstraße 31, **Ratenzahlung.**

Zu verkaufen ein großer, schöner **Puppenwagen** mit Gummireifen. **H. Müller, Eberichen, Wichstraße 15.**

Gute Äpfel und Birnen zu verk. **Wd. 10, 5.** **Obernburg, Bahnhofsallee 30.**

Ein guter Flügel

ist ebenso wichtig wie ein tüchtiger Lehrer. Klavierspieler u. Techniker können sich nur an einem vollkommenen Instrument entwickeln. Große Sicherheit hierfür bieten Steinway-Flügel und Pianinos.

Steinway & Sons Einzige deutsche Steinway-Fabrik, Hamburg.

Kleiner Vertreter:

C. Klapproth, Pianohaus

Oldenburg, Lange Straße 19, Fernruf 1290.

Symbol der Reinheit!

Wir haben unseren guten Grund gehabt, auf jedem Paket den „Schwan“, das Symbol der Reinheit, abzubilden, weil „Schwan im Blauband“ das Reinste und Hygienischste auf diesem Gebiet darstellt.

Wenn Sie sich selbst davon überzeugen wollen, dass wir dieses erreicht haben, so kaufen Sie ein Paket der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“. Sie werden erstaunt sein über die Fülle ihrer guten Eigenschaften.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blauband frisch gekirrt

Stoffe schon in 14 Tagen von meine vorzügliche Methode beigest. Ganzende Handreise von Kerzen, Leuchtern usw. und amtl. Gutachten. War früh selbst ich. Stotterer. Jed. kann sich selbst von d. Hebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Räte aus, sond. verlangen Sie sofort **„offensiv mein Vahlein.“** **L. Wernede, Hannover, Schlichtend 163.**

Zu verk. eiserner **Stubenofen, m. groß. Ziegelofenstraße 37.** Zu verk. f. u. Kind- **wagen (Stollgeu), Raborter Chauff. 80.**

Ko- Ko- Bri- Vertrieb

OLDENBURG i. O.

Burgstraße 30 (3tes Haus von der Gaststraße). Telefon 1277

Feiner

Zechenkoks II u. III, Kohlen, Anthr. Eiform-Briketts, insbesondere **Briketts und Brennholz:**

Wir liefern auch die kleinste Menge frei Haus. Bei Abnahme von Fuhrn oder Abholung von Waggon, sowie bei Lieferungen für Industrie und Gewerbe Preisermäßigung.

Hypothekengläubiger und Sparer!

Demokraten, Deutschnationale und Völkische

ringen um die Palme des Sieges in der

Aufwertungsfrage.

Wahr ist, daß zuerst der leider zu früh verordnete Abgeordnete Düringer der D. V. P. die Aufwertungsfrage gründlich und sachlich behandelte.
Wahr ist, daß Herr Dr. Stresemann als Führer der Partei sich sofort an die Seite Düringers gestellt hat.
Wahr ist, daß die D. V. P. bereits auf dem Parteitag in Hannover grundlegende Beschlüsse zur Aufwertungsfrage faßte und bislang keinen Zentimeter davon abgewichen ist.

Der Parteitag in Dortmund

hat zur Aufwertungsfrage folgende entscheidende Entscheidung einstimmig angenommen:

„Die Aufwertung ist nicht nur eine wirtschaftliche und soziale, sondern auch eine hervorragende sittliche, kulturelle und politische Frage. Sollen wir das unerhörte Übel der Entwerteten mildern, wollen wir unseren Kredit stärken, den Sparern der Bevölkerung wieder weihen und das Vertrauen weiter Schichten zu Staat und Regierung zurückgewinnen, so müssen die Ansprüche der durch Währungsverfall Geschädigten gerecht aufgewertet werden.“

Die D. V. P. ist in diesem Kampfe in voller Uebereinstimmung mit ihrem erstforderten Freunde Düringer führend gewesen und wird führend bleiben.

Eine gerechte Aufwertung erfordert insbesondere:

1. Die baldige Wiederaufnahme des Zinsendienstes für die öffentlichen Anleihen, unter Ausschluß der Inflations- und Aufwertungsgevinner. Die vorgezeichnete Sozialleistung ist zu gering und kann nur eine Abschlagszahlung, keine einträgliche Lösung der Rechtsfrage darstellen.
2. Die angemessene Erhöhung des Aufwertungsfußes, der künftig kein Höchstfuß, sondern nur Normalfuß sein soll.
3. Die Nichtwirkung der Aufwertungsbestimmungen auf Schuldverhältnisse, die vor der 3. Steuernotverordnung bereits genügt wurden, unter Wahrung des Grundgesetzes von gutem Glauben des Grundbesitzer.“

AUF ZUR WAHL



FÜR

Schwarz-Weiß-Rot

Dr. Oldemeister, Landwirt Harte, Kaufmann Nieberg

Friedenspreise

Schwarzer Krauser, leicht gesoßt, 250 Gramm . . . **75 Pfg.**
Krüll-Shag, 1 1/2-mm-Schnitt, 100 Gramm **20 Pfg.**

Tabak-Fabrik Ernst Rütther senr.

Oldenburg, Bahnhofplatz 6. Fernruf 1248.

Außer in meinem Fabrikladen zu haben bei:

J. F. Janssen, Haarenstrasse, Carl Steljes, Haarenstrasse.

Wahlrecht ist Wahlpflicht

Unsere Mitglieder und Freunde, die bereit sind, uns am **Wahltag** bei der **Wahlarbeit** zu helfen, werden gebeten, am **Sonnabend, dem 6. Dezember, abends 7 Uhr**, im „Haus Bismarck“, Haarenufer 31, zu erscheinen.

In einer kurzen Besprechung wird die Verteilung der Arbeit erfolgen.

Je mehr Wahlhelfer, je weniger Arbeit für den Einzelnen!

Deutschnationale Volkspartei. Landesverband Oldenburg.

Alle national denkenden und empfindenden Staatsbürger werden hierdurch aufgefordert, am Wahltage, also Sonntag, den 7. Dezember d. J., Schwarz-Weiss-Rot zu flaggen!

Denn unsere Parole ist:

„SCHWARZ-WEISS-ROT!“

Verkauf 4,18 Wochentag alle früh. buch. Schäferhund-Welpen

(E. W. v. Aume... W. Gora v. Burjadin...)

Prima trockenes Roggen-Futterstroh

(nicht gefaert) sofort abzugeben.

Wämer Weiness, Straußdansen.

Drehstrom-Motor, 7 1/2 PS., mit Ständer und Jähler...

Wartmaschinen, Sofortige Vernetzung, Alter und Gewicht...

Wahlkommode, in 2 P., eine Kugeldamm-Tür...

Motorrad, guter Käufer, breitere zu verkaufen...

Was ist der Linksblock?

Die Sozialdemokraten, Demokraten und der linke Zentrumssüßel machen trümpfische Anstrengungen...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Das ist eine gemeinsame Organisation geblieben haben, jenen überflüssigen und schädlichen Gebilde...

Zentrum

als Gesamtpartei ist freilich nicht ganz wohl dabei, das der sozialdemokratische Reichsbannerhauptidee...

Die Demokratische Partei,

deren rechter, wirtschaftlicher Flügel bekanntlich nach der Ablehnung der bürgerlichen Koalition...

die Sozialdemokratische Partei

einen Wahlkampf, der an Verteilungen und Geldmitteln ziemlich reich ist...

So sieht der Linksblock aus, nur von einigen Streiflichtern beleuchtet...

Wer diesen Elementen nicht das Schicksal Deutschlands ausliefern will...

wähle die Deutsche Volkspartei

Uchtung! Aufwertung!

An alle Sparer, Kleinrentner und Hypothekengläubiger.

Der Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverband geht Hand in Hand mit der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung...

Der erste Vorsitzende des Hypothekengläubiger und Sparer-Schutzverbandes, Landesregierungsrat a. D. Seiffert...

Alle diejenigen, die ein Interesse an der Wiedergutmachung des ungeschunden Unrechtes haben...

Deutsche Beamte!

und Angestellte des Reiches, der Länder und der Gemeinden! Nehmt bei den Reichs- und Landtagswahlen am 7. Dezember Stellung zum Abbau der Beamtenrechte!

Gibt Ihr wählt, legt Euch folgende Fragen vor:

- 1. Wer hat für das Personalabbaugesetz gestimmt?
2. Wer hat für die letzte ungerechte Besoldungsordnung und die niedrigen Löhne gestimmt?
3. Wer hat für die Urlaubsbefristung gestimmt?
4. Wer hat für die Beförderungssperre gestimmt?
5. Wer hat für die Beamtensteuerprivilegien abgestimmt?
6. Wer hat für die Kürzung der Versorgungsbezüge bei Privatrentnern gestimmt?
7. Wer hat eine gerechte Auswertung Eurer alten Ersparnisse hintertrieben?
8. Wer hat in Regierungsgemeinschaft miteinander, so oft wie bei der Ruderbefegung und beim Dames-Guachten, die vaterländischen und damit Eure Wünsche preisgegeben?

Antwort:

Das sind die Koalitionsparteien, und zwar das Zentrum, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Sozialdemokraten...

Nationalsozialisten,

sie kämpfen für Euch!

Wählt die Liste 6.

Dürerhaus

Franz Wragge

Heiligengeistwall 1. Fernruf 1964.

Unsere Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet u. bietet auch in diesem Jahre eine reichhaltige Auswahl preiswerter Geschenke in

funstgewerblichen Gegenständen handgewebten Stoffen, Kleidern, Kissen und Decken, sowie in Büchern, Bildern, künstlerischem Spielzeug, Bilderbüchern und Beschäftigungsspielen.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung! Eingang Heiligengeistwall.

Neu-Eröffnung! Achtung!

Heute, den 6. Dezember 1924 Marienstrafe 12

Wir liefern an jedermann auf bequeme Zahlungs-Erleichterung:

- Damenmäntel, Kleider, Kostüme, Jumper, Röcke von einfacher bis zur elegantesten Ausführung in Wolle, Samt und Seide. Herrenmäntel, Anzüge, Joppen u. Arbeiterannderobe. Alle Sorten Sportweiten. Kinderkleider, Mäntel mit Mütze und Schal.

Bei geförderter Anzahlung und genügender Vegetimation erfolgt sofort Ausbändigung der Waren.

Überzeugen Sie sich von unseren kulantem Bedingungen!

Zu verkaufen ein noch neuer, schöner Jagdwagen, 6 Hähner bei Regen, aut. Nutt., Kette.

Bein- u. Hautleiden Bei Krampfadern, alten Wunden, Nischen, Ausfall, Frostschäden ist von bevorzugt. Heilkräft. Rabo-Salbe. die überall erprobte. Zu haben in den Apotheken.

„Zur Linde“

Heute (Sonnabend): Wintervergnügen vom Malerverein der Eisenbahnwerkstätte. Der Vorstand.

Am Sonntag, Konzert. Spezialität: Muckertüte. Gustav Krückeberg.

Odeon, Oldenburg-Everster

Sonntag, den 7. Dezember, ab 5 Uhr. Unterhaltungsmusik. Eintritt frei!

7. Beilage

zu Nr. 333 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 6. Dezember 1924

Aus Nah und Fern. Elf Jahre verschollen.

Der elf Jahre im fernen Osten verschollen gemessene deutsche Forscher Ostar Eden-Zeller er wird am 8. Dezember mit dem Dampfer „Frier“ in Hamburg eintreffen. Er hatte im Februar 1913 im Auftrage der Völkermuseen Leipzig und Hamburg, sowie des Verlages Philipp Reclam jun., Leipzig, eine Expedition angetreten, die ihn zu den Burjaten in der Umgebung des Baikalsees, sodann in das Stromgebiet der mittleren und unteren Lena führen sollte. Nachdem ein Jahr lang sein Unternehmen programmäßig verfließ und vielversprechende Sammlungen nach Deutschland befördert worden waren, brach der Krieg aus, und mit ihm für den Forscher eine Reihe von Mißgeschicken. Gefangen genommen, Internierungen und Verschleppungen, sowie Krankheiten füllten die nächsten Jahre aus. Im Auftrage eines Amerikaners drang er bis zur Benamündung vor. Als Delegierter der Kriegesgefangenen weilt er in Vladivostok. Nach dem Abtransport der letzten Kriegesgefangenen begann er einen Fellhandel in Oka. Sein Weg führte ihn weiter bis Ostchina an der Nordküste des Schokotischen Meeres, wo er seiner Habseligkeiten beraubt wurde und auf chinesischen Boden flüchtete. Anfang des Jahres 1924 traf die erste Nachricht von ihm wieder in Europa ein. Er wird seinen Wohnsitz vorläufig in Leipzig aufschlagen, um, bevor er wieder auf neue Fahrten geht, sein Tagebuchmaterial zu sichten.

Eheliche Pflichten von damals. Berthold von Hegenstrang

mohnt in einer Ehepredigt die Männer: „Du sollst deiner Frau nicht das Haar rauhen umfassen, und sie nicht mit dem Fuße vom Esen wuscheln, und nicht kanten, so lange du Lust habest, und sie nicht hinausstreifen aus dem Haus.“ Und die Frauen mahnt er: „Du sollst deinem Manne entgegenbringen, so er heimkehrt, und ihm ein trocken Gewand hinreichen, und ihm das Stoffen zurecht legen, daß er weich ruhen tut, und dich freuen, daß du einen frammen, wohlgestalteten Mann habest.“ Fast kann man heutzutage die Adressen, an die diese beiden Mahnungen gerichtet sind, miteinander vertauschen!

Eine amerikanische Ehe. Die Londoner Blätter

meinen aus Newport: Die Gerichte müssen sich jetzt mit einem überaus sonderbaren und sehr verwickelten Fall beschäftigen. Ein gewisser Heinrich Morgan ist von seiner eigenen jungen Frau wegen Bigamie angeklagt worden. Der Verklagte hat gegen diese Anklage sehr lebhaft protestiert, indem er erzählte, daß, als sein Bruder infolge eines Autounfalles in Frankreich starb, er nicht den Mut hatte, dessen Wittve von dem Unglück zu verabschieden. Als er nach Amerika zurückkehrte, benutzte er den Umstand, daß er seinem toten Bruder in geradezu phänomenaler Weise ähnlich sah, um die Stelle des Verstorbenen in dessen Hause einzunehmen. Weder die Schwägerin, noch die Nerven merkten die Unterstellung. Später empfand Morgan das Bedürfnis, sich ein eigenes Heim zu schaffen, und da nahm er eine junge Frau. Fünf Tage der Woche verbrachte er mit seiner eigenen Frau, und die anderen zwei bei der Schwägerin. Die Wittve sagte aber bald Verdacht: sie war überzeugt, daß ihr Gatte schon einmal verheiratet war und zeigte ihn beim Gericht an. Die Schwägerin aber erklärt ihrerseits, daß es nicht möglich ist, daß der Mann, der mit ihr zusammenlebt, nicht ihr rechtmäßiger Gatte, sondern ihr Schwager sei. Nun steht das Gericht vor der Schwierigkeit, zu entscheiden, welcher der beiden Morgans eigentlich am Leben geblieben ist.

Die feierliche Eröffnung der Berliner Rundfunkausstellung fand gestern mittag in Gegenwart des Reichspräsidenten, verschiedener Reichs- und preussischer Staatsminister, sowie Vertreter der Stadt Berlin und zahlreicher Angehöriger der Großindustrie statt. Oberbürgermeister Vohs überreichte dann das Band der Rundfunkkultur mit dem Wunsch, daß es stets der Ehre der Berliner Bürger, der deutschen Wissenschaft und der Welt sein möge. Es folgten dann ferner noch der Reichs- und Reichsminister Dr. Brügel, ferner der Reichsminister der Wissenschaften, Staatssekretär Dreher, leitend der Reichssekretärenvereinigung.

Der See-Stadt-Nachfolger. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet aus Rio, daß der Kaiser heute ein Dekret unterschreiben wird, das Sir Geoffrey Archer, der gegenwärtige Gouverneur von Haamba, zum Generalgouverneur des Südens ernannt. Der Kaiser Jinnah, der einstigen Regierung angebotene Entschädigungsumme von 200.000 englischen Pfund ablehnte. Sie habe gebeten, das Geld unter die Arme zu verteilen.

Fischein, der' dich!

Detroit im nordamerikanischen Staate Minnesota darf sich eines Restaurants rühmen, in dem die Elektrizität als Alleinherren ihrer bedienenden Amtes walten. Seit ein Jahr den Speisefaal des Restaurants, so wählt er seinen Fisch, streicht auf der ausliegenden Speziefarte das Gericht, das er zu essen wünscht, an, und steckt die Karte durch einen im Tisch befindlichen Schütz. Nach wenigen Minuten kündigt ein summendes Geräusch an, daß der Fisch gebedt ist. Unmittelbar dar auf erscheint ein „Fischein, der' dich“ im wahren Sinne des Wortes auf der Tafel, auf dem in tadelloser Aufmachung die gemahlte Speise mit allem Zubehör serviert ist. Wenn die Speziefarte in den Schütz gesteckt ist, wird sie auf elektrischem Wege in die Küche befördert, wo ein Ange-

stellter das bestellte Gericht serviert und durch Bestätigung eines Kontaktes das Couvert wieder auf elektrischem Wege auf den Tisch des Gastes befördert. Hat dieser sein Mahl beendet, so erhält er auf die gleiche Art die Rechnung, die er in üblicher Weise an der Kasse bezahlt.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Die im Inhalt des Heftes übermittelte die Schlichtung des Streitens gegenüber eine Vereinigung. Jedoch ist eine heutzutage nicht mehr und nicht weniger als ein Schritt für die Abklärung eines Angelegenheit werden nicht angeht.

An den Hypothekengläubiger- und Sparrer-Schutverband.

Als Entgegnung auf die Ausführungen in der letzten Verammlung des Hypothekengläubiger- und Sparrer-Schutverbandes sende uns die Landesgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei folgende Zeilen mit der Bitte um Aufnahme: Es ist mir unverständlich, wie der Hypothekengläubiger- und Sparrer-Schutverband bei den Parteien, die er seinen Anhängern empfiehlt, die Deutsche Volkspartei auslassen kann. Dr. Dürringer hat doch diesem Verband wahrlich nahe genug gestanden, und ihm verbannt der Verband, daß die Aufwertungsfrage so rasch gefördert worden ist. Die Deutsche Volkspartei hat aber, wie sie wiederholt offiziell erklärt hat, das Aufwertungsprogramm Düringers zu dem ihrigen gemacht, und ich habe im Sinne Düringers, mit dem ich oft hundertlang über die Aufwertungsfrage verhandelt habe, im Aufwertungsansatz des Reichstages weitergearbeitet. Ich habe auch während dieser Arbeiten wiederholt mit den Herren Zeisler und Hoff vom Hypothekengläubiger- und Sparrer-Schutverband des längeren verhandelt, und beide haben mir wiederholt ihre Freude darüber zum Ausdruck gegeben, daß ich ihre Vorstellungen unterstützen wollte. Die anderen Parteien, die der Verband empfiehlt, haben in der Aufwertungsfrage sicherlich

Jeder

erfülle am Sonntag seine **Waf.**pflicht!

Es kommt auf jede Stimme an!

nicht mehr geleistet, als die Deutsche Volkspartei. Die Deutschnationale Volkspartei ist durchaus nicht einseitig in ihrer Haltung zu dieser Frage. Selbst Dr. Zeiniger hat den Deutschen Entwurf nicht zu seinem eigenen gemacht, sondern ihn nur zur Diskussion gestellt. Ich halte es für ganz ausgeschlossen, daß die Landwirtevereine und Hausbesitzervereine innerhalb der deutschnationalen Fraktionen den Deutschen Entwurf annehmen. Das Zentrum hat zwar ebenfalls die Aufwertungsfrage mit fördern wollen, aber die Hauptkraft darauf verwandt, zur Ermöglichung baldiger Verzinsung der öffentlichen Anleihen einen Steuererleichterung auszuarbeiten, der schließlich im Unterausschuß bei allen übrigen Fraktionen Ablehnung fand. Die Nationalsozialistische Freiheitspartei endlich behauptet zwar, den Sparrern und Rentnern volle Aufwertung verschaffen zu wollen. Der Plan aber, den ihr Vertreter jeder im Aufwertungsansatz anzeigt, führt sicherlich nicht dazu, sondern zur Verchiebung der versprochenen Renten an die durch den Währungsverfall Entrechteten auf den Dr. Summerschins-Zag.

Die Deutsche Volkspartei wird trotz mangelnder Unterstützung durch den Hypothekengläubiger- und Sparrer-Schutverband im neuen Reichstag alles tun, um die Aufwertungsfrage gerecht zu lösen, gerade im Interesse der geschädigten Hypothekengläubiger und Sparrer.

Dr. Wunderrich M. d. R.
(Volksparteilicher Vertreter im Aufwertungsansatz des Reichstages.)

Turnen, Spiel und Sport.

Vigabatballspiel Wilhelmshavener Sportverein

V. f. B. 1. Wir weisen nochmals darauf hin, daß das morgen auf dem V. f. B. Sportplatz stattfindende Vigabatballspiel wegen der Reichstagsferien am 11 Uhr vormittags beginnt.

Festabend des Turnerbundes im Schützenhof.

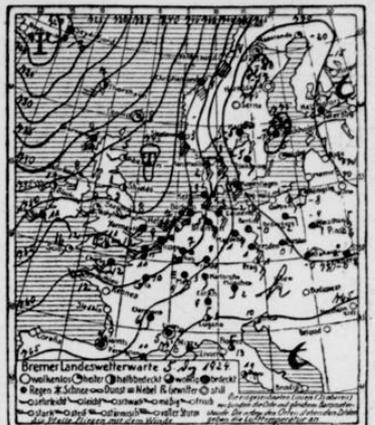
Die Bühnenaufführung des DVB bei seinen „Zitfünftesten“ rangen immer über das gewöhnliche übliche hinaus. Sie sind eine turnerische Veranstaltung, durchzogen von künstlerischen Gedanken.

Diesem Werte ist es denn auch zuzuschreiben, daß die Anteilnahme weiter Kreise unserer Bevölkerung eine so große ist, und daß die Turner von weither kommen, um sich das Gedenken für ihre Zwecke dienlich zu machen.

Trotz der vielen jetzt stattfindenden Veranstaltungen, trotz des Wahlkampfes und der Wahl am Sonntag, ist der 1. Festabend fast ausverkauft.

Das Programm, seit Wochen vorbereitet, ist ein Strauß feiner Darbietungen. Es bringt die ersten Turner des Bezirks in ihren Glanzleistungen auf die Bühne; Gesangsbeiträge von einer geschätzten Kraft sowie feine Tanzvorführungen der Frauen umrahmen das Turnen. Ganz besonders wird es aber beachtet werden, daß die Jugend wieder mit einer eigenen Veranstaltung bereichert ist.

„Rast im Walde“ heißt ihre Darbietung, das alles bringt, was mit turnerischem Jugendenken zusammenhängt. Das eine farke vaterländische Ausdehnung nicht fehlen wird, verbleibt sich im Turnerbund von selbst. Aus der Bühnenszenen treuen Mitarbeit wird gedacht werden, und zwar ist es diesmal



Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Das gewaltige Tiefdruckgebiet, welches schon seit einer Woche den nansen nordatlantischen Ozean bedeckte, hat einen kräftigen Vorstoß gemacht, die Westküsten Europas unternehmend. Da sich der hohe Druck über dem Baltikum als mehr widerstandsfähig erwies, frischten die Winde im Küstengebiet bis zum Sturm auf, begleitete von heftigen Regenschauern. Der Sturz des Tiefs erstreckte sich bis weit nach Mitteleuropa hinein, östlich der Elbe herrschte noch leichter Frost. Bei dieser Luftdruckverteilung hält der trübe, regenreiche Winterwettercharakter noch an.

Vorherlage für den 6. Dezember. Noch kräftige südliche bis westliche Winde, wechselnd bewölkt, Regenschauer, Temperatur wenig Aenderungen.

Vorherlage für den 7. Dezember. Große westliche Winde, wolfs bis bedekt, Niederschläge, mild.

Vorherlage für den 8. Dezember. Mäßige westliche Winde, meist bedekt, noch Regenschauer, etwas kälter.

eine Turnerin, Frau J. Alberts, die sich immer und immer wieder für den Verein betätigt hat, und die auch jetzt noch dauernd wertvolle Hilfe leistet.

Nach längerer Warte wird auch wieder der Fiskus Paläontia sein Ziel ausfindig. Ihm eine Empfehlung mit auf den Weg zu geben, wäre überflüssig. Diesmal mag besonders nicht, weil die Jagino-Omanubou-Scholle unter Onno mitwirkt. Sind doch allein ihre werten viele Leute wiederholt ins Kasino gezwungen.

Jeder Mensch wird das Bedürfnis haben, in dieser Zeit des Streites und Laßes einige Stunden der Erholung zu haben. Dazu geben die Feiertage des DVB am 7. und 11. Dezember Gelegenheit.

Turnerbund Oldenburg.

Der 4. Abend des Lehrganges findet am kommenden Sonntag 8.30 Uhr wieder in der Turnhalle statt. Da mit den Vorarbeiten für das diesjährige Festturnfest begonnen wird, ist es erwünscht, daß jeder Verein mindestens einen guten Vertreter entsendet.

Deutsche Fußballmannschaften im Ausland.

Slavia Prag - Wader - München 4:0.

Die Überlegenheit der Prager war nicht so groß wie ihr Torvorsprung. Wader verlor vor dem Tor, namentlich durch Indisposition von Szabo.

Spätwinterbeobachtung - Karlsruhe ZB. 2.7.

Kirchliche Nachrichten.

- Christliche Versammlung. Sonntagsabend 4 Uhr. Freitagsabend 8.15 Uhr. Oldenburg, Sadstr. 16.
- Friedensfeier. Sonntagvorm. 9.30 Uhr. Gottesdienst, Pred. Grimmer; Sonntagabend. 11 Uhr. Kinder Gottesdienst; Sonntagabend 8 Uhr. Jugendbund; Sonntagabend 8.15 Uhr. Gottesdienst, Pred. Grimmer; Mittwochabend. 8.15 Uhr. Wittwensunde.
- Abendgemeinde, Rathenaustr. 5. Sonntagvorm. 9.30 Uhr. 3. Stufe, abends 8 Uhr. Eiferlicher Vortrag: Die größte Verführung der Gegenwart; Sonntagabend 7 Uhr Gebetsfeier, 8 Uhr öffentlicher Vortrag: Aus dem Tauendjährigen Reich wird nichts! Freitagabend 4 Uhr Gebetsfeier, Sonntagvorm. 9.30 Uhr. Taufgesellschaft, 10.30 Uhr Gebetsfeier, abends 7 Uhr Jugendversammlung. Prediger Weinmann.

Geschäftliche Mitteilungen.

Warum noch Handarbeiten!

Für Frauen und Mädchen gilt wie für den Mann schon längst das Wort: Zeit ist Geld! Die Maschine befreit den Menschen immer mehr von zeitraubenden und ungemündigen Arbeiten. Die Handarbeit ist heute der Menschheit seit ca. 60 Jahren unentbehrliche Erlösquelle durch schnelle laufende Handarbeit. Seit ca. 20 Jahren sind die weltberühmten Mündlos-Rahmmaschinen auch zum Ströhen von Wolle, Strümpfen etc. in größerem Umfang verwendet. Ein neues Verwendungsgebiet der Mündlos-Rahmmaschinen ist die Herstellung von Wohlfäden, Zopfsummen und dergleichen. Ein Mechaniker der Mündlos-Rahmmaschinen-Fabrik, Norddeutsche, erfand einen einfachen Apparat, der diese Zwecke leichter der Handarbeit beschleunigen ohne Vorarbeiten erfordern kann. Dieser Apparat liefert in wenigen Stunden müde los das fertige, was sonstige Handarbeiten unter Zwischung ihrer Gesundheit, besonders Augen und Hände, in Wochen fertigbringen. Die Firma Norddeutsche erteilt ihren Kunden kostenlos längere sachgemäßen Unterricht. Zurzeit findet wieder einer der beliebten Rab- und Bildkurse statt, der auch für Mädchen offen ist. An diesem Kurse nehmen ca. 70 Damen teil. Kennanmeldungen für den nächsten Kurs werden noch angenommen.

Neu eröffnet! Sämtliche Spielsachen zum Weihnachtsfest

zu äusserst billigen Preisen kaufen Sie am vorteilhaftesten

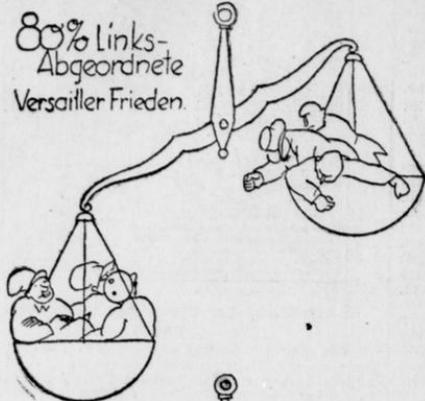
Donnerschweer Straße 39

Mühlenstraße 12

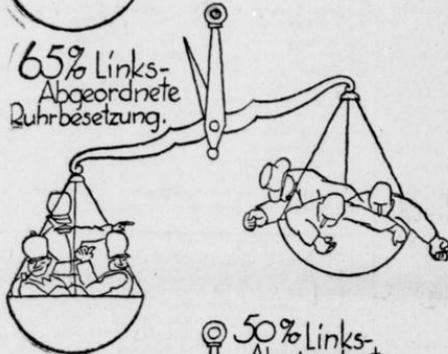
Osternburg, Schulstraße 24

ERST WÄGEN - DANN WÄHLEN

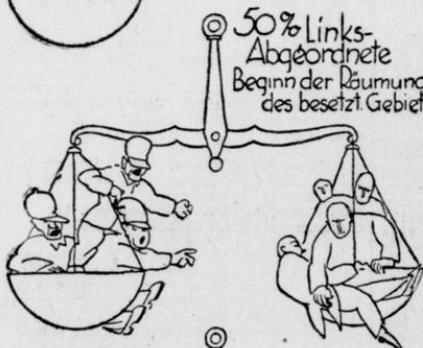
80% Links-
Abgeordnete
Versailler Frieden.



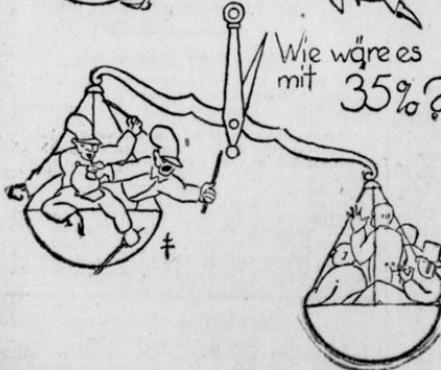
65% Links-
Abgeordnete
Ruhrbesetzung.



50% Links-
Abgeordnete
Beginn der Räumung
des besetzten Gebiets



Wie wäre es
mit 35%?



Darum

wählt Deutsche Volkspartei (Nr. 5)

Dr. Oldemeister, Landwirt Harle, Kaufmann Nieberg.

Zu verk. 1 großer
Babyford m. Werk-
mott., 1 Kaufstier.
Zu erfragen in der
Geldstrasse d. 21.
Bitte zu verkaufen
neues Herrenfahrzeug
mit Zerdehlschloss.
K. H. H. H.
Weidenhof.

Zu kaufen gesucht.
Kaufe frische
Schinken.
B. von Wahren,
Dienerhof.

Zu kaufen gesucht
ein recht wackiger
Hofhund
mit gut. Appen. Kö-
de, 1 bis 1 1/2 Jahre.
Angebote mit Preis
und Namenangab. er-
beten unter L 5 497
an die Gesch. d. Bl.

Rotwein-
flaschen
zu kaufen gesucht.
Max Bentzen,
Wein- u. Spirituosi-
Großhandlung
Oldenburg i. Oldbu.
Verdammstraße 25.

J. D. Freese
Mühlenstr. 3 u. 4

Kissenstoffe
Möbelstoffreste

Jeden Sonntag:
»» **Konzert** ««
Floyers Weinkeller.
K. Herberich.

Da wach. Haus-
hund weg. Blagm.
zu verkauf. oder ge-
gen Zeit oder Kas-
tissen zu verkauf.
Burgstraße 28.

Dietrichs Gute Stube
Hadorster Straße 120



Sonntag, d. 7. Dezember,
ab 5 Uhr:

**Kaffee- und
Abend - Konzert**

in den neuerbauten und
gut geheizten Räumen

NB. Bringe den verehrten Vereinen
und Klubs mein neuerbautes und
gut geheiztes Klub- und Ge-
sellschaftszimmer für alle vor-
kommenden Vergnügungen und
Versammlungen, bis zu 200 Per-
sonen, in empfehlende Erinnerung.

Haus Gartentor

Heute, Sonnabend:
Tanzkränzchen.
Morgen, Sonntag:
Konzert.

Haus Gartentor

Wählt Liste Nr. 1.
Sozialdemokratische Partei

Henke - Hünlich

Zu verkaufen zwei
**weiße Riefen-
hännen,**
echte Rasse, 11 Mon.
alt, 10 bis 11 Rfd.
schwer, noch nie bel.
Süßkuh,
Stedliner Straße 44.
Zu vr. 4 B. gut e.
D. Schube, Str. 38, An-
mauer f. 5-61, Gut.
m. Weite für gr. Fi-
aut. Maschinen 7.
Zu verk. Tauben
(Wiener Hochflieger)
und kleine
Schreibmaschine.
Preis 25 K.
Sandstraße 17.

Verkaufe 1000 bis
1500 gedrahte blaue
**Links-
Hohlziegel.**
W. H. Lange,
Süderstraße 7.
R. n. c. Wilschub
od. 2 Kinder in Hü-
terung nehmen.
Hr. Schmidt,
Lohmeyer.
Zu vr. Sperrma-
n. Verdet u. schöne
Dauerapfel.
Hinterbühlstraße 66.

Bauplatz.

Bürgerseide. Landwirt Johann Lem-
bus, Seidamp, läßt seinen zu Bürgerseide
am Euerndrot betegenen schönen Bauplatz,
groß rund 1200 Quadratmeter, öffentlich
verkaufen.

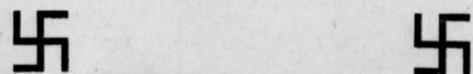
Einmaliger Verkaufstermin steht an auf
Donnerstag, den 11. Dez. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Wittens Gohthaus, 2 Feldstraße 88.
Es soll nur dieser eine Termin statt-
finden.

Georg Schwarting, autf. Autf.,
i. Ha. Schwarting & Gent,
- Oldenburg - Ewersten. -

**Gesangverein Bruderschaft
Oldenburg.**

Am Sonntag, dem 7. Dezember, abds.
8 Uhr.

Mitglieder - Versammlung
im Vereinslokal.
Der wichtigen Tagesordnung wegen
wird jedes Mitglied um sein Erscheinen
gebeten.
Der Vorstand.



**Nationalsozialistische Freiheitsbewegung
Ortsgruppe Oldenburg.**

Mitglieder und Freunde unserer Bewegung
treffen sich am

Sonntag, 7. Dezember,
abends 8 Uhr

im Saale des „Grafen Anton Günther“
(Eingang Kurwischstraße 1 Tr.)

